

DIE RHEINPFALZ

Unterhaardter Rundschau

Montag, 18. Oktober 2021 | Jahrgang 77 | Nr. 242

D 5900 | Einzelpreis € 2,30

SPORT

FC Bayern deklassiert Bayer Leverkusen



Gleich fünf Mal gejubelt: die Spieler des FC Bayern München. FOTO: DPA

LEVERKUSEN. Der FC Bayern München hat im Topspiel der Fußball-Bundesliga mit 5:1 (5:0) gegen Bayer Leverkusen gewonnen und wieder die Tabellenführung übernommen. Die Elf von Trainer Julian Nagelsmann war am Sonntag vor 30.000 Zuschauern in der ausverkauften BayArena klar überlegen und verdrängte mit dem souveränen Auswärtssieg Borussia Dortmund wieder von der Spitze. Nach der überraschenden 1:2-Heimniederlage gegen Eintracht Frankfurt vor der Länderspielpause erzielten Robert Lewandowski (3. Minute/30.), Thomas Müller (34.) und Serge Gnabry (35./37.) die Tore für den deutschen Rekordmeister. Für Leverkusen traf Patrik Schick (55.). Für Bayer war es nach fünf Siegen nacheinander die zweite Saisonniederlage. Die Münchner liegen nach ihrem sechsten Saisonserfolg mit 19 Zählern einen Punkt vor dem BVB (18), Leverkusen hat als Dritter 16 Zähler auf dem Konto. |dpa

AUS DER PFALZ

Speyerer Hitzetage-Rekord: „Statistischer Unsinn“



Speyer gilt als heißeste Stadt Deutschlands, hat aber keine eigene Klimastation. FOTO: LENZ

SPEYER. Der Pfälzer Klimageograf Wolfgang Lähne relativiert den Befund, dass Speyer die Stadt mit den meisten Hitzetagen in Deutschland ist: Das sei „eigentlich statistischer Unsinn“. Denn die Domstadt habe seit 1894 keine eigene Messstation mehr. Ihre Daten seien aus denen einer Anlage in Waghäusel (Kreis Karlsruhe) ermittelt. „Hier wurden in den vergangenen Jahren tatsächlich bundesweit die meisten heißen Tage gemessen. Ob das dort aus einer Kombination mikroklimatischer Ursachen und lokaler Messbedingungen resultiert, ist nicht ganz klar.“ Zutreffend sei allerdings, dass Speyer und die ganze Region am nördlichen Oberrhein in der wärmsten Zone Deutschlands liegen – und dass es allgemein heißer wird. Lähne sagt: „Mitte des 21. Jahrhunderts werden unsere Sommer hier mit denen in der italienischen Po-Ebene vergleichbar sein.“ Der 60-jährige Klimageograf lebt in Römerberg (Rhein-Pfalz-Kreis) und ist Mitarbeiter des Wetterbüros Klima-Palatina in Maikammer (Südliche Weinstraße). Dass Speyer die Stadt mit den bundesweit meisten Hitzetagen in den vergangenen zehn Jahren ist, hatte der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) am Donnerstag vermeldet und sich dabei auf Daten des Deutschen Wetterdienstes gestützt. |ajier/swz

WETTER

Heute: Erst trüb, dann freundlicher

16°	17°	20°	18°
11°	10°	13°	9°
MO	DI	MI	DO

RHEINPFALZ IM NETZ
www.rheinpfalz.de
www.facebook.com/rheinpfalz



Covid-Verdachtsfälle: Ende der Ramsteiner Luftbrücke verzögert sich



FOTO: MARTIN GOLDHARTZ/VIEW

Der für gestern geplante Abschluss der Weiterflüge afghanischer Flüchtlinge aus Ramstein in die USA hat sich verzögert. Bei fünf Personen fiel ein routinemäßiger Corona-Antigen-Test positiv aus. Das Testergebnis wird per PCR-Test überprüft. „Diese Personen und ihre Familien werden in Übereinstimmung mit den aktuellen Gesundheitsrichtlinien isoliert, bis sie sicher reisen können“, so eine Sprecherin des US-Luftwaffenstützpunktes. Zuletzt warteten ihr zufolge noch 900 Afghanen auf ihre Weiterreise. Vier Flüge waren noch für den Rest des Wochenendes geplant. Zuvor seien binnen 24 Stunden 1800 Personen in fünf Maschinen ausgeflogen worden. Die Luftbrücke aus Kabul in die USA war zuvor schon wegen einiger weniger Masernfälle unterbrochen gewesen. Insgesamt aber brachte das US-Militär seit Mitte August 33.900 Evakuierte über Ramstein in die USA. |tui

Migration: Wieder mehr Asylanträge in Deutschland

NÜRNBERG/BERLIN. Die Anzahl der Asylanträge hierzulande ist in diesem Jahr wieder gestiegen. Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (Bamf) nahm bis Ende September 100.278 Erstanträge entgegen.

Das geht aus der Statistik der Behörde hervor. Das sind 35,2 Prozent mehr als in der Vergleichszeit des Vorjahres. Dieses war allerdings stark von der Corona-Pandemie, geschlossenen Grenzen und dem stark dezimierten Flugverkehr geprägt. Von 2016 bis 2020 hatte es stetig weniger Asylbegehren gegeben. Als erstes hatte die „Welt am Sonntag“ über die Statistik berichtet.

Von den Erstantragstellern waren etwa 19,5 Prozent Kinder von unter einem Jahr, die in Deutschland geboren wurden. Die Anzahl der Folgeanträge stieg um 162 Prozent auf 31.454. Damit gingen von Januar bis September 131.732 Asylanträge ein, eine Zunahme von 52,9 Prozent.

Die meisten Asylbewerber, die erstmals um Schutz nachsuchten, kamen wieder aus Syrien (40.472 Erstanträge, plus 57,1 Prozent), Afghanistan (15.045 Erstanträge, plus 138 Prozent) und dem Irak (8531 Erstanträge, plus 22,2 Prozent).

Die EU-Asylbehörde Easo wies auf die Lage an der Grenze zu Belarus hin. Der dortige Präsident Alexander Lukaschenko hatte erklärt, er werde Flüchtlinge auf dem Weg in die EU nicht mehr aufhalten. Seither mehren sich Meldungen über Grenzübertrittsversuche von Belarus nach Polen und Litauen. |dpa

Grüne stimmen für Ampel-Verhandlungen

Erst die SPD, nun die Grünen: Die zweite Ampel-Partei hat Koalitionsverhandlungen zugestimmt. Beim kleinen Parteitag gibt es viel Zuspruch für das bisher Erreichte – und Mahnungen, nun nicht nachzulassen.

BERLIN. Nahezu einstimmig votierte ein kleiner Parteitag der Grünen am Sonntag in Berlin für die Aufnahme offizieller Beratungen mit SPD und FDP. Es gab lediglich zwei Nein-Stimmen und eine Enthaltung. Die Vorsitzenden Annalena Baerbock und Robert Habeck sahen auf der Grundlage des Sondierungspapiers die Chancen für einen gesellschaftlichen Aufbruch. In fast dreistündiger Debatte lobten die Delegierten die Arbeit des Sondierungsteams, nannten aber auch Kritikpunkte, wie etwa die Ausgestaltung des Bürgergeldes, das das bisherige Hartz-IV-System ablösen soll.

In dem Sondierungspapier hatten sich die drei Parteien unter anderem zum 1,5-Grad-Pfad und dem Ziel eines Kohleausstiegs „idealerweise“ 2030 verständigt. Baerbock räumte ein, dass noch schwierige Verhandlungen bevorstünden: „Es wird ein dickes, hartes Brett werden.“ Habeck sieht mit der Ampel die Chance, dem Land eine Politik zu geben, die auf der „Höhe der Zeit“ Antworten gebe, wie er vor den Delegierten sagte. Er räumte ein, dass sich die Grünen bei den Sondierungen in bestimmten Punkten nicht durchgesetzt hätten. Habeck nannte

dabei die Forderung nach einer moderaten Erhöhung des Spitzensteuersatzes, mit der Bezieher kleinerer Einkommen entlastet werden sollten. Das Ergebnis der Sondierungen sei aber „tragfähig“.

Harsche Kritik war beim Parteitag kaum zu hören. Cansin Köktürk aus Bochum merkte an, sie habe bei dem Sondierungsergebnis den Eindruck, die FDP habe die Wahl gewonnen. „Wo steht in diesem Son-

dierungspapier die wahrhaftige Beseitigung der Armut in diesem Land?“, fragte sie. Andere hoben den Handlungsbedarf hervor, den es in einer künftigen Bundesregierung beim Klimaschutz und beim Kampf gegen Armut gebe.

Mit Blick auf die Kritik, dass das Sondierungspapier zu wenig über die Finanzierung nötiger Maßnahmen sage, erklärte Habeck, es sei festgelegt, dass die Investitionen gestemmt werden – wenn auch innerhalb der bestehenden Schuldenbremse. Es sei in den Sondierungsgesprächen mehr besprochen worden, als sich im Papier finde. „Die Korridore sind gesetzt, Buchstaben wir es also aus.“

Der SPD-Parteivorstand hatte sich bereits am Freitag für die Aufnahme von Koalitionsverhandlungen ausgesprochen, die FDP-Gremien wollen an diesem Montag entscheiden. Stimmen sie ebenfalls zu, ist der Weg für die Koalitionsverhandlungen frei. Sie sollen wenige Tage später beginnen. Über den Koalitionsvertrag wollen die Grünen ihre Mitglieder in einer Urabstimmung entscheiden lassen. Erklärtes Ziel ist eine Regierungsbildung vor Weihnachten. |ajfp/dpa **KOMMENTAR SEITE 2**



Zufrieden mit dem Ergebnis: Annalena Baerbock und Robert Habeck. FOTO: MICHAEL KAPPELLER/DPA

Brinkhaus: Kritik an „strammer Linksagenda“

MÜNSTER. Anders als die CDU-Politiker Armin Laschet und Friedrich Merz hat Unionsfraktionschef Ralph Brinkhaus erneut scharfe Kritik an dem Sondierungsergebnis von SPD, Grünen und FDP geübt.



Spricht von „sozialen Wunsch-dirwas“: Ralph Brinkhaus. FOTO: BERND THISEN/DPA

„Das ist die strammste Linksagenda, die wir seit Jahrzehnten in Deutschland gehabt haben“, sagte Brinkhaus am Sonntag auf dem Deutschlandtag der Jungen Union in Münster. Das am Freitag vorgestellte Sondierungspapier sei ein „soziales Füllhorn“ und ein „soziales Wunsch-dirwas“. „Allen wird alles gegeben“, kritisierte Brinkhaus. Die Pläne seien jedoch „überhaupt nicht gegenfinanziert“. So stehe nicht klar in dem Papier, dass die Schuldenbremse eingehalten werden solle. Aus Brinkhaus' Sicht konnte die FDP in den Sondierungen wenig durchsetzen. Er verglich die angestrebte Ampel-Koalition mit einer Verkehrsampel, die „ziemlich lange rot und ziemlich lange grün“ sei, aber nur wenige Sekunden gelb. |ajfp **SEITE 3**

Goldrausch in Glasgow

Die Klimakonferenz beschert manchen Schotten eine gute Einnahmequelle – Verwunderung über China

VON JOCHEN WITTMANN

Manche Schotten reiben sich die Hände. Die Klimakonferenz COP26, die am 31. Oktober in Glasgow beginnt, verspricht, ein glänzendes Geschäft zu werden. Zumindest für diejenigen, die eine Unterkunft in Glasgow zu vermieten haben. Die Raten für eine Airbnb-Wohnung, haben schwindelerregende Höhen erreicht. Den Vogel schießt ein Appartement im vornehmen Kelsingrove-Bezirk ab. Die Wohnung mit zwei Schlafzimmern ist für die zwei Wochen der Klimakonferenz für etwas mehr als 100.000 Pfund (knapp 120.000 Euro) zu haben, immerhin inklusive einer „Service Fee“ von gut 15.000 Pfund.

Der Boom bei den Mietpreisen erklärt sich damit, dass zur 26. UN-Klimakonferenz mehr als 30.000 Politiker, Beamte, Delegierte, Aktivisten

und andere Gäste erwartet werden. Darunter auch die Queen. Elizabeth II. muss sich allerdings nicht über hohe Mieten sorgen. Sie wird im knapp 75 Kilometer entfernten Edinburgh übernachten – im Holyrood Palace, der offiziellen Residenz der Queen in Schottland.

Die Königin hat sich vorab geäußert über die Klimakonferenz, auf der die britische Regierung erreichen will, dass der globale Temperaturanstieg bis zum Jahr 2100 auf 1,5 Grad begrenzt wird. Während eines Privatgesprächs anlässlich der Eröffnung des Parlaments von Wales am Donnerstag sagte sie zu Elin Jones, der Parlamentspräsidentin: „Es ist schon sehr irritierend, wenn sie versprechen, aber es dann nicht halten.“ Womit sie die Klimazusagen der Staats- und Regierungschefs meinte, die auf dem Gipfel zweifellos jeweils ihre nationalen Bemü-



Die Mieten boomen, Grund ist die Klimakonferenz COP26. FOTO: PICTURE ALLIANCE/DPA/PA WIRE

hungen über den Klimaschutz unterstreichen wollen. Rund 200 Länder werden vertreten sein bei einer Konferenz, die als „die beste letzte Chance, den Planeten zu retten“ bezeichnet wurde.

Irritationen löste aus, dass ausgerechnet der Regierungschef des Landes mit dem größten Schadstoff-Ausstoß nicht in Glasgow sein wird. Der chinesische Staatspräsident Xi Jinping wird nicht anreisen. Heißt das nun, sorgt man sich in London, dass China bei der COP26 keine weitreichenden Zusicherungen machen wird, auf fossile Brennstoffe zu verzichten, und dass man deshalb das erklärte 1,5-Grad-Ziel nicht zu halten ist, wenn China keine neuen Zusicherungen macht.

Haiti: Missionare von Bande entführt

PORT-AU-PRINCE. In Haiti ist laut Medienberichten eine Gruppe US-Missionare entführt worden. 14 Erwachsene und drei Kinder seien am Samstag auf dem Weg von einem Waisenhaus in Croix des Bouquets am Ostrand von Port-au-Prince nach Titanyen nördlich der haitianischen Hauptstadt gewesen, als sie von Mitgliedern einer bewaffneten Bande verschleppt wurden, meldete der Sender CNN unter Berufung auf haitianische Sicherheitskräfte. Haiti, das ärmste Land des amerikanischen Kontinents, wird seit Jahren von politischem Chaos und krimineller Gewalt geplagt. Anfang Juli wurde Staatspräsident Jovenel Moïse in seiner Residenz erschossen, die Hintergründe sind bis heute ungeklärt. Die Region, in der die Missionare verschleppt wurden, werde von der Bande 400 Mawozo kontrolliert, berichtete die Zeitung „Le Nouvelliste“ unter Berufung auf Polizeikreise. |dpa

LEITARTIKEL

Königreich in der Krise

VON JOCHEN WITTMANN, LONDON

Wohin man schaut: In Großbritannien läuft es nicht rund.

Dennoch steht Boris Johnson in den Umfragen glänzend da.

Doch schon bald wartet auf den Premier eine neue Bewährungsprobe.

Zehn Prozent. Die Partei von Boris Johnson, die britischen Konservativen, hat einen zehnzehnten Vorsprung in den Meinungsumfragen vor der Labour-Opposition. Trotz der vielfältigen Krisen im Land, trotz der kapitalen Fehler, die beim Corona-Management gemacht wurden, trotz des absehbar harten Winters, der auf die Briten zukommt: Premierminister Johnson muss sich keine Sorgen um die Wählergunst machen. Mit prächtigen 41 Prozent steht seine Partei glänzend da. Was ist da los?, fragt man sich auf dem Kontinent. Gelten für den Blondschof die Gesetze der politischen Schwerkraft nicht? Wie kann es sein, dass die Briten immer noch an einem Premierminister festhalten, der lieber eine Woche Urlaub in Marbella machte, statt sich um die vielfältigen Baustellen zu kümmern, mit denen das Land zu kämpfen hat?

Und da gibt es so einige. Rund 100.000 Lkw-Fahrer fehlen auf der Insel, und das bedeutet, dass es alenthalben zu Lieferproblemen kommt. In den Supermärkten tun sich Lücken in den Regalen auf. Die Tankstellen bekommen keinen Nachschub an Benzin und Diesel mehr. In Felixstowe, dem größten Frachtschiffhafen des Landes, stapeln sich die Container, weil keine Trucker da sind, um sie abzuholen.

Einzelhandelsketten raten ihren Kunden, sich jetzt schon ihre Weihnachtsgeschenke zu besorgen. Der Truthahn, den sich die Briten traditionell zum Weihnachtsfest braten, ist akut gefährdet: Es gibt nicht genug Fleisch in den Schlachthöfen, weil die in Folge des Brexits und der Corona-Pandemie zurück in ihre europäischen Heimatländer gezogen sind. Das trifft auch die britischen Schweinezüchter. Weil die an Personalmangel leidenden Schlachthöfe keine Schweine mehr annehmen, müssen die Tiere jetzt auf den Höfen notgekeult werden.

Einzelhandelsketten raten ihren Kunden, schon jetzt ihre Weihnachtsgeschenke zu besorgen.

Am auffälligsten wurde der allgemeine Krisenzustand im Königreich, als die Zapfsäulen trocken lagen. Das fing damit an, dass einige Tankstellen des Landes keinen Nachschub mehr bekamen. Nur keine Panik, tönte der Premierminister. Kaum hörten die Briten das Wort Panik, strömten sie zu den Zapfsäulen. Manche kamen gleich mit fünf Benzinankern an. Es kam zu Schlägereien, sogar Messer wurden gezückt. Mittlerweile ist die Situation im Griff, nachdem das Militär Tanklastwagenfahrer schickte. Aber mit den langen Schlangen vor den Tankstellen, dem Rückstau in den Innenstädten und der Panikstimmung wurde deutlich: Hier hatte das Königreich einen systemischen Schock erlitten. Wäre das länger so weitergegangen, hätte sich das sicherlich auch in den Meinungsumfragen niedergeschlagen.

Die Regierung bekam die Benzin-Krise gerade noch rechtzeitig in den Griff. Bei der Krise der Lebenshaltungskosten geht es dagegen gerade erst los. Anfang Oktober trat eine Kürzung der Sozialhilfe in Kraft, die für 4,4 Millionen Haushalte bedeutet, dass ihr Jahreseinkommen um 1000 Pfund (1186 Euro) sinkt. Die Rechnungen, die Kunden für Gas und Strom zahlen, sind soeben um mehr als zwölf Prozent in die Höhe geschossen. Gleichzeitig steigt die Inflation, und im nächsten April steht eine massive Steuererhöhung an. Auf die Briten kommt wirklich ein harter Winter zu – und damit auch eine weitere Bewährungsprobe für Boris Johnson.



Jochen Wittmann ist Korrespondent der RHEINPFALZ in London

KOMMENTAR

Die Ampel blinkt gelb

VON ADRIAN HARTSCHUH

Im Papier für die Ampel-Koalition tauchen auffällig viele FDP-Positionen auf. Die Grünen hoffen, an einer anderen Stelle punkten zu können.

Für eine Ampel-Koalition fehle ihm die Fantasie, hatte Christian Lindner noch vor wenigen Wochen im Wahlkampf gesagt. Jetzt wirbt der FDP-Chef für ein solches Bündnis mit SPD und Grünen. Und dazu braucht er nun wirklich keine Fantasie mehr: Das am Freitag vorgestellte Konzept, mit dem die drei Parteispitzen in Koalitionsverhandlungen gehen möchten, ist praktisch auf FDP-Briefpapier geschrieben worden.

Im Gegensatz zu SPD und Grünen, konnte die FDP viel Konkretes heraushandeln: kein Tempolimit, keine Abschaffung der privaten Krankenversicherung, keine Vermögenssteuer. Gegen den Strich geht den Liberalen im Prinzip nur die geplante Anhebung des Mindestlohns auf zwölf Euro.

Deutlich größere Kröten mussten die Grünen schlucken. Dennoch hat die Partei am Sonntag der Aufnahme von Koalitionsverhandlungen zugestimmt. Denn sie weiß: Als Außenseiter und kleinster Partner im Dreierbündnis muss die FDP mit Zugeständnissen gelockt werden. Den Grünen geht es zunächst darum, dass es überhaupt zu Koalitionsverhandlungen kommt.

Denn sie wissen auch: Das Papier ist ein Zwischenergebnis. Zwar werden die konkret aufgeführten Punkte nicht umkehrbar sein. Doch ansonsten bleibt auf den zwölf Seiten vieles im Vagen oder wird gar nicht thematisiert. Was wirklich zählt, ist der Koalitionsvertrag. Und in dem will die Partei deutlich mehr grüne Ideen durchsetzen.



... aber die Finanzierung ist ja noch offen.

KARIKATUR: MANDZEL

Offene Worte erwartet

HINTERGRUND: Bei EU und Nato stehen in diesen Tagen wichtige Treffen auf dem Programm. Ob Brexit, der Streit mit Polen, steigende Energiepreise oder der wenig ruhmreiche Abzug aus Afghanistan – Streitpunkte gibt es mehr als genug.

VON KNUT KROHN, BRÜSSEL

Es gibt viel zu besprechen in Europa. Die stark steigenden Energiepreise beunruhigen die Menschen, im Streit der EU mit Polen droht eine Eskalation, und die neuen Probleme in Sachen Brexit drücken auf die Stimmung. Die Gelegenheit zum Meinungsaustausch bietet sich diese Woche auf vielen Ebenen: Das Parlament tagt in Straßburg, die EU-Außenminister tagen in Luxemburg, und in Brüssel steht nicht nur ein Nato-Treffen der Verteidigungsminister auf dem Programm, sondern auch der Gipfel der Staats- und Regierungschefs.

Zu erwarten ist, dass einige offene Worte gewechselt werden, denn Streitpunkte gibt es in Europa im Moment mehr als genug. Mit großer Spannung erwartet wird der Auftritt von Mateusz Morawiecki. Der polnische Premier wird am Dienstag im Europaparlament mit den Abgeordneten über den Stand der Rechtsstaatlichkeit in seinem Land diskutieren. Erwartet wird eine sehr lebhaft Debatten, zumal der Justizausschuss des Parlaments kurz vor Morawieckis Auftritt von der EU-Kommission fordert, den Druck auf Polen zu erhöhen.

Beim Thema Rechtsstaatlichkeit scheinen die Nerven auch in anderen EU-Staaten inzwischen blank zu liegen. Das zeigen mehrere Twitter-Attacken des slowenischen Regierungschefs Janez Jansa auf EU-Abgeordnete in diesen Tagen. Wegen der verbalen Ausfälle hat sich sogar der Präsident des Europaparlaments zu Wort gemeldet. David Sassoli schrieb, ebenfalls auf Twitter, der rechtspopulistische Premier solle die Provokationen unterlassen. Grund der Aufregung ist ein Besuch von Mitgliedern des Justizausschusses in Slowenien, um sich ein Bild etwa von Rechtsstaat und Medienfreiheit in dem Land zu machen. Janez Jansa erregte sich vor allem über eine Äußerung der EU-Parlamentarier, dass slowenische Regierungsmitglieder sich an Debatten beteiligten, „die für eine zivilisierte und

demokratische Gesellschaft unangemessen“ seien. Woraufhin der Premier über Twitter wilde Verschwörungsmenchen verbreitete.

Einige Reibungspunkte wird es auch auf dem Gipfel der Staats- und Regierungschefs in Brüssel geben. Im Zentrum der Beratungen werden die stark gestiegenen Energiepreise stehen. EU-Arbeitskommissar Nicolas Schmit warnte bereits vor „Energiearmut“ in Europa. Es gebe bereits Millionen Menschen, die ihre Rechnungen nicht mehr bezahlen könnten, sagte er „und diese Zahl könnte noch größer werden“. Zwar könne die EU-Kommission den EU-Ländern helfen, die Auswirkungen der derzeit hohen Energiepreise für die Menschen zu begrenzen, aber es sei primär Sache der nationalen Regierungen, Maßnahmen zu ergreifen. Unstimmigkeit herrscht aber darüber, wie diese europaweit koordiniert und innerhalb der geltenden Regeln für den EU-Binnenmarkt ausfallen sollen. Noch

mehr Differenzen gibt es über mittelfristige Maßnahmen, die Energiepreise zu kontrollieren. Dabei dürfte auch die umstrittene Pipeline Nord Stream 2 ein Thema werden.

Bei den beiden Treffen der Außenminister in Luxemburg und der Verteidigungsminister in Brüssel wird der wenig ruhmreiche Abzug der Truppen aus Afghanistan ein wichtiges Thema sein. Denn dieser wirft die fundamentale Frage auf, wie sich die Nato und damit auch die Staaten der EU in Zukunft militärisch überhaupt aufstellen wollen. Im Mittelpunkt steht dabei die Aussage des US-Präsidenten Joe Biden, dass sich Washington künftig vor allem auf die Sicherheit des eigenen Landes konzentrieren werde, bevor man sich um Krisenherde in anderen Staaten kümmere. Dieser Satz sorgte bei den Partnern für Unruhe. Denn ohne die Truppen der USA, so heißt es in deutschen Nato-Kreisen, geht in dem Bündnis praktisch nichts.



Der polnische Premier Mateusz Morawiecki wird am Dienstag im Europaparlament erwartet. FOTO: PETR DAVID JOSEK/DPA

Sea-Watch: 120 Menschen aus Mittelmeer gerettet

ROM. Die deutsche Hilfsorganisation Sea-Watch hat bei mehreren Einsätzen im Mittelmeer 120 Migranten aus Seenot gerettet. Wie die Organisation am Sonntag im Onlinedienst Twitter mitteilte, nahm ihr Rettungsschiff „Sea-Watch 3“ vor der libyschen Küste zunächst 66 Bootsflüchtlinge an Bord, darunter viele Kinder. Die Menschen würden an Bord medizinisch versorgt. Drei Stunden später meldete „Sea-Watch“ eine zweite Rettungsaktion, bei der 54 Menschen von einem Schlauchboot gerettet worden seien. Seit Jahresbeginn sind laut der Internationalen Organisation für Migration (IOM) bereits etwa 1400 Migranten bei der gefährlichen Überfahrt über das Mittelmeer gestorben. Nach offiziellen Zahlen waren es im vergangenen Jahr mehr als 1200 Todesopfer. Experten gehen jedoch von einer hohen Dunkelziffer aus.

Die Menschen versuchen meist von den Küsten Tunesiens oder Libyens über das Mittelmeer in die EU zu gelangen. Sie sind auf der Flucht oder erhoffen sich ein besseres Leben. Immer wieder kommt es auf den Überfahrten zu Unglücken mit Toten. |alp

Italien: Viel mehr Arme durch Corona

ROM. Die Anzahl der Armen in Italien ist drastisch gestiegen. Laut einer am Samstag veröffentlichten Studie der italienischen Caritas leben in dem Land 5,6 Millionen Menschen in absoluter Armut, eine Million mehr als vor der Corona-Pandemie. Die Caritas spricht von einem „nie dagewesenen Ausmaß“. In den zwei Millionen betroffenen Familien gebe es mehr als 1,3 Millionen Minderjährige, die nicht über das Notwendigste für ein menschenwürdiges Leben verfügten. Viele, die an der Schwelle zur Armut gestanden hätten, seien durch die Pandemie vollends hineingeraten. |kna

Polen: Demos gegen Flüchtlingselend

WARSAU. Zahlreiche Menschen haben in Polens Hauptstadt Warschau für einen würdigen Umgang mit Flüchtlingen demonstriert. Hunderte zogen am Sonntag vor den Sejm, die erste Kammer des Parlaments. Sie fordern ein Ende der gewaltsamen Zurückführungen an der polnischen Ostgrenze zu Belarus. Die national-konservative Regierung in Warschau hat an der Grenze zu Belarus den Ausnahmezustand verhängt und einen Stacheldrahtzaun errichtet. Zudem dürfen neuerdings örtliche Grenzschutzkommandanten illegal Eingereiste des Landes verweisen. |dpa

IMPRESSUM

Herausgeber: Medien Union GmbH Ludwigshafen
Verlag: RHEINPFALZ Verlag und Druckerei GmbH & Co. KG, Amtsstr. 5 - 11, 67059 Ludwigshafen, Postfach 21 11 47, 67011 Ludwigshafen
Druck: Oggersheimer Druckzentrum GmbH, Flomersheimer Str. 2 - 4, 67071 Ludwigshafen
Servicecenter: Telefon: 0621 5902-745, Fax: 0621 5902-746, E-Mail: aboservice@rheinpalz.de

privatanzeigen@rheinpalz.de

geschaeftsanzeigen@rheinpalz.de

Chefredakteur: Michael Garthe

Redaktion: Telefon: 0621 5902-01, E-Mail: redaktion@rheinpalz.de

Stellv. Chefredakteur und Leiter der Lokalredaktionen: Andreas Bahner; Stellv. Chefredakteur: Uwe Renner; Chef vom Dienst: Peter Leister; Politik, Wirtschaft und Zeitgeschehen: Adrian Hartschuh (verantwortl.), Dr. Ralf Joas (Stellv.), Olaf Lismann (Stellv.); Kultur und Gesellschaft: Dr. Frank Pommer; Sport: Oliver Wehner (kommis. verantwortl.); Pfalzredaktion: Rebecca Ditt (verantwortl.), Sonja Hoffmann (Stellv.); Jürgen Müller (Stellv.), Silvia Sebastian (Stellv.); Berliner Redaktion: Hartmut Rodenwaldt (verantwortl.); Winfried Foltz; Mainzer Redaktion: Karin Dauscher (verantwortl.). Bei unverlangt eingesandten Manuskripten keine Gewähr für Rücksendung. Sämtliche Beiträge in der RHEINPFALZ oder in RHEINPFALZ Online unterliegen dem Schutz des Urheberrechts. Zweitverwertungsrechte an RHEINPFALZ-Beiträgen (für Pressespiegel, Archive etc.) können erworben werden bei der PMG Presse-Monitor GmbH, Markgrafenstr. 62, 10969 Berlin, Telefon: 030 284930, E-Mail: info@presse-monitor.de

Anzeigen: Holger Martens (verantwortl. für den gesamten Anzeigenteil), Leitung überregional: Reinhard Schäfer, Leitung regional: Rainer Zais, Anzeigen nach Preisliste 74 vom 1. Januar 2021. Monatlicher Bezugspreis PRINT-Abonnement 39,00 € bei Trägerzustellung, 43,90 € im Postbezug, jeweils zzgl. RHEINPFALZ-CARD 2,90 €. DIGITAL-Abonnement 39,00 €, zzgl. RHEINPFALZ-CARD 2,90 €. PREMIUM-Abonnement 44,10 € bei Trägerzustellung, 49,00 € im Postbezug (darunter DIGITAL 4,25 €, RHEINPFALZ-CARD 0,85 €). Alle Preise inkl. RHEINPFALZ am SONNTAG (1,50 €) und gesetzlicher MwSt. Postbezieher erhalten DIE RHEINPFALZ am SONNTAG am Montag. HypoVereinsbank, Ludwigshafen a. Rhein, IBAN: DE15545201940003646130, BIC: HYVEDE33HAN30. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höherer Gewalt oder Störung des Arbeitsfriedens besteht kein Anspruch auf Leistung. Schadensersatz oder Minderung des Bezugspreises. Abbestellungen können nur zum Quartalsende in Textform ausgesprochen werden und müssen sechs Wochen vorher beim Verlag vorliegen. Zusteller sind nicht berechtigt, Abbestellungen anzunehmen. Unsere Donnerstag-Ausgabe enthält ständig das Freizeitmagazin LEO.

RHEINPFALZ online - die Adresse im Internet: www.rheinpalz.de

Klagen für das Klima nehmen zu

Umweltschützer setzen zunehmend erfolgreich auf Klimaklagen – Weltweit lassen Urteile aufhorchen

MANNHEIM. Immer öfter ziehen Umweltverbände gegen die globale Erderwärmung vor Gericht. Ihr Ziel: den Klimaschutz gesetzlich zu verankern. Und immer öfter geben Richter den Klägern Recht.

„Es gibt eine wesentliche juristische Entwicklung in letzter Zeit im Zusammenhang mit dem Klimaschutz“, sagte die Bundesrichterin am Schweizer Bundesgericht, Julia Hänni, auf der 65. Jahrestagung der Deutschen Sektion der Internationalen Juristen-Kommission in Mannheim. Die Tagung ging am Sonntag zu Ende.

Die Unterzeichnerstaaten sollen die Ziele des Pariser Klimaschutzabkommens von 2015 einhalten, fordern Umweltschützer und setzen neben Demonstrationen zunehmend erfolgreich Klimaklagen ein. Urteile in Deutschland und den Niederlanden zeigen: Auch die Gerichte schauen dem Klimawandel nicht länger zu. Bereits im Dezember 2019 hatte die

niederländische Umweltschutzorganisation Urgenda vor dem obersten Gericht erstritten, dass die Regierung die Treibhausgasemissionen bis Ende 2020 auf maximal 25 Prozent des Ausstoßes von 1990 senken müsse. Für Deutschland gilt das Urteil des Bundesverfassungsgerichts vom März 2021, wonach das deutsche Klimaschutzgesetz von 2019 in Teilen verfassungswidrig ist, als wegweisend. Es verletze die Freiheitsrechte der jungen Beschwerdeführer, so die Begründung des Gerichts.

Durchbruch dank Shell-Urteil

„Jeder Staat muss seinen Teil dazu beitragen, das Klimaproblem zu bewältigen“, sagte Julia Hänni. „Regionale Probleme haben globale Ursachen“, verwies sie auf die ungleiche Betroffenheit des globalen Südens und westlicher Industrieländer durch den Klimawandel. Aus Artikel 2 der Europäischen Menschenrechtskonvention (EMRK) das Recht auf Leben und Artikel 8 das Recht auf Achtung des Privat- und Familienlebens leitete die Bundesrichterin Klagemöglichkeiten gegen den Staat „wegen Unterlassung“ ab.



Neben dem Protest auf der Straße gehen Klimaschützer auch den juristischen Weg. FOTO: DPA

Diese Unterlassung sei bei Staaten allerdings nur schwer nachzuweisen, räumte die Schweizer Bundesrichterin ein. Klimaklagen gegen Unternehmen dagegen waren jüngst erfolgreich. Als Durchbruch gilt das Shell-Urteil vom Mai 2021 in den Niederlanden. Das oberste Gericht in Den Haag hatte erstmals einen multinationalen Konzern dazu verurteilt, seinen CO₂-Ausstoß bis 2030 um 45 Prozent gegenüber 2019 zu reduzieren. Es wird erwartet, dass das Urteil Auswirkungen auf andere Konzerne hat.

Klimaaktivisten wie der Jugendrat der Generationen Stiftung feierten die „Klimaurteile“ als Erfolg. Wirtschaft und Industrie sehen diese Entwicklung mit Sorge, sagte der langjährige leitende Mitarbeiter der BASF in Ludwigshafen, Wolfgang Haas. Klimaklagen gegen Unternehmen könnten im Extremfall dazu führen, das Unternehmen stillzulegen, kritisierte der Rechtsanwalt.

„Wir brauchen den CO₂-Preis als Steuerungsinstrument“, forderte die Leiterin des Geschäftsfelds Klimapolitik am Fraunhofer Institut für System- und Innovationsforschung, ISI, in Karlsruhe, Vicki Duscha. Sie entwarf ein Modell, wie jeder Einzelne seine CO₂-Bilanz verbessern könnte.

Der Vorsitzende des Präsidiums der Deutschen Sektion der Internationalen Juristen-Kommission, Andreas L. Paulus, allerdings warnte: „Die soziale Frage spielt bei der CO₂-Einsparung eine Rolle.“ Der Verfassungsrichter sagte: „Die Gerichte können den sozialen Ausgleich nicht schaffen.“ Denn Juristen machten nicht die Gesetze. Das sei Aufgabe der Politik. Ein Gericht könne lediglich entscheiden, dass ein Gesetz nicht der Verfassung entspricht. |epd

Tage des Missmuts

Schonungslos rechnet die Junge Union auf ihrem Deutschlandtag mit dem Wahlkampf von CDU und CSU ab. Während die Generalsekretäre Paul Ziemiak und Markus Blume unter Feuer stehen, läuft sich Jens Spahn warm.

VON H. RODENWOLDT, MÜNSTER

Irgendwann, irgendwann am Nachmittag hat Johannes Winkel offenkundig die Nase voll. Der Chef der Jungen Union (JU) Nordrhein-Westfalen will das Gesäusel nicht mehr ertragen, diese unverbindlichen Antworten und das Mäandern im Ungefähren: „Ihr beide“, hebt er an, „Ihr beide habt es zu verantworten, dass im Bundestagswahlkampf die Jusos und Olaf Scholz geschlossener waren als CDU und CSU. Das war eine absolute Frechheit“, ätzt Winkel unplanmäßig von der Präsidiumsfläche hinter in den Saal. Worte, wie Peitschenhiebe!

„Ihr beide“ – das sind CDU-Generalsekretär Paul Ziemiak und CSU-Kollege Markus Blume. Beide stehen der Nachwuchsorganisation von CDU und CSU nach dem Wahldebakel am 26. September auf dem Deutschlandtag der Jungen Union in Münster Rede und Antwort – oder das, was Ziemiak und Blume dafür halten. Die Delegierten sind die Ausweichmanöver, die Beliebigkeiten, die Nebelkerzen und die Worthülsen der beiden „Generale“ satt. Die SPD habe der Wählerschaft konkrete Angebote gemacht, sagt eine Delegierte: „12 Euro Mindestlohn.“ Und die Union? „Gemeinsam für ein modernes Deutschland“, liest sie diesen und andere müde- und nebulösen Wahlkampfsprüche der Konservativen vor. Wofür stünden CDU und CSU eigentlich? Rauschender Applaus.

Punktsieg gegen die „Berliner Blase“

Ein Delegierter redet sich in Rage. Er wird laut und lauter, wütend engagiert. Beim Wahl-O-Maten der Bundeszentrale für politische Bildung sei die Union nicht mit Antworten aufgefallen, sondern mit inhaltlichen Leerstellen. Die Antwort von CDU und CSU auf die Frage, ob ökologische Landwirtschaft stärker gefördert werden solle als konventionelle? „Keine Position“, schimpft der Delegierte. Höherer Mindestlohn? – „Keine Position.“ – Sollen chinesische Unternehmen keine Aufträge beim Ausbau der deutschen Kommunikationsinfrastruktur bekommen? – „Keine Position.“ Wenn der Delegierte die Worte „Keine Position“ so engagiert in den Saal donnert, johlen die Jung-Unionisten vor Zustimmung. Punktsieg gegen die „Berliner Blase“.

In diesem Zusammenhang und auch gegen Ziemiak gemünzt: Die Kritik am Konrad-Adenauer-Haus (KAH), der Bundespartezentrale in Berlin, ist vernichtend. Inhaltliche Anfragen der Wahlkämpfer seien vom KAH nicht beantwortet worden. Werbematerial konnte zeitweise



„Ich jedenfalls habe Lust darauf, diese neue CDU zu gestalten“, rief Jens Spahn den Delegierten auf dem Deutschlandtag der JU zu.

FOTO: MARCEL KUSCH/DPA

nicht bestellt werden. Flyer, in Millionenaufgabe gedruckt, seien fehlerhaft gewesen. Und als im Laufe des Wahlkampfes die Grünen abschmierten und die SPD Umfrage nach Umfrage stärker wurde, habe die Zentrale keinen Plan für einen Strategiewechsel gehabt.

Brinkhaus redet viel und sagt nichts

Ein Jung-Unionist aus Rostock will wissen, warum die Granden im Wahlkampf nicht über den Osten geredet hätten. Fraktionschef Ralph Brinkhaus' Antwort wird lang und länger und immer kämpferischer. Allein, der Osten kommt darin nicht vor. Wie war das mit den Nebelkerzen? „Ich muss da noch mal nachhaken“, ist der Rostocker unzufrieden. Er wirft Brinkhaus vor, über alles, aber eben nicht über Deutschlands Osten geredet zu haben – dort, wo die CDU so richtig unter die Räder gekommen ist. In Sachsen etwa hatte die Union 2013 noch 16 Direktmandate (von 16) und einen Zweitstimmenanteil von 42,6 Prozent gewonnen, 2021 waren es vier Direktmandate und 17,2 Prozent Zweitstimmenanteil. Ein Desaster.

Auf ihrem Deutschlandtag springt

die Nachwuchsorganisation vor allem mit der Mutterpartei CDU schonungslos um. Eine Umfrage, für die Junge Union nach der Wahl erhoben, habe ergeben, dass die Schuld für die Schlappe eben nicht nur dem Kanzlerkandidaten Armin Laschet an die Backe zu kleben sei. Zwar hätten 30 Prozent der Befragten die Unbeliebtheit und die müden Auftritte Laschets, beispielsweise in den Fernsehdiskussionen, als Grund für die Nichtwahl angegeben – 50 Prozent dagegen hätten die Inhaltsleere und die misslungene Kommunikation der Union angeführt. Der Unmut darüber bricht sich vor allem in den Fragerunden mit Ziemiak, Blume oder Brinkhaus Bahn.

Mit dem Wahlverlierer gehen die gut 300 Delegierten vergleichsweise sanft um. Armin Laschet signalisiert auch frühzeitig, dass er im Büßergewand nach Münster gekommen sei. Ohne Umschweife übernimmt er Verantwortung für das Unionsdesaster. Er sagt Sätze wie: „Die Verantwortung für dieses Ergebnis, die trage ich.“ Oder: „Den Wahlkampf, die Kampagne habe ich zu verantworten und sonst niemand.“ Dass er überhaupt gekommen sei und ehrenhaft durch das Fegefeuer von Münster

geht, rechnen sie ihm hoch an, die Jung-Unionisten. JU-Bundeschef Tillmann Kuban attestiert Laschet einen „starken Charakter“. Im Umgang mit Laschet hat sich das bei der JU nicht immer so angehört. Denn die Nachwuchsorganisation wollte den Rheinlandern nicht als Kanzlerkandidaten, sondern stattdessen CSU-Chef Markus Söder.

Markus Söder hat wichtigere Termine

Söder hat seine Teilnahme übrigens kurz vor dem Deutschlandtag abgesagt. Ein Termin an der CSU-Basis erschien ihm wichtiger. Das kommt in Münster nicht gut an. Hinter vorgehaltener Hand wird Söder „Kneiferei“ vorgehalten.

Überhaupt Söder. Dessen Querschüsse aus der Alpenkulisse während des Wahlkampfes sind immer wieder Thema. Der nordrhein-westfälische JU-Chef Johannes Winkel bringt es auf diese griffige Formel: „Wer im Wahlkampf so nachtrifft wie Markus Söder, der sollte nach der Wahl nicht über Stillfragen reden, sondern zur Beichte gehen.“ Was beim Protestant Söder allerdings schwierig werden dürfte.

Die Abrechnung mit den Mutterparteien ist das eine auf dem Deutschlandtag der Jungen Union, das Schaulaufen der potenziellen CDU-Vorsitzenden das andere. Friedrich Merz war da, Jens Spahn und Ralph Brinkhaus. Sie durften Reden halten. Aber auch der Chef der Mittelstands- und Wirtschaftsunion (MIT), Carsten Linnemann, oder der CDU-Außenpolitiker Norbert Röttgen wollten Truppen sammeln. Dabei hat Friedrich Merz wie schon bei seinen beiden vorherigen Bewerbungen um den CDU-Vorsitz eine seltsam schwache und uninspirierte Rede gehalten. Der Applaus war pflichtschuldig. Merz hat damit die Frage provoziert, ob er sich mit derartigen Auftritten nicht langsam selbst aus dem Rennen nimmt. Vor den Delegierten in Münster sagte er, er habe noch nicht entschieden, ob er ein drittes Mal kandidieren werde.

Anders Jens Spahn. Erst distanziert er sich ein Stück weit von der Merkel-CDU und fordert die Partei zur munteren Debatte auf („Alternativlos“ will ich auf einem CDU-Parteitag nie wieder hören.“), dann ruft er in den Saal: „Ich jedenfalls habe Lust darauf, diese neue CDU zu gestalten.“ Das hört sich wie eine Bewerbung an ...

Antisemitismus: Videoaufnahmen werfen Fragen auf

Nach Antisemitismusrwürfen des Musikers Gil Ofarim gegen einen Mitarbeiter eines Leipziger Hotels hat die Auswertung der Videoaufnahmen durch die Polizei Medienberichten zufolge zu neuen Fragen geführt.

Nach Informationen der „Bild am Sonntag“ haben die Ermittler inzwischen „erhebliche Zweifel“ daran, dass der Ablauf der Ereignisse der ursprünglichen Schilderung entsprach. Auch die „Leipziger Volkszeitung“ berichtete am Sonntag dahingehend.

Ofarim hatte in einem auf Instagram veröffentlichten Video berich-



Gil Ofarim: Die Polizei soll inzwischen „erhebliche Zweifel“ an seiner Darstellung der Ereignisse haben. FOTO: DPA

tet, dass er in dem Hotel aufgefordert worden sei, seine Kette mit Davidstern abzunehmen. Erst wenn er den Stern abnehme, dürfe er einchecken, soll ihm gesagt worden sein. Laut „BamS“ ergaben Auswertungen von Überwachungsvideos durch die Leipziger Polizei aber, dass der Sänger während des fraglichen Geschehens anscheinend gar keine Halskette mit sichtbarem Davidstern trug.

In einer Vernehmung habe Ofarim darüber hinaus gesagt, er wisse nicht mehr sicher, ob er an jenem Abend eine Kette trug. Auf Anfrage der Zeitung sagte der in München lebende Musiker dem Bericht zufolge: „Es geht nicht darum, ob die Kette zu sehen war.“ Es gehe darum, dass er antisemitisch beleidigt worden sei.

Die Veröffentlichung des Videos durch Ofarim schlug hohe Wellen. Die Staatsanwaltschaft prüft die Vorwürfe gegen den Mitarbeiter. Bei der Staatsanwaltschaft ging eine Anzeige eines unbeteiligten Dritten wegen Volksverhetzung gegen den Mitarbeiter ein. Auch Ofarim kündigte an, den Hotelangestellten anzeigen zu wollen.

Zugleich stellte der beschuldigte Mitarbeiter eine Anzeige wegen Verleumdung. Er schilderte den Vorfall nach früheren Angaben der Polizei „deutlich abweichend“. Das Westin-Hotel beurlaubte insgesamt zwei Mitarbeiter für die Dauer der Ermittlungen.

Ofarim ist der Sohn des in Israel geborenen Sängers Avi Ofarim, der 2018 starb. Er ist als Schauspieler und Sänger bekannt, 2017 Jahr gewann er die RTL-Tanzshow „Let's Dance“. |jfp

Jugendsünden im Internet

Was Kinder und Jugendliche in sozialen Medien posten, kann ihnen später auf die Füße fallen – Was ist die Lehre daraus?

VON ANTJE MÜLLER

Wer in der Öffentlichkeit steht, den holen frühere Fehler irgendwann ein: Tweets, von denen man sich heute wünscht, sie nie abgeschickt zu haben, Kommentare, die man sich besser gespart hätte, aber doch bei Facebook gepostet hat. Früher oder später kommt jemand auf die Idee, mal nachzuschauen, ob bei Posts von Menschen in der Öffentlichkeit nicht auch etwas Dummes dabei war.

So wie es Sarah-Lee Heinrich ergangen ist, die am Samstag vor einer Woche beim Bundeskongress der Grünen Jugend zur Co-Sprecherin der Nachwuchsorganisation gewählt worden war. Teils mehrere Jahre alte Äußerungen von ihr lösten eine heftige Online-Kontroverse aus. Dabei ging es unter anderem um einen Tweet von ihrem Konto, in dem sie mit „Heil“ auf ein Hakenkreuz reagierte hatte. Heinrich erklärte, sie erinnere sich nicht an den Tweet, entschuldigte sich aber dafür.

In einem Interview von „Zeit Online“ sagte Heinrich nun: „Das war nicht in Ordnung, genauso wie alle anderen diskriminierenden Aussagen. Egal wie ironisch ich mit 14 vielleicht sein wollte.“ Trotzdem wurde ihr das Ganze um die Ohren gehauen, unter anderem von der Literaturkritikerin Elke Heidenreich, die Heinrich bei Markus Lanz unter anderem vorwarf, nicht mit Sprache umgehen zu können.

Die heute 20-jährige Heinrich hat sich am vorigen Montag mit Verweis auf Morddrohungen zunächst aus der Öffentlichkeit zurückgezogen. Es ha-

be einen Shitstorm gegen sie gegeben, der von rechten Netzwerken ausgegangen sei. Über alte Äußerungen von ihr, die sich als Gewaltandrohung oder -fantasie verstehen lassen, sagte Heinrich, sie habe als 13- oder 14-jährige den Ton und Humor der damaligen Youtuber- und Battlerap-Szene für normal gehalten. Das seien sie jedoch nicht, weswegen sie die Tweets schon vor vielen Jahren gelöscht habe.

Debatten werden auf Twitter härter geführt

Doch das Internet vergisst nicht. Der Aufruf, vorsichtig mit geposteten Inhalten in sozialen Medien zu sein, sei nicht neu, meint Kerstin Heinemann vom JFF – Institut für Medienpädagogik. Die Pädagogik rät schon lange, mit Blick auf künftige Bewerbungen besser keine Partybilder zu posten. Soziale Medien seien teils öffentliche Räume. Jugendliche seien sich dessen auch durchaus bewusst.

Doch stünden Jugendliche und junge Erwachsene von heute durch soziale Medien unter einem größeren Druck als frühere Generationen, sagt Heinemann, die sich unter anderem mit digitalen Medien und der Prävention religiös motivierter Extremismen beschäftigt. Sowohl, was die Frage von Schönheitsidealen angeht, als auch politische Äußerungen – Debatten würden über Medien wie Twitter deutlich härter geführt.

Extremistische Strömungen nutzen dies gezielt aus, um Diskurse in eine bestimmte Richtung zu treiben und zu manipulieren, sagt Heinemann. Harte Diskussionen, Richtungsstreitigkeiten, Identitätskultur



Sarah-Lee Heinrich, Co-Sprecherin der Grünen Jugend, ist über einige ihrer alten Nachrichten auf Twitter gestolpert. FOTO: KAY NIETZELD/DPA

auf Twitter, und alles in hoher Geschwindigkeit – bei Jugendlichen sei das Bewusstsein dafür noch nicht adäquat ausgebildet.

Ähnlich sieht es Christian Scherg. Er beschäftigt sich mit Krisenkommunikation und gilt als Internet- und Reputationsexperte. „Was wir früher an Klowände geschrieben haben, schreiben Jugendliche heute ins Internet“, sagt er. Selbst wenn Posts vom eigenen Account gelöscht würden, habe jeder andere Internetnutzer die Möglichkeit, sie per Screenshot zu archivieren und auch als Waffe zu verwenden. Kinder und Jugendliche, die heute aufwachsen, hätten häufig eine

„lückenlose digitale Biografie“, wenn sie nicht bedacht haben, wo und wie sie etwas veröffentlichten.

Ein Problem dabei, so Scherg: „Der Zeitgeist ändert sich.“ Was heute als völlig okay zu posten gilt, mag in fünf oder 15 Jahren ganz anders aufgenommen werden. Alte Posts könnten aus dem Zusammenhang gerissen und gegen jemanden verwendet werden, und das gelte es schon bei der Veröffentlichung zu berücksichtigen.

Wie geht man aber mit einem Shitstorm konkret um, wie ihn Heinrich nach eigener Aussage erlebte? „Abschalten, absichern, nicht lesen“, sagt Scherg. Gefühlt stehe man

in solchen Momenten ganz alleine da, weshalb es wichtig sei, von anderen abgeschirmt und geschützt zu werden. Gleichzeitig empfiehlt er, den entsprechenden Kanal nicht zu schließen. Dort habe man die Sache im Griff, könne Beiträge löschen, melden, kommentieren und gegebenenfalls auch überlegen, gegen welche Beiträge man juristisch vorgehen könne.

Doch ist eine konstruktive Diskussionskultur in sozialen Medien überhaupt möglich? „Es gibt auch gehaltvolle Diskussionen auf Twitter, wenn Diskussionspartner das auch wollen“, sagt Heinemann. Und die gesamtgesellschaftliche Aufgabe, diese zu ermöglichen, bleibe. „Social Media wird nicht weggehen.“

Sie fordert vermehrte Medienpädagogik, die – vereinfacht gesagt – nicht erklärt, wie ein Handy bedient wird, sondern Kenntnisse über mediale Strukturen vermittelt und sich etwa mit der Frage beschäftigt, wie eine kommunikative Kompetenz ausgebildet wird. Diese sei auch beim Stammtisch oder auf dem Marktplatz nötig, und der Unterschied zu Debatten im Internet gar nicht so groß. „Wir brauchen Vorbilder, die in der Sache hart diskutieren, aber einen fairen Debatteintonus anschlagen.“ Dies sei nicht allein Aufgabe von Jugendlichen.

„Wo ist das in den Lehrplänen? Wo ist Raum für Identitätsarbeit?“, fragt Heinemann. Fälle wie der von Sarah-Lee Heinrich seien für die einzelne Person tragisch. Man könnte sie jedoch zum Anlass nehmen, dies explizit zum Thema zu machen – was Heinrich übrigens selbst vorgeschlagen hat. Dies wäre die beste Form der Prävention, so Heinemann. |jpa

„Wir sind Kirche“: Wie Löwenzahn

Mit einem coronabedingten Jahr Verspätung hat die Gruppe „Wir sind Kirche“ am Wochenende in Ludwigshafen ihr 25-jähriges Bestehen gefeiert und ihre Bundesversammlung abgehalten. Immer wieder beschäftigen sich die knapp 100 Teilnehmenden mit der Frage, ob das Jubiläum angesichts des katholischen Reformprojektes Synodaler Weg Anlass zu Optimismus bietet oder ob die Erfahrungen mit kirchlichen Erneuerungsplänen nicht doch eher zu Pessimismus verleiten müssen.

Gefordert wurden schon vor 25 Jahren weitreichende Änderungen – die jetzt bei der von Bischofskonferenz und Zentralkomitee der Katholiken ins Leben gerufenen Reforminitiative verhandelt werden: die kirchliche Sexualmoral, die Gleichberechtigung von Frauen einschließlich der Zulassung zu allen Weihenämtern, die Aufhebung des verpflichtenden Zölibats für Priester und Machtteilung. Gilt es aber nun als Erfolg, dass die Bischöfe das, was sie damals ganz überwiegend ablehnten, heute selbst auf die Tagesordnung setzten?

„Wir sind Kirche“ selbst vergleicht sich gern mit Löwenzahn: lästig, hartnäckig und fruchtbar, ausdauernd, heilsam und fruchtbar. Aber stimmt das? Als Moderatorin Gudrun Lux fragte, wer im Saal unter 40 sei, ging keine Hand nach oben. Kaum anders wäre das Ergebnis ausgefallen, hätte Lux die Zahlen 50 oder 60 verwendet. Der Nachwuchs bleibt aus. Mehr als die Hälfte reckten indes ihre Finger in die Luft, als nach stürhrenten Theologen gefragt wurde.

Christian Weisner (70), bleibt das öffentliche Gesicht von „Wir sind Kirche“. Bei der Bundesversammlung in Ludwigshafen erhielt Weisner am Samstag 56 von 60 Stimmen. |kna

FRANKFURTER BÖRSENINFO

Noch ein bisschen Sommer im Herbst

VON KLAUS DIETER OEHLER, FRANKFURT

Es läuft einfach. So strahlend, wie die Koalitions-Sondierer von SPD, Grünen und FDP am vergangenen Freitag vor die Presse traten, so strahlend sind auch die meisten Börsianer ins Wochenende gegangen.

Nach drei starken Tagen ist der Deutsche Aktienindex Dax wieder auf dem Weg nach oben. In den USA haben gar die Champagnerkorken geknallt, weil zum Börsenschluss nur noch ein paar Pünktchen zum Rekordhoch beim Dow-Jones fehlten, dem amerikanischen Börsenbarometer. Die in Reichweite liegende Wiederöffnung der US-Grenzen soll den Tourismus wieder ankurbeln und dem amerikanischen Einzelhandel den Schwung verleihen, den er vor dem Ausbruch der Corona-Pandemie hatte. Gerade die US-Wirtschaft ist von guter Konjunktur abhängig.

Verschwunden sind die Unsicherheiten und Risiken für die Weltwirtschaft aber noch längst nicht. So werden die Wachstumszahlen für China, die in dieser Woche veröffentlicht werden, nicht so gut ausfallen wie einst erhofft: Das seien erste Spuren der dort zum Teil geplatzten Immobilienblase, meint Deka-Chefwirtschaftsleiter Ulrich Kater. Andere, wie etwa Robert Grei von der Privatbank Merck F&K, sehen die weltweite Konjunktur weiter auf Wachstumskurs, auch wenn die Nachholeffekte aus den Lockdowns langsam durch sind.

Investoren sehen angesichts steigender Energiepreise eine gute Kaufgelegenheit für Aktien von Ölunternehmen. Am Mittwoch könnten neue Daten zu den Verbraucherpreisen der Inflationsangst neue Nahrung geben. Und so werden Stimmen lauter, die ein Ende der ultralockeren Geldpolitik der EZB fordern. Doch das wird noch dauern. So wird der Börsensommer wohl noch etwas in den Herbst hinein verlängert.

Keine Kohle mehr für Kohlestrom

FRAGEN UND ANTWORTEN: Die Ankündigung des chinesischen Staatschefs Xi Jinping lässt keinen Spielraum für Interpretationen: China werde keine neuen Kohlekraftwerke im Ausland mehr bauen. Die Entscheidung ist von großer klimapolitischer Tragweite.

Was hat China versprochen? Xi kündigte an, dass China keine Kohlekraftwerke im Ausland mehr finanzieren werde. Unklar blieb aber der Zeitplan dafür. Xi: „China wird seine Unterstützung für andere Entwicklungsländer bei der Entwicklung von grünen Energien und Energien mit einem geringen CO2-Ausstoß verstärken und keine neuen Kohlekraftwerke im Ausland bauen“, sagte der Staatschef unlängst vor der UN-Vollversammlung in New York.

Was bedeutet das für den Kampf gegen die Klimakrise? Sowohl Japan als auch Südkorea – die beiden anderen großen staatlichen Finanziers von Kohleprojekten – haben bereits angekündigt, ihre Unterstützung für den Bau von Kohlemeilern im Ausland bis zum Ende dieses Jahres zu beenden. „China stand alleine an dieser Front“, sagt der Klimanalyst von Greenpeace China, Li Shuo. Die Hoffnung sei nun, dass auch private Investoren nachfolgen.

Global gesehen ist Chinas Kohle-Fußabdruck im Ausland allerdings relativ klein: 13 Prozent der Mittel für Kohlekraftwerke weltweit kamen von 2013 bis Mitte 2019 aus China, wie das Global Development Policy Center der Boston University herausarbeitete. Das bedeutet, dass 87 Prozent der Gelder für Kohlekraftwerke in Entwicklungsländern von anderen Geldgebern stammen.

Wer finanziert die Kohlekraftwerke dieser Welt? Private Banken und institutionelle Investoren aus Japan, den USA und Großbritannien finanzieren einen Großteil der Kohlekraftwerke in Entwicklungsländern. Vor allem japanische Geschäftsbanken waren mit 76



Kohlekraftwerk im chinesischen Shuozhou.

FOTO: PICTURE ALLIANCE/DPA/EPA

Milliarden Dollar (65,5 Mrd Euro) wichtige Geldgeber dafür. Sie finanzierten fast ein Viertel aller Kohlekraftwerke in Entwicklungsländern.

Aus den USA stammen weitere 68 Milliarden Dollar, hauptsächlich von privaten Geldgebern, die somit 21 Prozent der Kohlekraftwerke finanzieren. Aus Großbritannien stammen 7 Prozent der Finanzierungskredite. Staatliche Banken aus China investierten zwischen 2014 und 2019 mehr als 50 Milliarden Dollar in Kohleprojekte im Ausland.

Wird sich China an seine Zusagen halten? Mit seiner Zusage reagiert China auch auf Kritik, dass seine Kohleprojekte im Ausland den globalen Klimazielen zuwiderlaufen. Das Land hat nach An-

gaben des chinesischen Handelsministeriums seit Beginn des Jahres keine neuen Kohleprojekte mehr finanziert, auch nicht im Rahmen des Infrastrukturprojekts Neue Seidenstraße. Allerdings ist weiterhin unklar, ob sich private chinesische Investoren ebenfalls aus Kohleprojekten zurückziehen werden, oder ob die Zusage nur für staatliches Geld gilt. Offen ist auch, inwiefern Projekte betroffen sind, die sich derzeit in der Planungs- oder Bauphase befinden.

Wird China auch im eigenen Land auf Kohleverstromung verzichten? Die chinesische Regierung hat angekündigt, noch vor 2030 die CO2-Emissionen zu reduzieren. Bis 2060 soll das Land CO2-neutral sein. Doch China, das bevölkerungsreichste Land

der Erde und der weltweit größte Emittent von Treibhausgasen, investiert auch weiterhin massiv in die Kohlekraft. 2020 wurden Kohlekraftwerke mit einer Gesamtkapazität von 38,4 Gigawatt ans Netz genommen. Laut einem Bericht der Experten-Gruppe Carbon Tracker plant das Land zudem 368 neue Kraftwerke mit einer Kapazität von 187 Gigawatt.

Nach 2026 will die chinesische Regierung die Kohleverstromung im eigenen Land zurückfahren. „Aber es gibt keine Obergrenze, wie viel Treibhausgase China ausstoßen kann, bis es beginnt, die CO2-Emissionen zu reduzieren“, erläutert Yuan Jiahai von der North China Electric Power University in Peking. „Das bedeutet, dass es bis dahin so viel Treibhausgase ausstoßen kann, wie es will.“ [afp]

Erdgas: Russland hält neue Krise in Europa für möglich

MOSKAU. Russland hält eine neue Gaskrise in Europa auch in Zukunft für möglich. Und will vorbeugend handeln.

„Ich schließe nicht aus, dass sich eine solche Situation wiederholt“, sagte der für Energiefragen zuständige Vize-Regierungschef Alexander Nowak am Samstag im russischen Staatsfernsehen und spielte damit auf eine akute Gasknappheit an. Er rief die Verantwortlichen in der EU zu Verhandlungen auf: „Wir sind zu einem Dialog bereit.“ Russland hat weitere Lieferungen in Aussicht gestellt. Es gebe aber keine Anfragen, so Nowak.

Seinen Angaben zufolge fehlen in den europäischen Speichern rund 25 Millionen Kubikmeter Gas. „Dagegen sollte etwas unternommen werden.“ Die Energiegroßmacht Russland hat mehrfach eine Verantwortung für die stark gestiegenen Preise zurückgewiesen. Russland erfülle seine Vertragsverpflichtungen vollständig, sagte Nowak. Die Lieferungen an die Weltmärkte seien verglichen mit 2020 um 15 Prozent erhöht worden. Russland selbst habe 2021 so viel Gas verbraucht wie lange nicht. Nowak führte das auf den kalten Winter und die Erholung der Wirtschaft zurück.

Staatschef Wladimir Putin wirbt für eine rasche Inbetriebnahme der Pipeline Nord Stream 2, die Erdgas von Russland durch die Ostsee nach Deutschland bringen soll. Die Pipeline ist zwar fertig, die Betriebsgenehmigung der deutschen Behörden steht aber aus. Die Leitung ist umstritten – auch, weil sie in Konkurrenz zu einer anderen steht, die durch die Ukraine führt und eine wesentliche Einnahmequelle des Staates ist.

Der europäische Gewerkschaftsbund ETUC äußerte im September die Befürchtung, dass es sich mehr als 2,7 Millionen Menschen in Europa nicht leisten könnten, ihre Wohnung vernünftig zu heizen, obwohl sie Arbeit hätten. [dpa]

Alle Rechner im „Familienverbund“

DIGITALES LEBEN: Wie man den Datenzugriff von mehreren Geräten in einem Haushalt organisiert – Netzwerkfähige externe Festplatte am komfortabelsten

VON MICHAEL WOLLWEBER

In den meisten Haushalten nutzen alle Familienmitglieder jenseits des Einschulalters mindestens einen Rechner. Auf welchem Wege lassen sich Dateien da am besten teilen und weitergeben?

Rechner ohne Internetanbindung gibt es eigentlich nicht mehr. Damit sind die PC eines Haushalts zwar im Netz, aber noch nicht miteinander verbunden. Daher wandern oft viele USB-Sticks durch einen solchen „vernetzten“ Haushalt. Der zweitumständlichste, aber oft genutzte Weg, ist die E-Mail. So schicken sich viele Menschen, die nur ein Zimmer voneinander entfernt sind, Mails mit Bildern oder anderen Dateien an. Nutzen alle den gleichen Mailanbieter, klappt das auch meist ziemlich flott. Bei sehr großen Dateien bieten sich alternativ kostenlose Dienste wie WeTransfer oder TransferXL an. Die akzeptierten Dateien mit bis zu fünf Gigabyte, die bequem dann heruntergeladen werden können, wenn man die Gelegenheit hat.

Soll es effektiver gehen, bietet sich aber die direkte Kopplung zweier Rechner an. Dazu müssen sich die beiden Rechner aber „kennenlernen“ und füreinander öffnen. Das lässt sich bei einem Windows-Rechner über die Systemsteuerung und das Menü „Netzwerk und Internet > Netzwerk- und Freigabecenter“ einrichten. Dort



„Wer hat hier nur die Urlaubsbilder?“ - Die Frage muss nicht mehr beunruhigen.

FOTO: UNSPLASH / SIGMUND

wird manuell bei beiden Rechnern eine IP-Adresse eingegeben, die sich bei der letzten Ziffer unterscheiden muss. Danach muss bei beiden Rechnern nochmals in der Systemsteuerung unter „Netzwerk und Internet > Netzwerk- und Freigabecenter“ bei den erweiterten Freigabeeinstellungen die „Datei- und Druckerfreigabe“ bestätigt werden. Nun müssen die Rechner noch unter „Netzwerk und Internet“ ausgewählt werden. Dann können die Rechner gegenseitig auf ihre Datenbestände zugreifen, jeden-

falls wenn der jeweilige Nutzer die betreffenden Ordner freigeben hat. Das geht schnell per rechtem Mausklick auf den Ordner und der „Freigabe“ unter „Eigenschaften“. Die Prozedur ist für einen Direktkontakt per WLAN oder LAN-Kabel im Prinzip die Gleiche. Sind die beiden Rechner aber direkt mit einem Kabel über die Ethernet-Anschlussbuchsen miteinander verbunden, klappt es noch schneller mit dem Datentransfer.

Seltener werden für die direkte Verbindung zweier Rechner soge-

nannte USB-Link-Kabel genutzt. Dazu sollten die Rechner möglichst nah beieinanderstehen. Solche Kabel kosten etwa 25 Euro und werden mit einer kleinen Software geliefert, die auf beiden Rechnern installiert sein muss. Dateien oder Ordner lassen sich dann auch aus dem einen Ordnersystem ins andere ziehen.

Wollen aber alle Mitglieder eines Haushaltes auf die gleichen Daten zugreifen, ist die Installation einer netzwerkfähigen externen Festplatte der komfortabelste und schnellste Weg.

Der ist vor allem zu empfehlen, wenn alle im Haushalt auf einen größeren Bestand von Musik oder Videos zugreifen können sollen. Diese Festplatten nennen sich meist NAS oder ausgeschrieben „Network Attached Storage“, also netzwerkgebundene Speicher. Sie werden in der Regel per Ethernet-Kabel direkt an den Router angeschlossen, da sie nicht mobil sein müssen. Hier gibt es viele Angebote. Ein NAS von Western Digital mit vier Terabyte kostet beispielsweise aktuell knapp 100 Euro. Für üppige acht Terabyte sind bei Seagate etwa 200 Euro zu zahlen. Bei NAS werden oft noch klassische Festplatten eingesetzt, da viel Speicherplatz mit dieser Technologie noch günstiger zu haben ist und die Platten anders als bei einer im Rechner eingebauten SSD auch nicht im Dauerbetrieb genutzt werden. Sehr flexibel sind kleine, mobile SSD einzusetzen, die über einen eigenen WLAN-Hotspot verfügen. Im Bereich dieses Hotspots können sich nach dem Einloggen mehrere Rechner beim gleichen Datenbestand bedienen. Eine 1-TB-Platte von SSK mit eigenem WLAN kostet etwa 110 Euro. Eine Art externer Netzwerk-Festplatte stellt auch ein Cloud-Account dar. Denn wer bei Dropbox oder Microsoft auf Speicherplatz zugreift, nutzt Bereiche der sehr großen Festplatten des Cloud-Anbieters. Bei Microsoft erlaubt ein Office-Familien-Abonnement gegenwärtig sechs Personen den Zugriff auf jeweils einen Terabyte

Speicher. Bei Dropbox bietet ein Familien-Account derzeit zwei Terabyte an Platz. Damit lässt sich Datenaustausch und die Verwaltung gemeinsamer Ordner sehr flexibel gestalten. Nutzer eines Accounts können für andere beliebige Ordner freigeben. So kann eine Person beispielsweise einen Familien-Ordner einrichten und allen den Zugang erlauben, so dass hier ein freier Datenaustausch stattfinden kann. Wer auf einen Terabyte Speicherplatz zugreifen kann, erspart sich in der Regel damit auch eine Sicherungskopie seiner Daten. Vor allem dann, wenn ein Laptop und ein Rechner über den gleichen Account angemeldet sind. Dann werden die eigenen Dateien schließlich sogar dreimal gespeichert: jeweils per automatischer Synchronisation auf den persönlichen Rechnern und ein weiteres Mal auf den Servern des Cloud-Anbieters.

Wer vom Besitzer eines Dropbox-Accounts gern große Dateien herunterladen möchte, braucht dafür nicht mal einen Dropbox-Account. Man lässt sich einfach per Mail einen Download-Link schicken. Da ein Standard-Account mit 2 GB Speicherplatz bei Dropbox kostenlos zu haben ist, ist auch hierüber ein Datenaustausch zu bewerkstelligen. Aber Achtung: Die Größe gegenseitig freigegebener Ordner darf die 2-GB-Grenze nicht überschreiten, wenn man nicht in den kostenpflichtigen Bereich geraten will.

Table with columns: Schlusskurse 15.10., 8.10., Veränderung, 52-Wochen-Hoch, Tief, Tagesumsatz, KGV, Dividendenrendite. Lists various companies like Adidas, Airbus, Allianz, BASF, Bayer, BMW, etc.

Table with columns: Schlusskurse 15.10., 8.10., Veränderung, 52-Wochen-Hoch, Tief, Tagesumsatz, KGV, Dividendenrendite. Lists companies like RWE, SAP, Sartorius, Siemens, etc.

Table titled TOPS & FLOPS DER WOCHE showing stock price changes for various companies like PVA Tepla, Nordex, Klöckner & Co, etc.

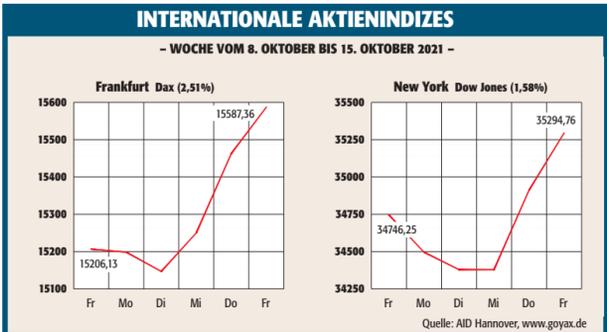


Table titled INTERNATIONALE RENDITEN showing yields for 10-year government bonds in various countries like Australia, Belgium, etc.

Table titled EDELMETALLE MÜNZEN showing prices for various metals and coins like 10 Mark Preußen, 10 Gulden, etc.

Rückenschmerzen

Chronische Rückenschmerzen: Dieses Arzneimittel kann helfen¹

Dieses pflanzliche Arzneimittel setzt gezielt an der Ursache akuter und chronischer Rückenschmerzen¹ an und begeistert Verwender.

Mehr als 17 Millionen Deutsche leiden an chronischen Rückenschmerzen – Tendenz stark steigend. Bei der Mehrheit der Betroffenen sind akute oder chronische Nervenreizungen im Rücken die Schmerzsache. Denn ist ein Nerv gereizt oder entzündet, verkrampft sich die umgebende Muskulatur und führt zu Schmerzen (bekannt: Ischiasserv). Herkömmliche chemische Schmerzmittel helfen kaum, wie Mediziner der Deutschen Gesellschaft für Neurologie bestätigen, da sie nicht gegen die ursächliche Reizung der Rückenerven wirken. Hier setzt ein rezeptfreies Arzneimittel aus Deutschland an (Lumbagil, rezeptfrei, Apotheke). Lumbagil wurde zur gezielten Behandlung schmerzhafter Nervenkrankungen im Rücken entwickelt und setzt damit gezielt an der Ursache an. Die Rücken-Medizin verdankt seine einzigartige

Wirkung einem speziell aufbereiteten Arzneistoff der potenten Heilpflanze *Aconitum napellus* und ist sogar zur gezielten Behandlung von Ischias-Schmerzen zugelassen. Dank Tropfenform erfolgt die Wirkstoffaufnahme bereits über die Mundschleimhaut – die Wirkung kann sich schnell entfalten. Das pflanzliche Arzneimittel hat keine bekannten Neben- oder Wechselwirkungen und ist daher auch ideal zur dauerhaften Anwendung geeignet. Gerade Betroffene mit chronischen Beschwerden profitieren. Denn eine dauerhafte

Therapie mit chemischen Schmerzmitteln ist auf Grund der beträchtlichen Nebenwirkungen (z.B. Bluthochdruck, Magengeschwüre) in der Regel ausgeschlossen. Lumbagil hingegen eignet sich ideal für eine Daueranwendung bei Rückenschmerzen.¹

Fazit: Mit Lumbagil können akute und chronische Rückenschmerzen wirksam gelindert werden.¹ Fragen Sie in Ihrer Apotheke nach Lumbagil.

Behandlung der SCHMERZURSACHE

Unser Rücken ist durchzogen von unzähligen Nervenbahnen, die sich in einem feinen Netz vom Rückenmark über den gesamten Rücken spannen. Ist ein Rückenerv gereizt oder entzündet, verkrampft sich die umgebende Muskulatur und führt zu Schmerzen. Das pflanzliche Lumbagil setzt gezielt an dieser Schmerzsache an, dem gereizten Nerv. Dank der Tropfenform erfolgt die Wirkstoffaufnahme bereits über die Mundschleimhaut – die Wirkung kann sich so schnell im Körper entfalten.



★★★★★

Meine Rückenschmerzen sind nach 4 Wochen Anwendung komplett verschwunden. Ich bin sehr zufrieden!

Georg F.



★★★★★

Ich habe meine Ischiasschmerzen endlich in den Griff bekommen.

Gerhard M.



★★★★★

Meine Rückenschmerzen sind wie weggeblasen. Ich bin sehr begeistert.

Maja M.

Für die Apotheke

Gezielt gegen die Ursache bei Rückenschmerzen¹

Lumbagil:
30ml: PZN 16031824
50 ml: PZN 16031830
100 ml: PZN 16031847



www.lumbagil.de

Arthrose

Gelenkschmerzen: Diese Nr. 1* Tablette begeistert

Deutschlands meistverkaufte pflanzliche Arthrose-Tablette^{*} verspricht Betroffenen Linderung bei Verschleißerkrankungen der Gelenke.²

Eine wirksame pflanzliche Tablette gibt Millionen Betroffenen mit Gelenksbeschwerden aktuell Hoffnung. Wissenschaftler haben beobachtet, dass Gelenkschmerzen durch die Behandlung mit einem pflanzlichen Spezialextrakt deutlich gemindert werden konnten.² Die Mediziner und Patienten waren begeistert. Basis

des untersuchten Wirkstoffs ist ein hochkonzentrierter Extrakt der Arzneipflanze *Harpagophytum Procumbens*. Dieser ist auch im Arzneimittel Gelencium EXTRACT (Apotheke, rezeptfrei) enthalten und hochdosiert aufbereitet.³ Im Vergleich zu den meisten bisherigen Therapien (Tagesdosis: 960mg) beträgt die aufgenommene Wirkstoffdosis bei Gelencium EXTRACT 2.400mg. Hiervon können außerdem alle Arthrose-Betroffene profitieren, die meist eine besonders nebenwirkungsarme Langzeittherapie suchen.

Denn eine Dauertherapie mit chemischen Schmerzmitteln ist aufgrund des Nebenwirkungsprofils bei längerer Anwendung (z.B. Magengeschwüre, Bluthochdruck) häufig nicht empfehlenswert. Harpagophytum-Arzneimittel hingegen sind gut verträglich – in einer wissenschaftlichen Übersichtsarbeit zeigten mehr als 97% aller Anwender keine Nebenwirkungen.⁴ Da der Wirkstoff zudem



★★★★★

Habe schon viel gegen meine Gelenkschmerzen probiert. Dieses pflanzliche Arzneimittel hat bei mir aber am besten gewirkt.

Heinrich D.

keine Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln aufweist, kann er auch als Langzeittherapie eingesetzt werden. Die offizielle europäische Fachgesellschaft (ESCP) empfiehlt eine Einnahme von mindestens 3 Monaten.⁵ So kann Gelencium EXTRACT Patienten dabei helfen, die Beschwerden zu reduzieren und die Lebensqualität spürbar zu steigern.²

Fazit: Gelencium EXTRACT kann helfen, Gelenkschmerzen zu lindern.² Fragen Sie jetzt in Ihrer Apotheke nach Gelencium EXTRACT.

Die Nr. 1*
Tablette bei
ARTHROSE

DEUTSCHLANDS
Nr. 1
ARTHROSE-TABLETTE

Tausende zufriedene Patienten in Deutschland konnten bereits von Gelencium EXTRACT profitieren. Drei Gründe sprechen für diesen Erfolg: die spürbare Linderung der Gelenksbeschwerden², die verbesserte Beweglichkeit und die gute Verträglichkeit⁴. Kein Wunder, dass Gelencium EXTRACT Deutschlands meistverkaufte pflanzliche Tablette bei Arthrose ist.^{*}

Abbildung wahren Betroffenen nachempfunden. ¹ Absatz nach Packungen. Pflanzliche Arthrose-Tabletten, Quelle: Insight Health, Jan.-Aug. 2021. ² Rückenschmerzen infolge Nervenreizungen, Nervenentzündungen oder -quetschungen. ³ Cnabaski et al. Comparison of outcome measures during treatment with the proprietary Harpagophytum extract dolotefin in patients with pain in the lower back, knee or hip. In: Phytomedicine. 2002 Apr;9(3):181-94; Anwendungsbeobachtung (ohne Randomisierung und Verblindung). ⁴ Die Standard-Tagesdosis bei Harpagophytum Procumbens-Monopräparaten in Deutschland beträgt 960 mg. Bei Gelencium EXTRACT beträgt die Tagesdosis 2.400 mg. ⁵ Vlachojannis. Phytother. Res. 2008; 22:149-152. Systematisches Review. ⁶ Harpagophytum radix. In: European Scientific Cooperative on Phytotherapy, ed. ESCOP Monographs. 2nd Ed. Stuttgart, New York: Thieme; 2003: 233-240

Pflichttext: Gelencium EXTRACT Pflanzliche Filmtabletten. Wirkstoff: 600mg Teufelskralle-Trockenextrakt. Zur Anwendung bei Erwachsenen. Pflanzliches Arzneimittel zur unterstützenden Behandlung bei Verschleißerkrankungen (degenerative Erkrankungen) des Bewegungsapparates. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. Heilpflanzenwohl GmbH • Helmholtzstraße 2-9 • 10587 Berlin.

Pflichttext: Lumbagil®. Wirkstoff: Aconitum napellus Dill. D4. Homöopathisches Arzneimittel als Begleittherapie bei schmerzhaften Nervenkrankungen (z. B. Trigeminusneuralgie, Ischias), bei beginnenden akut fiberhalt-entzündlichen Erkrankungen, funktionelle Herzstörungen mit Angstzuständen. Enthält 49 Vol.-% Alkohol. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. Heilpflanzenwohl GmbH • Helmholtzstraße 2-9 • 10587 Berlin.

Für die Apotheke

Spürbare Linderung²

Gelencium EXTRACT:
75 Tabletten: PZN 16236733
150 Tabletten: PZN 16236756



www.gelencium.de

CANNABIS

Dank modernster Forschung kommt Cannabis heute in verschiedenen Bereichen zum Einsatz. Dabei sind nicht alle Präparate gleich empfehlenswert. Patienten sollten daher stets auf geprüfte Präparate aus der Apotheke setzen. Aktuell begeistert ein einzigartiger hochdosierter Cannabis-Extrakt Experten und Verwender gleichermaßen. Die Anwenderzufriedenheit liegt bei 91%.^{**} Der CBX 5%-Extrakt wird aus der Pflanze *Cannabis sativa* gewonnen und ist in der Rheumagil Cannabis Aktiv Creme hochwertig aufbereitet. Das Präparat erfüllt die höchsten Anforderungen an Qualität und Reinheit und ist rezeptfrei in allen Apotheken erhältlich.

91% zufriedene Anwender^{**}

Für die Apotheke

Cannabis
Creme
Hochdosiert.
Natürlich.
Nicht
berauschend.



Rheumagil®
Cannabis Aktiv Creme
freiverkäufliches Kosmetikum
100 ml, PZN: 16086653

** Marktforschung, N = 53

SWISS MADE

Wunderschöner Schauder

So etwas hat man – wenn überhaupt außerhalb Spaniens – sehr lange nicht gesehen. Die Fondation Beyeler bei Basel zeigt einen der aufregendsten Künstler der Kunstgeschichte, Francisco de Goya (1746 bis 1828). Es ist eine fulminante Schau mit fast 200 Werken des spanischen Malers verstörender Bildwelten.

VON CHRISTA SIGG

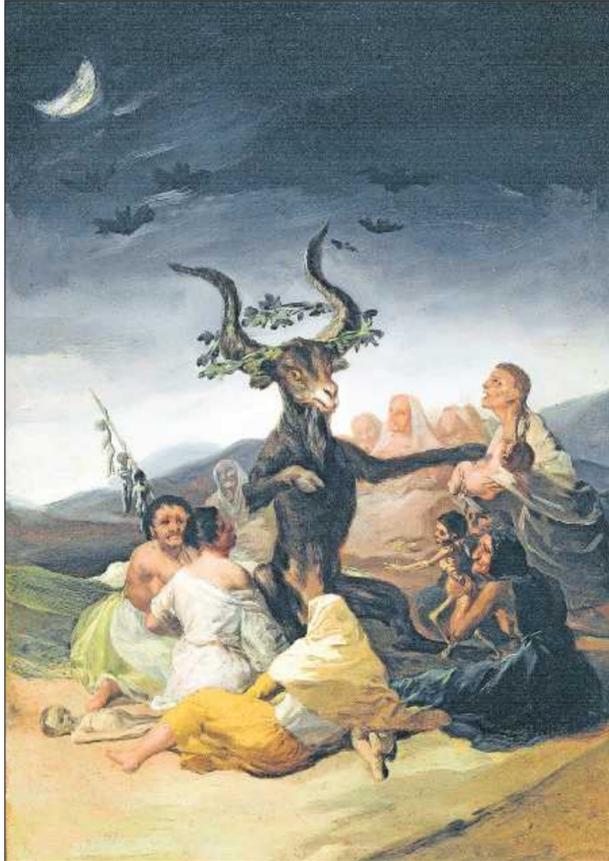
Riechen bei Basel. Die Hölle braucht hier keiner mehr zu fürchten. Weder die von Ästen aufgespießten Kriegsoffer, noch der arme Sünder, der durch die würgende Garotte einen entsetzlichen Tod erlitten hat. Bei Francisco José de Goya y Lucientes könnten sich selbst Quentin Tarantino und Hollywoods Horror-Fraktion noch ein paar der raffinierteren Anregungen holen. Andererseits ist das Werk des vor 275 Jahren geborenen Malers aber auch zum Schreien komisch, grotesk, intellektuell, verrückt und betörend.

Dass dieser Goya nicht einmal in der kleinsten, schnell dahingeworfenen Skizze fad wird, zeigt sich deutlich, wenn vieles aufeinandertrifft. Und in der Fondation Beyeler im Basler Vorort Riehen sind immerhin 70 Gemälde und weit über 100 Druckgrafiken und Zeichnungen versammelt. Von der exzentrischen Herzogin von Alba bis zum Blatt eines stürzenden Rollschuhfahrers. Diese Fülle hat vor allem damit zu tun, dass der Madrider Prado an der Organisation beteiligt war und Ikonen wie die „Bekleidete Maja“ ziehen ließ und sich dadurch auch private Sammler großzügig gaben.

Böse Untertöne

So etwas gelingt kaum außerhalb Spaniens, die letzten, weniger umfangreichen Ausstellungen in Berlin und Wien liegen 15 Jahre zurück. Und wenn man etwas sieht, dann sind das die druckgrafischen Zyklen wie die sehr schrägen „Caprichos“ oder die grausigen „Desastres de la Guerra“. Der Hofmaler, sein Einsatz für die Kirche und das ungemieine Widersprüchliche in diesem Œuvre geraten dabei gerne auf ein Nebengleis, auch weil man in erster Linie den gesellschaftskritischen, aufklärerischen Künstler schätzt, der den Mächtigen den Spiegel vorhält und die Folgen ihrer Politik sowie die Brutalität des Krieges anklagt.

Aber klagt er wirklich an? Goya ist vor allem ein präziser Beobachter. Be-



Seiner Zeit weit voraus: Goyas berühmtes Bild „Hexensabbat“ aus dem Jahr 1797/98 hängt normalerweise im Prado. FOTO: MUSEO NACIONAL DEL PRADO, MADRID

sonders, wenn es um die Schwächen seines Personals geht. Opfer und Täter sind manchmal kaum zu unterscheiden. Alle, selbst die Geschundenen, haben ihre düsteren Seiten, und es ist dieses Doppelbödigkeit, das in Riehen in den Blick fällt. Das betrifft bereits die frühe Rokoko-Phase, die noch von frischen, hellen Farben geprägt ist und aufs Erste verspielt und harmlos wirkt.

Vier jungen Frauen etwa, die eine Harlekin-Puppe mit einem Tuch in die Höhe werfen, scheinen dem armen Kerl sämtliche Knochen und vor allem das Genick zu brechen. So schaut es jedenfalls aus in diesem Anflug ausgelassener Willkür. Wenn man bedenkt, dass dieses Gemälde als Vorlage für einen höfischen Wandteppich bestellt wurde, wundert man sich über die Be-



Ikone und Inspiration für spätere Künstler wie Manet: Goyas „Bekleidete Maja“, 1800-1807 FOTO: PHOTOGRAPHIC ARCHIVE, MUSEO NACIONAL DEL PRADO, MADRID



Goyas Donna Antonia Zarate y Aguirre, 1805. FOTO: NATIONAL GALLERY OF IRELAND

handlung der Thematik. Goya hat den Auftrag widerwillig ausgeführt – und ihn mit einem bösen Unterton gelöst.

Ist das keinem aufgefallen? Und hat niemand bemerkt, dass der 1789 zum Hofkünstler aufgestiegene Goya gerade die königliche Familie um Carlos IV. wenig schmeichelhaft wiedergibt, gerne mit dümmlichem Blick? Dagegen sieht man aber auch, wen der Ma-

ler mochte. Dann entstehen Porträts von großer Nähe, dann liegt Sympathie in der Luft, und die nie so recht zu ergründenden dunklen Goya-Augen blicken noch etwas freundlicher. Man fühlt sich angezogen von den Dargestellten wie zum Beispiel von Goyas lebenslangem Freund Martin Zapater, einem aufgeschlossenen Bankier und Kaufmann, genauso wie von Künstlern, gebildeten Bürgern und Gelehrten.

In einem Staat, in dem die Kirche immer noch deutlich restriktiver vorging als anderswo, musste ein freier, eigensinniger und erfindischer Geist wie Goya verzagen. Doch der durchweg gefragte Porträtist adliger und geistlicher Würdenträger reagiert auf seine Weise und wendet sich schaurigen Szenen zu, in der Ignoranz und Aberglauben hinterfragt werden. Das einflussreiche Herzogpaar von Osuna etwa lässt Goya die berühmten „Hexenbilder“ (1797/98) für seinen Landsitz in La Alameda bei Madrid malen.

Finstere Abgründe

Durch eine schwere Erkrankung im Jahr 1792 ist der Künstler inzwischen taub geworden, das mag seinen Blick in die finsternen Abgründe der Seele befördert haben. Damit stellt er auch schwarz-romantische Kollegen wie Piranesi, Füßli und zuweilen selbst den Marquis de Sade in den Schatten.

Familie in Ektase

BUCH AKTUELL: „Crossroads“, der neue, brillante Roman von Literaturweltstar Jonathan Franzen

VON MARTIN HALTER

Jonathan Franzen sagte einmal, kein seriöser Schriftsteller habe Kraft und Mumm für mehr als sechs große Romane, und deshalb solle man sich tunlichst vorher zurückziehen. Das war natürlich ein Witz. „Crossroads“ ist Franzens sechster und wohl bester Roman und vermutlich auch nicht der letzte: Die Geschichte einer Pastorenfamilie in einem gottverlassenen Kaff im Mittleren Westen ist der Auftakt einer Trilogie.

Franzen ist mit 62 Jahren auf der Höhe seiner Schaffenskraft: einer der souveränsten Erzähler und klügsten Essayisten unserer Zeit, Vogel- und Menschenfreund und nach dem Tod von John Updike und Philip Roth der vielleicht letzte Repräsentant der Great American Novel. In wichtigen Gesellschaftspanoramen wie „Korrekturen“ (2001) oder „Freiheit“ (2010) brach er die großen Themen der Gegenwart – Klimawandel, Umweltkrise, Globalisierung, Glaubens- und Sinnkrisen – immer wieder auf packende innerfamiliäre Mikrokosmos und Minidramen herunter. „Crossroads“ ist sein Meisterstück, ein nahezu perfekter Roman, der das Große und das Kleine, Schwere und Leichte mit beßendem Witz und Scharfsinn, mit komplexen Figuren und lebendigen Dialogen fein ausbalanciert.

Der Roman ist das funkelnde Mosaikbild einer vergangenen Epoche; er spielt an zwei Tagen zwischen Weihnachten 1971 und Ostern 1972. Aber die politischen und moralischen Fragen, die er aufwirft, sind durchweg von hier und heute: Loyalität und Ver-rat, Egoismus und Nächstenliebe, Respekt und Demut vor anderen Kulturen, die Sehnsucht nach Sinn und „spirituellen Ekstasen“. Franzen beschreibt präzise und stimmungsvoll das Aufblühen der Gegenkultur Anfang der siebziger Jahre in einem linksliberalen Pastorenhaus: Vietnamproteste, Woodstock-Folk, süßliche Rauchschwaden und härtere Drogen, Lust und Last der sexuellen Revolution. Aber es geht um mehr, um alles: Liebe und Hass, Grausamkeit und Gier, Komik und Tragik, Verzweiflung und Hoffnung. Alles ist drin, und deshalb wird Franzens Roman trotz seiner mehr als 800 nie lang oder gar lang-

weilig. Auf diesen „Crossroads“ kreuzen sich die Wege. Schon im Titel: „Crossroads“ heißt zum einen der Bluessong von Robert Johnson, mit dem der in seiner Ehe gelangweilte Pastor Russ Hildebrandt die junge Witwe Frances verführen will. Und „Crossroads“ nennt sich auch die christliche Jugendgruppe, in der Russ sein größtes Fiasko erlebte. Ausgerechnet er, der progressive Pfarrer und vierfache Vater, wird von der kommenden Generation ausgelacht und mitteillos aussortiert. Dem zeitgemäßen Ehrlichkeits- und Authentizitätskult seines Rivalen Rick hat Russ nur noch mühsam beherrschten Hass und Glaubenszweifel entgegen zu setzen. Die Demütigung macht die Eroberung der kecken Witwe zur existenziellen Notwendigkeit, ja zu einer Art Gottesbeweis.

In der Mütterlichkeitswolke

Marion hat sich längst in ihre „Mütterlichkeitswolke“ zurückgezogen. Für Russ ist sie nur noch ein unsichtbarer, dicklicher Trampel; dabei war sie einmal seine große Liebe, eine begehrtere Frau von überlegener animalischer Intelligenz. Dass sie vor ihrer Hochzeit schon einem dichtenden Autoverkäufer auf den Leim gegangen und nach einer Abtreibung in der Psychiatrie gelandet war, weiß Russ nicht. Marion hüllt sich lieber in ihr mütterliches Fleisch und überschüttet Gott und ihre Kinder mit ihrer uner-

füllten Liebe als ihrem Mann oder ihrer Therapeutin, dem „Knödel“, ihre Geheimnisse zu verraten. Die depressive Romantikerin mit dem ätzenden Witz, die sich „sicher aufgehoben in Gottes Strafe“ fühlt, ist eine unvergessliche Figur.

Atemraubende Paradoxien

Ihr Lieblings- und Sorgenkind ist Perry, ein hochbegabter Fünfzehnjähriger, dessen Hirn rastlos üble Geniestreiche, Spekulationen und atemraubende Paradoxien ausheckt. Perry nimmt jede Menge Drogen und vertickt Gras an Siebtklässler; eigentlich will er ein besserer Mensch werden, aber dann kollabiert er im ungünstigsten Moment. Sein älterer Bruder Clem meldet sich freiwillig nach Vietnam, weil nicht nur Schwarze und Arme in den Krieg ziehen sollen, gibt seiner Freundin den Laufpass, weil sie seinem moralischen Absolutismus nicht folgen mag, und nimmt als Landarbeiter in Peru die Schuld des weißen Mannes auf sich. Clems jüngere Schwester Becky ist Cheerleaderin und überhaupt Everybodys Darling – bis sie Gott und einem luschigen Hippie begegnet und sich in ihrem religiös-pubertären Trotz verkapselt. Der Vierte im Bunde, der kleine Judson, ist ein Wonneproppen, der mit seiner fröhlichen Arglosigkeit ein Gegengewicht zu den multiplen Krisen und Komplexen seiner Geschwister und Eltern bildet.

Alle, selbst die schwarzen Schafe der Familie, haben gute und schlechte, helle und dunkle Seiten. Perry, der Drogenfreak, ist kindlich anrührend in seinem intellektuellen Allmachts-wahn. Becky mag wie ein süßes Highschool-Dummmchen aussehen, aber sie sucht ernsthaft ihren Weg zwischen Gott und kirchlicher Jugendfolklore, ungezügelter Lust und Keuschheit vor der Ehe. Russ macht als Witwenröster und Jugendversther eine eher lächerliche Figur und darf weder bei den alten Damen von New Prospect noch bei den jungen wilden Indianern in Arizona auf Verständnis hoffen.

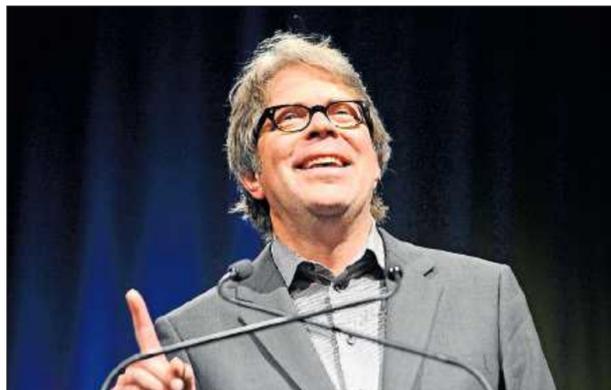
Vor langer Zeit, 1945, war auch er ein Rebell, der den Kriegsdienst verweigerte und sich aus einem gläubigen mennonitischen Elternhaus befreite, beim Zivildienst im Navajo-Reservat sein Glück in der Wüste und in Marion seine Fleisch gewordene Utopie fand. Jetzt ist er nur noch ein trauriger alter weißer Mann, gescheitert als Schürzenjäger und Familienvater, Christenmensch und Sozialarbeiter.

Neue Aussicht

Die große Kunst Franzens besteht darin, keinen Hildebrandt aufzugeben. Der Ort, wo sie leben, heißt nicht zufällig New Prospect, Neue Aussicht. Am Ende sind alle vom Schicksal schwer zerzaust, aber es gibt auch Zeichen von Versöhnung, Hoffnung, ja Erlösung. Rick wäscht seinem Erzfeind die Füße wie Jesus beim Abendmahl; einem Handlungsreisenden erscheint ein Engel. Marion und Russ finden unerwartet wieder zueinander, Clem, der verlorene Sohn, kehrt heim, Becky wird Mutter. Wie es weiter geht mit der heilig-unheiligen Familie, erfahren wir, so Gott und Jonathan Franzen wollen, in den nächsten beiden Büchern des „Schlüssels zu allen Mythologien“, der Titel der angepeilten Trilogie ist eine ironische Reminiszenz an den ähnlich gewaltigen Jahrhundertroman „Middlemarch“ von George Eliot, worin ein alter, blasser Gelehrter versucht, die Welt in einem philosophischen Traktat gleichen Namens erschöpfend zu erklären.

LESEZEICHEN

Jonathan Franzen: „Crossroads“. Roman. Deutsch von Bettina Abarbanell; Rowohlt, Hamburg; 826 Seiten, 28 Euro.



Alter, blasser Gelehrter versucht die Welt zu erklären: Franzen. FOTO: DPA

Hamburger Stadtmusikanten



Die Skulptur erinnert an die „Bremer Stadtmusikanten“, nur in brutal: Unbekannte haben an der Hamburger Außenalster Versuchstieren mit einer Pyramide aus Hund, Affe, Kaninchen und Ratte ein Denkmal gesetzt. Die „Hamburger Stadtmusikanten“ sind „allen Opfern der Tierversuche in Hamburg und weltweit gewidmet“ ist, heißt es auf der Website der Aktion. Vor dem Mahn-

mal liegen Blumen, eine Widmung ist in die Betonplatte eingraviert. Zu der Skulptur gibt es auch einen Text in Form eines Märchens in der Tradition der Gebrüder Grimm, das die Geschichte von in Versuchen gequälten Tieren erzählt. Nach Angaben der Initiatoren werden allein in Deutschland jedes Jahr mindestens drei Millionen Tiere für Forschung und Lehre getötet. |dpa FOTO: DPA

Super-„DAU“

HART AM LEBEN: Betriebsunfall IT-Techniktrottel

VON MARKUS CLAUER

Früher, Achtung, Kriegserlebnisse, kam es schon mal vor, dass einem jemand von der Technik anschrte. Wie bekloppt man denn sein könne, einen DOS-Befehl dermaßen zu zertrotteln, das am Ende SOWAAAAAS!!! dabei herauskäme. Irgendwas mit einem unsichtbaren Bild mit einem dreieckigen Artikelmuster oder so. Die breitbeinige Schroffheit stammte noch aus der Bleizeit, deren eigentliche Helden hemdsärmelige Setzer mit Ego in XXXL waren. Heute ruft man den Support an und sagt: Opa braucht Hilfe. Dann kommt jemand untergründig mitleidig bis leicht maliziös lächelnd („Der nun schon wieder“) vorbei, und überprüft, oder der Computer eingeschaltet ist. Oder der Teller mit der Nummer acht vom Inder, der auf der Tastatur steht, den Buchstabensalat auf dem Bildschirm verursacht. Also statt eines russischen Hackerangriffs. Ein früherer Kollege (Name der Re-

daktion bekannt) hatte einmal Probleme, das Redaktions-Laptop zu öffnen („Geht nicht auf, das Ding“), weil es nun mal auf dem Kopf lag. Wahrscheinlich kursieren solche Anekdoten inzwischen längst auch über den Autor selbst. Nur gut, dass wir Technikertrottel nicht allein sind. Die Wochenzeitung „Die Zeit“ bat jetzt 19 IT-Support-Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen auszupacken, was sie so erleben. Unter anderem war von einer älteren Dame die Rede, die zur Installation „dieses Internets“, fragte, ob sie alle Fenster im Haus, oder nur das in dem Zimmer mit dem Computer schließen solle. Bei einem wurde die Bluetoothfähigkeit seiner Maus kurzerhand mit der Frage überprüft, ob sie sich wegwerfen lasse? Und dank des Textes wissen wir IT-Indolenten nun auch, wie wir in der Fachsprache der Eingeweihten heißen: DAU, dümmster anzunehmender User. Als solcher grüße ich herzlich. Ich rufe dann demnächst wieder an.

FUSSBALL

1:1 in Augsburg – Bielefeld bleibt sieglos

AUGSBURG. Die Fans des FC Augsburg wussten nicht so recht, was sie von ihrer Mannschaft halten sollten.

Im Kellertueller mit Arminia Bielefeld hatten die Gastgeber eine Führung aus der Hand gegeben, nach dem 1:1 (1:0) gab es zunächst Pfiße, schließlich aber doch aufmunternde Rufe. „Wir wollen auf jeden Fall gewinnen heute, spielen auch eine gute erste Halbzeit. In der zweiten waren wir dann zu passiv, nicht mehr kompakt genug“, harte Daniel Caligiuri, Vorbereiter des Führungstores durch Reece Oxford (19.). Den zunächst harmlosen Bielefeldern rettete schließlich Jacob Laursen (77.) ein Remis. Augsburg traf anschließend noch zweimal – jeweils aber nach knapper Abseitsstellung.

Für beide Mannschaften ist das Resultat dieser Begegnung auf eher mäßigem Niveau zu wenig im frühen Kampf gegen den Abstieg. Augsburg steht nach einem guten Viertel der Saison mit sechs Punkten auf dem Relegationsplatz, die nach wie vor sieglosen Bielefelder sind nach dem fünften Unentschieden mit fünf Punkten Vorletzter vor Aufsteiger Fürth (ein Punkt). Bielefelds Kapitän Manuel Priel sprach von einem „gewonnenen Punkt“ und fügte an: „Wir haben in der zweiten Halbzeit wieder mehr den spielerischen Ansatz gesucht und sind zu Torchancen gekommen. Es geht nicht, dass wir abwartend spielen. So werden wir nicht weit kommen.“

FC Augsburg: Gilkiewicz - Gumny, Gouweleeuw, Oxford - Caligiuri (85, Sarenren-Bazeel), Maier, Strobl, Pedersen (78, Iago) - Vargas (67, Cordova) - Hahn (85, Fimmbogason), Zeciri (67, Moravsek)
Arminia Bielefeld: Ortega - Brunner, Pieper, Nilsson - Wimmer (46, Fernandes), Priel, Kunze, Laursen - Okugawa (46, Schöpf) - Hack (88, Krüger), Serra (64, Klos)
Tore: 1:0 Oxford (19.), 1:1 Laursen (77.) - **Gelbe Karten:** Vargas, Hahn (2), Cordova - Wimmer (3) - **Beste Spieler:** Caligiuri - Ortega - **Zuschauer:** 17.500 - **Schiedsrichter:** Schröder (Hannover), Jsd



Andi Zeciri (vorn) gegen Bielefelds Joakim Nilsson. FOTO: DPA

Zuckinho und der Entschärfer

FUSSBALL: Derart erfolgreich und gefällig wie im Augenblick spielte der 1. FC Kaiserslautern schon lange nicht mehr. Die Rückkehr der Fans beflügelt die Roten Teufel zusätzlich. Und wenn es einmal brenzlig wird, gibt's ja immer noch den Tausendsassa im Tor.

VON ANDREAS BÖHM UND OLIVER SPERK

KAISERSLAUTERN. Stefan Roßkopf schritt hurtig über den Rasen des Fritz-Walters-Stadions in Richtung der Mannschaft des 1. FC Kaiserslautern, die sich gerade von den Fans auf der Westtribüne hatte feiern lassen. Bei Matheo Raab hielt der Pressesprecher an und bedeutete dem Schlussmann, er möge sich bitte an die Außenlinie begeben, wo ein Team von MagentaSport darauf wartete, ihn zu befragen. Der Dialog zwischen Raab und Roßkopf war aus der Ferne nicht zu verfolgen, es schien aber, als konnte Raab nicht so recht verstehen, warum ausgerechnet er zur Spielanalyse gehen sollte. Doch es gab beste Gründe dafür. Der 22-Jährige hat seit 533 Minuten keinen Gegentreffer mehr kassiert, und er ist der erste Torhüter des FC seit dessen Zugehörigkeit zum deutschen Profifußball, der in fünf Partien nacheinander die Null gehalten hat. Kein Hellström. Kein Ehrmann. Kein Reinke. Kein Wiese. Raab! Der Erste in 59 Jahren. Das unterstrich MagentaSport doppelt und dreifach.

„Schlag den Raab“ wird für die Profis der Gegnerschaft in diesen Tagen zur unmöglichen Mission. Auch den Spielern des SC Freiburg II raubte Raab, der Entschärfer, den letzten Nerv. Drei, vier Szenen waren wirklich knifflig, doch Raab ist einfach nicht zu bezwingen. Er selbst wollte darauf gar nicht eingehen. „Wir stehen momentan einfach sehr, sehr gut, verteidigen mit allen Mann, und das ist immer die Basis, um ein gutes Spiel zu machen“, sagte der Schlussmann und lobte mit diesen Worten lieber die Mannschaft, ehe er seinen Dank an die immer voller werdende Westtribüne richtete: „Brutal. Jeder Zweikampf, jede Parade, jeder Torschuss wird gefeiert. Wir hauen uns rein, das merken die und geben es uns zurück. Es macht momentan einfach sehr viel Spaß.“

Abgesehen vom 2:0 durch Boris Tomiak, der kurz nach der Pause von einem Faupol des Freiburger Torhüters Noah Atubolu profitierte, waren die Lauterer Treffer durch Felix Götzte zur Führung und Mike Wunderlich zum



Schlag den Raab – auch für die Spieler des SC Freiburg II eine unmögliche Mission. FOTO: MORAY

3:0 Sahneschnittchen. Besonders süß war die einleitende Aktion Richtung Endstand, als Zuckinho, der auf den bürgerlichen Namen Hendrick Zuck hört, den Ball an der Außenlinie mit der Hacke auf Felix Götzte weiterleitete. Götzte spielte auf Hanslik, der schließlich in den Rückraum zu Wunderlich. „Vor vier Wochen wäre der Ball noch übers Stadion geflogen“, sagte Torschütze Wunderlich, „wenn man so einen Lauf hat wie wir, geht auch die erste Chance wie die von Felix rein. Wir haben abgezockt gewonnen, so wie eine Spitzenmannschaft Fußball spielen sollte. Überraschend, es war ein rundum gelungener Nachmittag.“

Götzte hatte es im Gespür, dass er seinen ersten Saisontreffer erzielen würde: „Ich habe vor dem Spiel gesagt, ich mache heute einen. Ich bin

froh, dass es endlich geklappt hat.“ Daniel Hanslik blieb zwar ohne Tor. Als zweimaliger Vorlagegeber sammelte er dennoch fleißig Scorerpunkte. Auch seine Formkurve zeigt steil nach oben. „Wir haben zum richtigen Zeitpunkt die Tore gemacht“, sagte der unheimlich laufstarke Offensivspieler und trüffelte ein wenig Kritik in den Freudenbecher: „Heute standen wir nicht immer so gut. Es könnte vielleicht ein Warnschuss sein, dass wir uns wieder ein bisschen mehr konzentrieren sollten. Wir müssen uns bei Matheo bedanken, dass er ein-, zweimal sehr gut gehalten hat.“

Sportchef Thomas Hengen flankierte diese Feststellung: „Wir müssen immer aufpassen, auch nach der 1:0-Führung. Wenn du drei, vier Prozent weniger machst, gerätst du direkt in

Gefahr. Da können wir uns bei Matheo bedanken.“

Der so Gelobte wurde in der Endphase fuchsteufelswild, als er im Angesicht der klaren Führung nochmals in den Blickpunkt rückte. Raab will seinen Rekord unbedingt ausbauen. Doch irgendwann, das ist klar, wird auch er wieder einen Ball aus dem Netz holen müssen. Wobei, das muss dann ja kein Drama sein. „Vorne haben wir immer die Qualitäten, Tore zu schießen“, sagt er. Es passt im Oktober 2021 einfach sehr vieles beim 1. FC Kaiserslautern. Und bei all der unbändigen Freude, die nach jedem Treffer aus den Spielern bricht, scheint eines klar zu sein: Überschnappen wird niemand. Dafür sorgt neben Trainer Marco Antwerpen schon Thomas Hengen: „Wir müssen demütig bleiben!“

BUNDESLIGA-MAGAZIN

Neue Arena: Freiburger Gänsehautmomente

FREIBURG. Für Trainer Christian Streich war es „super“, für Verteidiger Philipp Lienhart ein „Gänsehautmoment“: Der SC Freiburg weihte am Samstag sein neues Stadion ein und war vor 20.000 Zuschauern auch an noch ungewohnter Heimspielstätte nicht zu besiegen. Mit dem 1:1 gegen RB Leipzig setzte Freiburg den erfolgreichsten Saisonstart seiner Vereinsgeschichte fort und hat als einziges Team der Liga nicht verloren.



Streich FOTO: DPA

„Es wird brutal laut und emotional“, beschrieb Streich: „Aber die Mannschaft spielt natürlich im Moment auch in einer Art und Weise, wo du auch mitgerissen wirst.“ Als auffälliger Antreiber trat wieder einmal er selbst auf. Für seinen Ausbruch nach dem Elfmeterpfiff gegen sein Team sah er Gelb – und zeigte später Reue: „Ich habe mich beim Schiedsrichter entschuldigt, es war zu viel.“

Nach zuvor 360 Erstliga-Spielen im Dreisamstadion machte der SC den Schritt in eine modernere Arena. Saisonübergreifend haben die Badener nun seit acht Heimspielen nicht mehr verloren. „Wir haben aus dem Antrieb der Fans richtig Kraft geschöpft“, sagte Lienhart. In der Schlussphase erhoben sich viele der Besucher der Pflichtspielpremiere von ihren Sitzen. Ein Notfall auf der Tribüne dämpfte allerdings die Stimmung. Es gibt Wichtigeres als den Fußball. |dpa

DAS WORT ZUM SPORT

„Ich bin von der Pressekonferenz enttäuscht als von unserem Spiel. Ich hatte mehr Politik erwartet.“ Trainer Jesse Marsch von RB Leipzig, der sich vor der Partie beim SC Freiburg als Fan der Pks von Christian Streich geoutet hatte. |sd

„Aber Jesse, bei Dir lachen sie alle – bei mir gucken sie nur komisch. Du warst also sehr gut vorbereitet.“ Christian Streichs Replik. |sd

„Vielleicht kippe ich mir heute einen hinter die Binde, dann bekomme ich vielleicht eine Lösung.“ Frankfurts Trainer Oliver Glasner zum Problem, dass er wegen des dichten Spielplans wenig Zeit habe, an den Abläufen zu arbeiten. |dpa

STATISTIK 8. SPIELTAG

Zuschauer: 240.363 (Schnitt: 26.707)
Gelb-Sperren: Paul Seguin (SpVgg Greuther Fürth)
Gelb-Rote Karten: –
Rote Karten: –
Torjäger: 9 Tore: Erling Haaland (Borussia Dortmund), Robert Lewandowski (Bayern München); 7 Tore: Patrik Schick (Bayer Leverkusen); 6 Tore: Taiwo Awoniyi (Union Berlin); 5 Tore: Serge Gnabry (Bayern München); 4 Tore: Moussa Diaby (Bayer Leverkusen), Anthony Modeste (1. FC Köln), Christopher Nkunku (RB Leipzig), Florian Wirtz (Bayer Leverkusen).

MANN DES TAGES

Erling Haaland
 Erling Haaland hatte gerade das entscheidende Tor erzielt, in der vierten Minute der Nachspielzeit, Zehntausende riefen seinen Namen. Und Haaland? Der stürmte beim Wiederanpfiff auf seinen Mainzer Gegenspieler los und warf sich in dessen Pass nach vorn, als hinge sein Leben davon ab. Die Mentalität ist das, was den norwegischen Ausnahmestürmer abseits seiner gigantischen Qualitäten nochmals heraushebt. Haaland trifft und trifft für Borussia Dortmund, und er ist doch torhungrig wie ein Bär vor dem Winterschlaf. Beim 3:1 (1:0) gegen Mainz 05 schoss Haaland seine Saisontreffer acht und neun. Am achten Spieltag. Zwei Spiele hat er verpasst. Nach 49 Bundesligaspielen kommt er auf ebenso viele Tore. Und er gab sein letztes Hemd. Mit einem überglücklichen Flitzer im Arm tanzte der Torgigant zum „Spitzenreiter“ – Chor durchs Stadion, schenkte dem Fan unter Riesenjubel sein Trikot und posierte für ein Selfie. „Ich liebe es“, sagte Haaland. Die Fans lieben ihn. |jabeo/sid



Dortmunds „Raupe Nimmersatt“: Erling Haaland. FOTO: DPA

KOMMENTAR

Alle Jahre wieder

VON ANDREAS MORBACH

Rekordmeister Bayern München lässt die Muskeln spielen – und heftig verprügelte Leverkusener fühlen sich an Weihnachten 2020 erinnert.

Bis zum Weihnachtsfest ist es zwar noch etwas hin, an den 19. Dezember des vergangenen Jahres fühlten sich die Leverkusener am Sonntagnachtsmittag aber doch erinnert. Und zwar in potenziert Schärfe. Vor zehn Monaten empfingen die Werksefickicker die Bayern sogar als Spitzenreiter, ehe sie mit dem 1:2 ihren Sinkflug im Tableau starteten. Diesmal forderten sie den Branchenriesen als deren hartnäckigster Verfolger heraus – und bekamen beim 1:5 besonders furchtbare Prügel. Alle Jahre wieder muckt das selbst ernannte „Vizekusen“ gegenüber den Münchnern auf – die dann nach alter Gewohnheit mal eben die Muskeln spielen lassen, dem frechen David die Steinschleuder aus der Hand nehmen und sich danach ihrer eigenen Bestimmung zuwenden. Am Mittwoch ist schließlich wieder Champions League.

Am unverhohlenen umschrieb die gedroselten Ambitionen der Bajuwaren nach der 5:0-Pausenführung Robert Lewandowski. Da habe man schon mal schauen können, was in einigen Tagen so passieren könne, erzählte der Pole mit höflichem Lächeln. Im Königsklassenkick bei Benfica Lissabon, meinte der zuletzt nicht ganz so treffsichere, am Sonntag aber zweimal erfolgreiche Angreifer damit.

Sein Trainer erklärte Lewandowski nach dessen zwei Toren in der BayArena der Form halber mal wieder zum besten Stürmer der Welt. Daran, so Julian Nagelsmann, ändere sich auch nichts, wenn Lewandowski in der Bundesliga mal an zwei aufeinanderfolgenden Spieltagen nicht treffe. Denn spätestens, wenn es wirklich darauf ankommt, ist der eherzigige Weltfußballer zur Stelle. So wie kurz vor dem Weihnachtsfest 2020, als er bei den aufmüpfigen Leverkusenern ebenfalls zweimal traf. Alle Jahre wieder eben.

BERICHT: 2. SPORTSEITE

Das Kleeblatt droht früh zu verwelken

FUSSBALL: SpVgg Greuther Fürth schon abgehängt

FÜRTH. Die SpVgg Greuther Fürth steht früh in der Bundesliga-Saison mit dem Rücken zur Wand. Der Druck auf Aufstiegstrainer Stefan Leitl steigt nach der Fortsetzung der schwarzen Heimserie.

Schon vor dem Kellertueller hatte Fürths Trainer Stefan Leitl den Klammerschmerz als „Riesensensation“ bezeichnet, nach dem ernüchternden 0:1 (0:0) gegen Mitaufsteiger VfL Bochum und der Fortsetzung der Horror-Heimserie in der Fußball-Bundesliga ist wohl eher ein Wunder für den Verbleib des Kleeblatts im Oberhaus nötig. Bereits am achten Spieltag steht Fürth mit dem Rücken zur Wand, der Druck wird immer größer – auch auf Leitl. Längst macht sich rund um den Ronhof Ratlosigkeit breit.

Gegen wen der Tabellenletzte denn überhaupt noch gewinnen wolle, wenn nicht gegen Bochum, wurde Sportchef Rachid Azzouzi am Tag nach der nächsten Abfuhr gefragt. „Die Frage“, räumte er am Sonntag im Sport-1-Doppelpass ein, „stellen wir uns auch.“ Doch es nütze „ja nichts, wir werden alles daransetzen, den Bock umzustößen“. Dafür musste Azzouzi drei Euro ins landesweit berühmte

Phrasenschwein einzahlen. Auch Leitl bemühte nach dem 21. Bundesliga-Heimspiel ohne Sieg (16 Niederlage, fünf Remis) die üblichen Durchhalteparolen.

„Es ist der achte Spieltag. Es liest sich schlecht, das hatten wir so auch nicht erwartet. Das machen wir nicht klein, aber wir werden jetzt nicht unruhig. Wir werden weiter kämpfen, um den großen Traum zu verwirklichen“, sagte der 44-Jährige tapfer, wohl wissend, dass sein Team höheren Ansprüchen in dieser Form nicht genügt.

Dennoch: Auch Kapitän Branimir Hrgota wehrte sich gegen allzu negative Schlagzeilen. „Zu sagen, dass wir gegen keinen gewinnen können, ist falsch“, betonte er vor den Auswärts-Spielen bei RasenBallSport Leipzig und in Freiburg. Den Verlust von Leistungsträgern wie David Raum oder Anton Stach konnte die SpVgg nicht kompensieren. Bei einem Etat von 17,5 Millionen Euro – so wenig hat kein Erstligist zur Verfügung – waren die Lücken nicht gleichwertig zu schließen. „Alle wissen, wie schwer es ist, mit unseren wirtschaftlichen Möglichkeiten in der Bundesliga zu bestehen“, sagte deshalb auch Leitl: „In der Summe reicht es eben nicht, um zu punkten.“

Dennoch, so Azzouzi, werde man in Fürth „jetzt nicht nervös“. Was bleibt, ist die Hoffnung auf das Wunder und bei nur einem mageren Pünktchen auf eine schnelle Wende. Dafür hinterfragte er sich natürlich auch selbst, sagte der Kleeblatt-Trainer: „Das ist doch ganz klar. Ich deutete auch nicht mit dem Finger auf andere.“

An Kritik an seiner biederen Mannschaft kam er dennoch nicht vorbei, nachdem auch der VfL Bochum die Schwäche der Spielvereinigung bei Standards durch Anthony Losilla (80.) eiskalt ausgenutzt hatte. Leitl monierte eine „ärgerliche Fehlerkette. Wir sind jetzt an einem Punkt: Recht viel schlechter kann es bei Standards nicht werden.“

Doch auch da, ergänzte er trotzig, „werden wir uns verbessern“. Das muss angesichts der bevorstehenden Aufgaben rasch geschehen. |sd



Unter Druck: Stefan Leitl. FOTO: DPA

ELF DES TAGES: FUSSBALL-BUNDESLIGA



FUSSBALL-BUNDESLIGA

8. Spieltag

1899 Hoffenheim	- 1. FC Köln	5:0	Borussia Dortmund	- 1. FSV Mainz 05	3:1
Eintracht Frankfurt	- Hertha BSC	1:2	1. FC Union Berlin	- VfL Wolfsburg	2:0
SC Freiburg	- RB Leipzig	1:1	Greuther Fürth	- VfL Bochum	0:1
Borussia M'gladbach	- VfB Stuttgart	1:1	Bayer Leverkusen	- FC Bayern München	1:5
FC Augsburg	- Arminia Bielefeld	1:1			

	G	U	V	Tore	Diff.	P	Heim			Auswärts		
							G	U	V	G	U	V
1. (1) FC Bayern München	8	6	1	29:8	21	19	3	0	1	3	1	0
2. (3) Borussia Dortmund	8	6	0	22:14	8	18	5	0	0	1	0	2
3. (2) Bayer Leverkusen	8	5	1	21:12	9	16	2	0	2	3	1	0
4. (4) SC Freiburg	8	4	4	12:6	6	16	2	2	0	2	2	0
5. (7) 1. FC Union Berlin	8	4	3	12:9	3	15	3	2	0	1	1	1
6. (5) VfL Wolfsburg	8	4	1	9:10	-1	13	2	1	1	2	0	2
7. (6) 1. FC Köln	8	3	3	13:14	-1	12	3	1	0	0	2	2
8. (8) RB Leipzig	8	3	2	16:8	8	11	3	0	1	0	2	2
9. (11) 1899 Hoffenheim	8	3	2	17:11	6	11	2	1	1	1	1	2
10. (10) Borussia M'gladbach	8	3	2	10:11	-1	11	2	2	0	1	0	3
11. (9) 1. FSV Mainz 05	8	3	1	4:8	0	10	2	1	1	1	0	3
12. (12) VfB Stuttgart	8	2	3	13:14	-1	9	2	0	2	0	3	1
13. (14) Hertha BSC	8	3	0	5:10	-5	9	1	0	2	2	0	3
14. (13) Eintracht Frankfurt	8	1	5	9:12	-3	8	0	3	1	1	2	1
15. (17) VfL Bochum	8	2	1	5:16	-11	7	1	1	1	1	0	4
16. (15) FC Augsburg	8	1	3	4:14	-10	6	1	1	2	0	2	2
17. (16) Arminia Bielefeld	8	0	5	3:11	-8	5	0	3	1	0	2	2
18. (18) Greuther Fürth	8	0	1	7:20	-13	1	0	1	3	0	0	4

Champions League Europa League Absteiger Relegation

9. Spieltag

Freitag, 20.30 Uhr: 1. FSV Mainz 05 - FC Augsburg
 Samstag, 15.30 Uhr: FC Bayern München - 1899 Hoffenheim, RasenBallSport Leipzig - SpVgg Greuther Fürth, VfL Wolfsburg - SV Freiburg, Arminia Bielefeld - Borussia Dortmund
 Samstag, 18.30 Uhr: Hertha BSC - Borussia Mönchengladbach
 Sonntag, 15.30 Uhr: 1. FC Köln - Bayer Leverkusen
 Sonntag, 17.30 Uhr: VfB Stuttgart - 1. FC Union Berlin
 Sonntag, 19.30 Uhr: VfL Bochum - Eintracht Frankfurt.

Grafik: pel

Quelle: DFL

Belo Horizonte am Rhein

FUSSBALL: Bayern München erinnert mit seinem Auftritt in Leverkusen an einen legendären Kick der deutschen Nationalelf bei der WM 2014 in Brasilien. Der Rekordmeister gewinnt 5:1. Sogar das Maskottchen des Gastgebers schlägt vor Verzweiflung die Tatzen vors Gesicht.

VON ANDREAS MORBACH

LEVERKUSEN. Die Fassungslosigkeit stand Leverkusens Abwehrchef Jonathan Tah noch in die Augen geschrieben, als die Münchner Sintflut über ihn und seinen Leverkusener Teamkollegen hinweggeschwappt war. Mit 1:5 waren die vermeintlichen Bayernjäger vom Abonementsmeister aus der eigenen Arena gespült worden – bei einem Pausenstand von 0:5. Ein sportliches Horrorerlebnis erster Güte, nach dem Tah im Rückblick auf die erste Hälfte der Partie nur noch stammelte: „Wir waren von Beginn an nicht wach, nicht bissig, hatten keinen Mut. Dann sind die Bayern ins Rollen gekommen – was uns zusätzlich verunsichert hat.“

Und zwar dermaßen heftig, dass Leverkusens Maskottchen „Brian the Lion“ um 16.08 Uhr, als Reaktion auf den frisch gefallenen fünften Treffer der Gäste, die flauschigen Hände vor die Augen schlug. Tags zuvor mussten die Bayern die Tabellenführung an Dortmund abgeben. Die seit einer Dekade in Stein gemeißelten Machtverhältnisse im Land stellten sie dann aber mit der Demontage ihres bis dahin hartnäckigsten Verfolgers wieder her.

Den ersten Gegentreffer kassierten die Gastgeber nach vier Minuten, als Bayerns Abwehrchef Dayot Upamecano einen Freistoß von Joshua Kimmich auf Robert Lewandowski ablegte. Der polnische Torfabrikant vollendete in kunstvoller Perfektion mit der Hacke. Die in der Anfangsphase noch zarte Leverkusener Hoffnung auf vielleicht einen Punkt zerschlug sich nach einer Viertelstunde, als das Starensemble von der Isar das Gespeld wieder durchdrückte. Vor seinem frühen Führungstor war Lewandowski vier Spiele



Der Anfang vom Leverkusener Ende: Robert Lewandowski (links) erzielt das 0:1.

FOTO: IMAGO IMAGES/NORDPHOTO

lang kein Treffer gelungen. Die rekordverdächtige Durststrecke beendete der 33-Jährige mit kanibalischer Entschlossenheit, erzielte nach einer halben Stunde auch das 2:0 – und gab damit das endgültige Startsignal zu einem siebenminütigen Zwischensput, der an das 7:1 der deutschen Nationalelf gegen Gastgeber Brasilien im WM-Halbfinale 2014 erinnerte.

Damals stand es im Stadion von Belo Horizonte nach 29 Minuten 5:0; bei ihrem Ausflug an den Rhein hatten die Bayern dieses Zwischenresultat nach 37 Minuten und weiteren Treffern durch Thomas Müller und zweimal Serge Gnabry erreicht. „Die erste Halbzeit war zum Teil schon gigantisch“, schwärmte Mittelfeldmann Kimmich

über den 45-minütigen Münchner Orkan. „Das Ergebnis zeigt, was für einen Fußball wir gespielt haben“, befand Lewandowski.

In der Pause stellte Leverkusens Chefcoach Gerardo Seoane zu dem siebenminütigen Zwischensput, der an das 7:1 der deutschen Nationalelf gegen Gastgeber Brasilien im WM-Halbfinale 2014 erinnerte.

Damals stand es im Stadion von Belo Horizonte nach 29 Minuten 5:0; bei ihrem Ausflug an den Rhein hatten die Bayern dieses Zwischenresultat nach 37 Minuten und weiteren Treffern durch Thomas Müller und zweimal Serge Gnabry erreicht. „Die erste Halbzeit war zum Teil schon gigantisch“, schwärmte Mittelfeldmann Kimmich

der am Ende tapfer jubelnden Bayernfans nicht milde zu stimmen. „Wir haben die tolle Stimmung im Stadion nicht verdient“, wettete Leverkusens Torwart und Kapitän und rekapituliert tief geknickt: „Es war schrecklich.“

SO SPIELTEN SIE

Bayern Leverkusen: Hradecky - Frimpong (64. Bellarabi), Kossounou, Tah, Bakker - Amir, Demirbay - Diaby (64. Adli), Wirtz (79. Retos), Paulinho (46. Tapsoba) - Schick (79. Alario)
FC Bayern München: Neuer - Süle (72. Richards), Upamecano, Hernandez, Davies (40. Stanisic) - Kimmich, Goretzka (46. Sabitzer) - Gnabry, Müller (64. Coman), Sané - Lewandowski (64. Musiala)
Tore: 0:1 Lewandowski (4.), 0:2 Lewandowski (30.), 0:3 Müller (34.), 0:4 Gnabry (35.), 0:5 Gnabry (37.), 1:5 Schick (65.) - **Beste Spieler:** Wirtz, Schick - Gnabry, Sané, Lewandowski - **Zuschauer:** 29.542 (ausverkauft) - **Schiedsrichter:** Jablonksi (Bremen).

FUSSBALL IN KÜRZE

Moment des Wahnsinns. Eine Attacke von Torhüter Aaron McCarey am eigenen Mitspieler hat den nordirischen Fußball überschattet. Nachdem der FC Glenora zehn Minuten vor dem Ende des Erstligaspiels gegen den FC Coleraine das 2:2 kassiert hatte, spürte der Keeper wutentbrannt auf seinen Teamkollegen Bobby Burns zu, packte ihn am Kragen und stieß ihn zu Boden. Der Defensivspieler hatte vor dem Ausgleich den Ball vertändelt. „Ich habe so etwas noch nie gesehen“, sagte Klublegende Paul Leeman: „Es ist ein Moment des Wahnsinns.“ McCarey sah die Rote Karte und musste zusehen, wie seine Mitspieler das Unentschieden über die Zeit retten konnten. |dpa

beigebracht. Durch ein Eigentor von Lena Oberdorf in der Schlussphase verlor der VfL am Sonntag das Spitzenspiel in Sinsheim mit 1:2 (0:1). Der Nationalspieler unterließ das Missgeschick in der 82. Minute nach einem Eckball. Die erste Hofenheimer Führung durch Torjägerin Nicole Billa (12.), Deutschlands „Fußballerin des Jahres“, hatte Jill Roord in der 54. Minute für den VfL noch ausgeglichen. „Ich bin richtig stolz auf die Mädels. So an den Sieg zu glauben, das war einfach überragend“, lobte Trainer Gabor Gallai. |dpa

Derby beim FC 09. Trainer Ralf Gimny kehrt mit TuS Mechterheim heute Abend (19 Uhr) an seine alte Wirkungsstätte zurück. Einen freien Trainingsstag sicherte der Trainerfuchs seiner Mannschaft zu, sollte sie den fünften Pflichtspielsieg in Folge einfahren. Bei Speyer habe sich nach sieben Niederlagen in Folge zwar eine gewisse Verunsicherung eingestellt, das Team werde aber alles versuchen, um zu punkten, teilte der Speyerer Co-Trainer Christoph Gass mit. |dsch

FCK-Junioren patzen. Die Bundesliga-A-Junioren des 1. FC Kaiserslautern haben am Sonntag eine bittere Niederlage kassiert. Beim seitherigen Schlusssicht Astoria Waldorf unterlagen die Roten Teufel mit 2:4. Bradshaw Walker traf zum vorübergehenden 1:1, Saydou Bangura schonte in der Nachspielzeit das Resultat. |jul

Wie im Wilden Westen. Inter Mailand hat im Kampf um die italienische Meisterschaft die erste Saisonniederlage erlitten. Zwar gingen die Gäste bei Lazio Rom durch ein Foulelfmetror von Ivan Perisic (12.) in Führung, die Hausherren aber drehten die Partie durch Treffer von Ciro Immobile (64., Handelfmeter), Felipe Anderson (81.) und Sergej Milinkovic-Savic (90.+1) und siegten 3:1. „Inter, eine Pleite wie im Wilden Westen“, kommentierte der „Corriere dello Sport“. |sid

1899-Frauen schlagen Wolfsburg. 1899 Hoffenheim hat dem sechsmaligen deutschen Meister VfL Wolfsburg die erste Saisonniederlage in der Frauen-Bundesliga

Blamage mit Profis

FUSSBALL: FCK-U21 verliert 0:3 gegen Hassia Bingen

MEHLINGEN. U21-Trainer Peter Tretter brauchte erst mal ein paar Minuten, um zu verstehen, was am Sonntagmittag auf dem Rasenplatz des Nachwuchsleistungszentrums der Roten Teufel passiert war: Die zweite Mannschaft des 1. FC Kaiserslautern hatte trotz sieben Spielern aus dem Profikader mit 0:3 gegen Hassia Bingen verloren.

Dabei hätte wohl jeder auf einen deutlichen Sieg für den FCK getippt, der die Mannschaftsaufstellung gelesen hatte: Otto, Stehle, Huth, Gibs, Morabet, Senger, Niehues standen in der Startelf. Doch es kam alles ganz anders. Zur Pause hieß es 0:0. Dabei hätte der FCK schon mit 3:0 führen müssen, bei den Chancen, die er bis dahin hatte. Maximilian Fesser und Elias Huth vergaben sie reihenweise, sonst schien alles zu passen. „Ich habe auch nicht viel gesagt zur Pause, habe nur gesagt, macht so weiter“, berichtet Tretter hinterher; gezeichnet von dem, was dann passierte: Innerhalb von sieben Minuten fielen drei Tore, „dann wurde alles vogelwild.“ Die Hassia hatte es immer wieder über schnelle Gegenstöße versucht, Shai

Santino Neal hatte sich immer wieder über links nach vorn durchgetankt, Pierre Merkel bedient. In der 62. Minute zog Neal selbst nach Hin und Her im Sechzehner vom Strafraum nach außen und traf zum 0:1. Merkel legte fünf Minuten später nach mit einem Kulterball, der die Torlinie entlangrollte und im Kasten landete. Nach einer Flanke von Julian Hofs stand es 3:0 für die Hassia, und der FCK hatte den Faden verloren.

Dabei hatte er bis zur Pause das Spiel bestimmt, war immer wieder vors Tor gekommen, dann aber an der bombenfesten Abwehr und Torwart Fabian Haas gescheitert. Zum Beispiel so: Lauterns Kapitän Lars Theobald spielte einen klugen Pass auf Maximilian Fesser, der sofort von drei Gegnern umringt war und den Ball verlor. Der FCK erarbeitete sich sieben Eckbälle. Bingen hatte den ersten in der 80. Minute. Da stand es längst 3:0.

SO SPIELTEN SIE

Tore: 0:1 Neal (62.), 0:2, 0:3 Merkel (67., 69.) - **Gelbe Karten:** Huth, Gibs, Niehues - Roumeliotis, Neumann - **Beste Spieler:** Theobald, Senger - Neal, Merkel, Mehrtatig, Roumeliotis - **Zuschauer:** 63 - **Schiedsrichter:** Scherer (Lebach). |jul

3. Liga
Viktoria Berlin - VfL Osnabrück 1:2
Hallescher FC - 1. FC Saarbrücken 2:3
Eintr. Braunschweig - Borussia Dortmund II 4:2
1860 München - Waldhof Mannheim 0:4
1. FC Kaiserslautern - SC Freiburg II 3:0
FSV Zwickau - MSV Duisburg 3:2
SV Meppen - 1. FC Magdeburg 2:3
Türkçüçü München - SV Wehen Wiesbaden 1:0
Viktoria Köln - Würzburger Kickers 1:1
SC Verl - TSV Havelse Mo. 19:00

(8) FC Bayern München 12 8 1 3 25:33 25
(2) Borussia Dortmund II 12 6 2 4 20:15 20
(6) 1. FC Saarbrücken 12 5 2 20:15 20
(4) Eintr. Braunschweig 12 5 2 19:14 20
(7) VfL Osnabrück 12 6 2 4 16:11 20
(3) Waldhof Mannheim 11 5 4 2 17:9 19
(7,10) 1. FC Kaiserslautern 12 5 3 4 17:8 18
(4) Viktoria Berlin 12 5 3 4 23:16 18
(9) SV Wehen Wiesbaden 12 5 3 4 17:14 18
(11) Türkçüçü München 12 5 3 4 14:7 18
(11) Hallescher FC 12 4 5 3 21:20 17
(12,16) FSV Zwickau 12 3 6 3 14:15 15
(15,12) SV Meppen 12 4 3 5 12:17 15
(14,13) 1860 München 11 2 7 2 10:11 13
(15,14) SC Verl 11 3 4 16:19 13
(16,15) SC Freiburg II 12 4 5 8:16 13
(17,17) MSV Duisburg 12 4 0 8 15:21 12
(18,18) Viktoria Köln 12 2 4 6 14:21 10
(19,19) Würzburger Kickers 12 1 5 6 6:16 8
(20,20) TSV Havelse 11 2 1 8 7:23 7

Türkçüçü München - Wehen Wiesbaden 1:0 (0:0)
Tor: 1:0 Türpitz (88.)

Viktoria Köln - Würzburger Kickers 1:1 (1:0)
Tore: 1:0 Rossmann (14.), 1:1 Pourié (26.)

Torjäger
8 Tore: Michael Eberwein (Hallescher FC), Gustaf Nilsson (SV Wehen Wiesbaden); **7 Tore:** Orhan Ademi (MSV Duisburg); **6 Tore:** Baris Atik (1. FC Magdeburg), Tolcay Cigerci (Viktoria Berlin), Adriano Grimaldi (1. FC Saarbrücken), Marc Heider (VfL Osnabrück), 5 Tore: Minox Gouaras (Saarbrücken), Luca Schür (1. FC Magdeburg); **4 Tore:** Joseph Boyamba, Dominik Martinovic, Marc Schnatterer (alle SV Waldhof Mannheim), Terrence Boyd (Hallescher FC), Lucas Falcao (Viktoria Berlin), Simon Handle (Viktoria Köln), Berkhan Taz (BVB II), Philip Türpitz, Albion Vrezebi (beide Türkçüçü München).

Die nächsten Spiele
u.a. Waldhof Mannheim - FSV Zwickau, 1. FC Saarbrücken - 1860 München (Samstag, 14 Uhr), MSV Duisburg - 1. FC Kaiserslautern (Montag, 19 Uhr).

Jetset-Anreise, dumme Fehler, keine Punkte

FUSSBALL: Manchester United läuft wieder einmal seinen Ansprüchen hinterher – Die Probleme sind nicht neu

LEICESTER. Nicht nur die Niederlage von Manchester United in der Premier League bei Leicester City sorgt auf der Insel für Kritik. Auch die „Jetset“-Anreise des englischen Rekordmeisters, der seinen Ansprüchen hinterherläuft. Im Klub brodelt es.

Bei Manchester United muss sich dringend etwas ändern – findet nicht nur Frankreichs Fußball-Weltmeister Paul Pogba. „Wir müssen die Mentalität und die Taktik finden, um zu gewinnen“, forderte der 28 Jahre alte Superstar nach dem 2:4 am Samstag bei Ex-Meister Leicester City. Die Probleme von United sind mittlerweile vielfältig. Erst sorgte die Anreise per Privatjet ins 120 Kilometer entfernte Leicester für Kritik, dann setzte es für das Team um Cristiano Ronaldo die nächste Abfuhr. Der Druck auf Trainer Ole Gunnar Solskjær steigt. „Wir müssen etwas ändern“, sagte Pogba.

Die Stimmung beim englischen Rekordmeister brodelt. Wieder einmal hinkt der Klub seinen Ansprüchen hinterher. Die Verpflichtung von Cristiano Ronaldo sollte eigentlich für die noch nötige Euphorie rund um die „Red Devils“ sorgen, um endlich wieder ein ernsthafter Titelkandidat zu werden. Mit der zweiten Niederlage und fünf Zählern Rückstand auf Thomas Tuchel und den FC Chelsea gibt es bereits nach dem achten Spieltag in der Saison allerdings erhebliche Zweifel. „Ist Solskjær noch der richtige Mann?“, fragte die BBC.



Noch der richtige Trainer? Ole Gunnar Solskjær.

FOTO: DPA

Der Norweger muss in den kommenden Wochen Antworten finden, und die Aufgaben haben es in sich. Am Mittwoch gastiert in der Champions League Atalanta Bergamo in Manchester. Am nächsten Sonntag kommt es zum Prestigeduell mit dem FC Liver-

ZAHLENSPIEGEL

Fußball

2. Bundesliga						
SC Paderborn - Jahn Regensburg	1:1					
Hannover 96 - FC Schalke 04	0:1					
Karlsruher SC - FC Erzgebirge Aue	2:1					
1. FC Heidenheim - FC St. Pauli	2:4					
FC Ingolstadt - Holstein Kiel	1:1					
SV Darmstadt 98 - SV Werder Bremen	3:0					
Dynamo Dresden - 1. FC Nürnberg	0:1					
FC Hansa Rostock - SV Sandhausen	1:1					
Hamburger SV - Fortuna Düsseldorf	1:1					
1. (1) FC St. Pauli	10	7	1	2	23:10	22
2. (2) Jahn Regensburg	10	5	4	1	21:11	19
3. (4) FC Schalke 04	10	6	1	3	17:11	19
4. (3) SC Paderborn	10	5	3	2	21:11	18
5. (5) FC Nürnberg	10	4	6	0	12:7	18
6. (9) SV Darmstadt 98	10	5	1	4	24:13	16
7. (10) Karlsruher SC	10	4	2	4	16:12	16
8. (7) Hamburger SV	10	3	6	1	16:12	15
9. (6) 1. FC Heidenheim	10	4	3	3	12:13	15
10. (8) SV Werder Bremen	10	4	2	4	14:15	14
11. (11) Dynamo Dresden	10	4	1	5	13:13	13
12. (12) Fortuna Düsseldorf	10	3	3	4	14:16	12
13. (14) FC Hansa Rostock	10	3	2	5	11:15	11
14. (13) Hannover 96	10	3	2	5	7:13	11
15. (15) Holstein Kiel	10	2	3	5	10:20	9
16. (16) SV Sandhausen	10	2	2	6	9:21	8
17. (18) FC Ingolstadt	10	1	2	7	7:24	5
18. (17) FC Erzgebirge Aue	10	0	4	6	7:18	4

Regionalliga Südwest

TSV Schott Mainz - 1899 Hoffenheim II	1:1
1. FSV Mainz 05 II - KSV Hessen Kassel	1:3
TSV Steinbach Haiger - FSV Frankfurt	3:1
FC Gießen - FC 08 Homburg	0:2
Bahlinger SC - SSV Ulm 1846	0:2
FK Pirmasens - FC RW Koblenz	0:0
SGS Großaspach - VfB Stuttgart II	1:1
VfR Aalen - SV Eversberg	1:4
TSG Balingen - Kickers Offenbach	1:6
1. (2) TSV Steinbach Haiger	12 8 3 1 21:9 27
2. (3) SSV Ulm 1846	12 8 3 1 26:12 27
3. (1) 1. FSV Mainz 05 II	13 9 0 4 22:19 27
4. (4) SV Eversberg	12 7 2 2 31:22 26
5. (5) Kickers Offenbach	12 7 2 3 17:8 23
6. (9) FC 08 Homburg	13 6 2 5 17:20 20
7. (6) Bahlinger SC	12 6 1 5 11:31 19
8. (8) 1899 Hoffenheim II	12 5 3 4 22:15 18
9. (7) VfR Aalen	12 6 0 6 16:18 18
10. (10) VfB Stuttgart II	13 5 2 6 25:22 17
11. (11) SGS Großaspach	12 4 3 5 18:19 15
12. (13) KSV Hessen Kassel	12 4 3 5 14:15 15
13. (12) FSV Frankfurt	13 3 3 7 17:20 12
14. (16) FC RW Koblenz	12 3 3 6 12:18 12
15. (14) FC Astoria Waldorf	12 3 3 6 16:24 12
16. (17) FK Pirmasens	13 3 3 7 10:18 12
17. (15) FC Gießen	12 3 2 7 10:16 11
18. (18) TSG Balingen	12 3 1 8 14:10 10
19. (19) TSV Schott Mainz	13 2 3 8 13:21 9

Torjäger

12 Tore: Nick Proschwitz (1899 Hoffenheim II); **7 Tore:** Jan Ferdinand (TSG Balingen), Alou Kuol (VfB Stuttgart II), Valdrin Mustafa (SV Eversberg); **6 Tore:** Alessandro Abruscia (VfR Aalen), Niklas Antlitz (FC Astoria Waldorf), Markus Mandler (FC Homburg), Luca Schnellbacher (SV Eversberg).

Oberliga Rheinland-Pfalz/Saar Gruppe Nord:

SV Salmrohr - SG Mülheim-Kärlich	1:1
TuS Koblenz - TuS Eintracht Trier 4:4	4:4
SV Gonsenheim - Alem. Waldalgesheim 3:2	3:2
1. FC Ingolstadt II - Hassia Bingen 0:3	0:3
Eintracht Trier	12 31 Hassia Bingen 12 15
FC BW Karbach	12 22 1. FC K'lautern II 12 15
Waldalgesheim	12 20 Spf. Esbachthal 12 14
SV Gonsenheim	12 20 Mülheim-Kärlich 11 12
FV Engers	12 17 FSV Salmrohr 11 9
TuS Koblenz	12 16 Emmelhäusen 12 8

Torjäger

9 Tore: Max Wilschrey (FC Blau-Weiß Karbach); **8 Tore:** Sven König (Eintracht Trier); **6 Tore:** Maximilian Fesser (1. FC Kaiserslautern U21), Dominik Kinscher, Edis Sinanovic (beide Eintracht Trier).

Oberliga Rheinland-Pfalz/Saar Gruppe Süd:

Hertha Wiesbach - Wormatia Worms 0:2	0:2
TuS Diefflen - Arminia Lufthalen 3:5	3:5
FSV Jägerburg - SV Eversberg II 1:2	1:2
FV Dudenhofen - Röchling Völklingen 4:2	4:2
TSG Pfeddersheim - FV Eppelborn	1:1
FC Speyer - TuS Mechterheim Mo. 19:00	19:00
Worms	11 28 SV Eversberg II 11 15
FV Dudenhofen	12 24 TuS Mechterheim 11 14
Hertha Wiesbach	12 23 Röchl. Völklingen 12 13
Arminia Lufthalen	10 20 FSV Jägerburg 12 12
TuS Diefflen	12 19 FV Eppelborn 11 6
Pfeddersheim	11 16 FC Speyer 11 6

Torjäger

9 Tore: Nico Wiltz (FC Hertha Wiesbach); **8 Tore:** Alexander Biedermann (TuS Mechterheim); **7 Tore:** Chris-Peter Haase (FV Diefflen), Jannik Stybjo (FV Dudenhofen), Lennart Thum (Arminia Ludwighafen).

Verbandsliga Südwest Gruppe 1:

Eintr. Bad Kreuznach - SC Idar-Oberstein 1:3	1:3
SG Riedsweiler - FK Pirmasens II 3:1	3:1
TuS Hohenecken - Meisen/Desl-Jeck 1:1	1:1
SV Steinwenden - SV Morlauren 1:2	1:2
SV Morlauren	8 21 Gau-Odenheim 9 9
SC Idar-Oberstein	9 19 SV Rülzheim 9 7
VfR Baumholder	8 18 TuS Hohenecken 9 7
FK Pirmasens II	9 15 SG Meisenheim 8 3
SG Riedsweiler	9 10

Torjäger

10 Tore: Florian Zimmer (SC Idar-Oberstein); **7 Tore:** Christopher Ludy (FK Pirmasens II), Robin Sooß (VfR Baumholder); **6 Tore:** Alex (SC Idar-Oberstein), Alexander Bambach (VfR Baumholder), Deniz Darcan (SG Eintracht Bad Kreuznach), Marc Erhart (FK Pirmasens II), Tobias Leonhard (SV Morlauren).

Verbandsliga Südwest Gruppe 2:

TuS Rüssingen - Phönix Schifferstadt 5:0	5:0
FC Basara Mainz - TuS Marienborn 4:0	4:0
TSG Gau-Odenheim - SV Rülzheim 1:3	1:3
FC Biennwald Kandel - TB Jahn Zeiskam 0:0	0:0
Jahn Zeiskam	9 21 Gau-Odenheim 9 11
Basara Mainz	9 18 SV Rülzheim 9 7
TuS Rüssingen	9 17 ASV Fulgöngheim 8 7
TuS Marienborn	9 17 Ph. Schifferstadt 9 3
Biennwald Kandel	9 12

Torjäger

7 Tore: Bocar Baro (TuS Rüssingen); **6 Tore:** Abdelkarim Hadri, Robin Wolf (beide FC Basara Mainz); **5 Tore:** Eric Biedenbach (SV Rülzheim), Benedetto Augusto Dju (TuS Rüssingen); **4 Tore:** Renaldo-Doru Balaja, Maximilian Krämer (beide FC Biennwald Kandel), Christoph Würzler (Jahn Zeiskam).

A-Junioren Bundesliga Süd/Südwest:

Karlsruher SC - Saarlöcher Kickers 0:1	0:1
KSV Hessen Kassel 3:0	3:0
Eintracht Frankfurt - FC Bayern München 2:3	2:3
FC Ingolstadt 04 - SpVgg Unterhaching 1:2	1:2
1899 Hoffenheim - SSV Ulm 1846 5:2	5:2
VfB Stuttgart - FC Augsburg 1:1	1:1
1. FSV Mainz 05 - SV Darmstadt 98 0:0	0:0
FC Astoria Waldorf - 1. FC Kaiserslautern 4:2	4:2
SpVgg Greuther Fürth - 1. FC Heidenheim 0:5	0:5
1. FC Nürnberg	7 18 FC Ingolstadt 6 7
VfB Stuttgart	7 16 Stuttg. Kickers 7 7
1899 Hoffenheim	6 15 Karlsruhe SC 5 6
Eintr. Frankfurt	7 13 SSV Ulm 1846 5 6
Heidenheim	7 13 Kick. Offenbach 7 6
Unterhaching	6 13 Kick. Offenbach 7 6
SV Darmstadt 98	7 11 1. FC K'lautern 7 6
1. FSV Mainz 05	7 10 Astoria Waldorf 6 5
Bayern München	5 9 Saarbrücken 6 3
SC Freiburg	6 9 Hessen Kassel 7 3
FC Augsburg	4 7

B-Junioren Bundesliga Süd/Südwest:

Stuttgarter Kickers - Bayer Leverkusen 1:3	1:3
FC Bayern München - Stuttgarter Kickers 6:1	6:1
Eintracht Frankfurt - 1. FC Nürnberg 0:2	0:2
Unterhaching	8 21 SV Darmstadt 98 8 9
VfB Stuttgart	7 19 Karlsruhe SC 7 8
1899 Hoffenheim	7 18 Heidenheim 6 8
Bayern München	7 15 1. FC K'lautern 8 7
FSV Mainz 05	8 15 1860 München 6 7
SC Freiburg	8 15 SV Wehen 7 6
FC Augsburg	7 15 SV Eversberg 8 6
Eintr. Frankfurt	8 11 FC Ingolstadt 04 8 5
FSV Frankfurt	7 10 SV Riedlingen 8 1
Stuttg. Kickers	6 9

FUSSBALL

WM-Pläne: IOC nicht eingeweiht und besorgt

ZÜRICH. Fußball-Weltverbandspräsident Gianni Infantino hat die Pläne für eine WM alle zwei Jahre nach Darstellung des Internationalen Olympischen Komitees nicht mit IOC-Chef Thomas Bach besprochen. Die Olympia-Hüter üben große Sorgen.

„Zu keiner Zeit hat der Fifa-Präsident den IOC-Präsidenten kontaktiert, um die Vorschläge zu diskutieren“, teilte das IOC gestern Morgen mit.

Damit verschärft sich die öffentliche Debatte um das Fifa-Bestrebungen um IOC-Mitglied Infantino, die Weltmeisterschaft künftig im Zwei-Jahre-Rhythmus auszusetzen, weiter. Das IOC hatte am Samstag bereits seine „Sorgen“ über die Fifa-Pläne zum Ausdruck gebracht und zugleich Forderungen für eine „breitere Konsultation“ aller Betroffenen zu diesen Gedanken spielen unterstützt. Zuvor hatten die Europäische Fußball-Union Uefa und der südamerikanische Kontinentalverband Conmebol die Verkürzung des Rhythmus kritisiert, Uefa-Chef Aleksander Ceferin drohte offen mit einem Boykott.

Sowohl internationale Sportorganisationen, nationale Fußballverbände, Vereine und Spieler als auch Spielerorganisationen und Trainer hätten ihre „starken Vorbehalte und Besorgnis“ in Bezug auf die Fifa-Pläne zum Ausdruck gebracht, sagte IOC-Sprecher Mark Adams am Samstagabend auf einer Online-Medienrunde nach der Sitzung der Exekutive.

In einer IOC-Mitteilung wird davor gewarnt, dass sich ein verkürzter WM-Rhythmus auch auf andere Sportarten – etwa Tennis, Radsport, Golf, Turnen, Leichtathletik und die Formel 1 – negativ auswirken würde. „Das würde die Vielfalt und die Entwicklung des Sports außerhalb des Fußballs untergraben“, hieß es. [dpa]



Infantino

FOTO: DPA

„Wir haben intensiv gelebt“

NACHRUf: Die Parallelen sind unverkennbar. Dies war Elfriede Roth sofort klar, als sie Ende 2013 vom Skiunfall Michael Schumachers hörte und die dramatischen Konsequenzen bekannt wurden. Sofort kamen Erinnerungen an den Motorradunfall ihres nun verstorbenen Mannes Reinhold Roth auf.

VON KLAUS-ECKHARD JOST

AMTZELL. Reinhold Roth, der Oberchwabe aus Amtzell, war am 17. Juni 1990 bei einem Motorradrennen in Rijeka verunglückt. Der zweimalige 250er-Vize-Weltmeister war einem langsam fahrenden Konkurrenten beim Überholen auf dessen Motorrad geprellt. Die Ärzte diagnostizieren ein Schädel-Hirn-Trauma. Weil die medizinische Versorgung vor Ort schlecht war, blieb Roth fünfzehn Minuten ohne Sauerstoff. Zehn Prozent Überlebenschance hatten die Ärzte dem damals 37-Jährigen gegeben. „Sie durchlebt wirklich die gleichen Gefühle, die ich auch durchlebt habe“, erzählte Elfriede Roth in einer Talkshow mit Blick auf Schumachers Familie. Beide Motorsportler wurden zum Pflegefall.

Sowohl bei Schumacher als auch bei Roth mussten die beiden Ehefrauen Corinna Schumacher und Elfriede Roth das Leben nach dem Schicksalsschlag völlig neu organisieren. Und dabei neben der Pflege mussten beide dafür sorgen, dass die Kinder nicht zu kurz kommen. Einerseits Gina-Maria und Mick Schumacher, andererseits Matthias Roth, der damals gerade sechs Jahre alt war. Zufrieden sagte Roth später: „Ich habe unser Leben ganz gut gemeistert.“ Während Corinna Schumacher ihren pflegebedürftigen Ehemann komplett vor der Öffentlichkeit abschirmt, ging Elfriede Roth damit sehr offen um. Im Gegensatz zum Rekord-Formel-1-Weltmeister war ihr Mann „nur“ zweimaliger Motorrad-Vize-Weltmeister.

Auch mit Journalisten sprach sie ausführlich über die gesundheitlichen Fortschritte ihres Mannes. Etwa, dass er nach sieben Jahren wieder ein Wort gesprochen habe. Und als er sitzen konnte, wurde er jeden Tag im Rollstuhl spaziergeschoben. Aber sie hat auch gestanden: „Die ersten



Familienidyll 1987: Reinhold Roth mit Ehefrau Elfriede und Sohn Mathias.

FOTO: IMAGO SPORTFOTODIENST

drei Jahre waren hart, zuerst funktionierst du nur.“ Große Unterstützung fand Elfriede Roth in ihrer Familie und im Glauben, wie sie regelmäßig sagte. Niemals hat Elfriede Roth mit ihrem Schicksal gehadert. Oder den Beruf ihres Mannes verdammt. „Wir haben 16 wunderschöne Jahre miteinander verbracht“, sagt sie, „und er hat mir so viel geboten, da müssen andere 80 Jahre alt werden und haben dann nicht so intensiv gelebt wie wir.“

Noch vor dem Unfall hatte Familie Roth ein Grundstück in Amtzell. Der Baubeginn des Hauses im mediterranen Stil war danach. Für Reinhold Roth wurde ein eigener Bereich angelegt. An der Wand hing seine gelb-

weiße Lederkombi, auf einem Regal standen einige seiner Pokale. Und es gab Zimmer für die Physio- und Ergotherapie. „Ich wollte, dass Reinhold jeden Tag gefordert wird“, sagte sie. Und der ehemalige Sportler hat die Herausforderung angenommen.

Herausfordernd war schon der Beginn seiner Laufbahn. Mit wenig Geld musste er klarkommen. Immer wieder musste er Rückschläge erleiden, weil er kein konkurrenzfähiges Material bekommen hatte. Erst als er 1987 dank der Unterstützung eines Sponsors, sinnigerweise ein Zigarettenhersteller für den Kettenraucher Roth, der deshalb von allen nur „Jointie“ genannt wurde, zum Werksfahrer auf-

stieg, avancierte er zum Siegfahrer. Seinen mühevollen Aufstieg hat er nie vergessen, für die Fans nahm er sich immer Zeit, machte Späße mit ihnen.

Gerne erzählte Elfriede Roth auch von einem Traum. „Da war ein großes Maisfeld, er steht an der Tür, Gott vor ihm. Matthias und ich stehen weit weg, wie so kleine Pünktchen – und dann schickt Gott ihn zurück zu uns und Reinhold kommt mühsam, mit ganz kleinen Schritten auf uns zu. Das war unser Leben: viele kleine Schritte und mühsam – vor allem für Reinhold.“ Am Freitag hat Reinhold Roth seinen langen Kampf verloren. Im Kreis seiner Familie ist er mit 68 Jahren friedlich eingeschlafen.

Endlich ein Derby mit allem Drum und Dran

EISHOCKEY: Adler Mannheim klarer 6:2-Sieger gegen Bietigheim – München-Reise sehr fraglich

VON OLIVER WEHNER

MANNHEIM. So ein richtiges Eishockey-Derby kennen die Adler Mannheim ja gar nicht mehr, seit die Frankfurt Lions vor elf Jahren der Erstklassigkeit insolvenzbedingt entsagten. Aber Liganeuling Bietigheim Steelers könnte diese Lücke füllen. Es gibt da nur ein kleines Problem, das der 6:2 (3:1, 1:1, 2:0)-Sieg der Adler aufdeckte.

Denn das erste Drittel schon legte offen, dass der tapfere Aufsteiger noch nicht wirklich mit dem aktuellen Tabellenführer mithalten kann. Bestes Beispiel die frühe Führung im Powerplay. Powerplay? Ja, sowas gibt's natürlich auch ohne Strafzeit des Gegners, und es war einfach buchstäblich atemberaubend, wie die Adler die überforderten Gäste so lange müde spielten, bis eben Nico Krämmer nach

Rendulics Pass die Scheibe klasse anahm und verarbeitete. „Da hatten wir sie müde gemacht“, bemerkte der Schütze treffend. „Wir hatten einen tollen Start, das Publikum hat uns beflügelt“, sagte Jason Bast.

Dass aber auch der Neuling individuelle Klasse in seinem Kader besitzt, bewies Riley Sheen mit seiner Einzelaktion zum Ausgleich, als er Felix Brückmann im Mannheimer Tor auch noch aus eigentlich unmöglichem Winkel überwand. „Das war das Paradebeispiel dafür, dass sie nicht viel brauchen, um Tore zu machen“, stellte Adler-Trainer Pavel Gross fest. Aber an den Kräfteverhältnissen änderte das nichts, Tim Wohlgemuth mit dem 2:1 und Nigel Dawes in Überzahl manifestierten dies. Interessant beim 3:1: Das Tor verdankten die Adler auch der neuen Regel für die Torhüter, denn Steelers-Goalie Cody Brenner hatte zuvor die Scheibe unerlaubter-

weise im sogenannten Trapez hinter seinem Tor gespielt.

Dawes legte im Mitteldrittel seinen zweiten Treffer nach, aber erst mit dem 5:2 durch Jordan Swarz direkt nach Ablauf einer Bietigheimer Strafe und dem 6:2 durch Borna Rendulic im Powerplay spiegelte sich die teilweise krasse Überlegenheit der mitunter zu verspielten Adler dann auch ansatzweise im Resultat wider.

Offen blieb gestern, ob die Adler am Mittwoch zum Schlager in München antreten können. Tendenz: eher nein. Ein Corona-Ausbruch im Red-Bull-Team sorgte am Sonntag für die erste Spielabsage der Saison, die Derbypartie der Münchner in Nürnberg fiel aus. „Ich weiß nur, dass sie sehr viele Fälle haben“, sagte Pavel Gross, die Entscheidung falle wohl heute. Umso erfreulicher für die Adler, dass sie ihr Derby hatten, das auch noch vor der bisherigen Saisonrekordkulisse von

9097 Zuschauern. Und – auch das gehört dann wohl irgendwie zu einem Derby – mit einem kurzen, aber heftigen Faustkampf zwischen Thomas Larkin und Mitch Heard. Für Stimmung war also wirklich gesorgt, ein Duell mit allem Drum und Dran. „Und es bietet sich als Derby ja mehr an als Schwennigen“, befand Pavel Gross.

SO SPIELTEN SIE

Adler Mannheim: Brückmann - Akdag, Melart; Larkin, Lehtivuori; Holzer, Dziambor - Plachta, Desjardins, Wohlgemuth; Eisenschmid, Swarz, Dawes; Rendulic, Krämmer, Bergmann; Tosto, Bast, Elias
Bietigheim Steelers: Brenner (51. Doubrawa) - Sme-reck, Kajo; Schüle, Schools; Renner, Martiniovic; Ribnitzky - Hauner, Heard, Ranford; Jasper, Stretch, Sheen; Preibisch, McKnight, Zientek; Kugi, Weiß, Kneisler
Tore: 1:0 Krämmer (Rendulic) 2:31, 1:1 Sheen 6:18, 2:1 Wohlgemuth (Desjardins) 10:43, 3:1 Dawes (Rendulic) 13:03, 4:1 Dawes 24:51, 4:2 Hauner (Renner) 34:45, 5:2 Swarz (Plachta) 48:56, 6:2 Rendulic (Lehtivuori) 56:26 - **Strafminuten:** 13 - 13 - **Beste Spieler:** Melart, Desjardins, Dawes, Rendulic - Renner, Stretch - **Zuschauer:** 9097 - **Schiedsrichter:** Schukies (Herne)/Wilk (USA).



Starker Start: Sinan Akdag (rechts) feiert den 1:0-Schützen Nico Krämmer.

FOTO: MORAY

FUSSBALL

Arzt verschreibt SGR Derby-Erfolgsrezept

RIESCHWEILER. Die SG Rieschweiler siegte im Fußball-Verbandsliga-Derby gegen die zweite Mannschaft des FK Pirmasens mit 3:1 (1:1) und revanchierte sich damit für die 1:5-Auftakt-niederlage zum Saisonstart. Aufgrund der guten zweiten Halbzeit war der Sieg verdient. Zweifacher Torschütze war bei der SGR Marc Arzt, der das 2:1 (50.) und 3:1 (85.) erzielte.

In der ersten Halbzeit war Pirmasens die aktivere Mannschaft, trug die Angriffe meist über die linke Seite vor, wurde nach scharfen Flanken stets gefährlich. Trotzdem ging Rieschweiler mit der ersten guten Aktion in Führung, als Abwehrspieler Pascal Frank aus kurzer Entfernung zum 1:0 (16.) einköpfte. Der FKP kam nach einer halben Stunde Spielzeit zum 1:1 (31.)-Ausgleich, als Christopher Ludy sicher per Foulelfmeter traf. Zwei Minuten später vergab Arzt die erneute Führung, er scheiterte mit seinem Elfer (33.) an FKP-Keeper Benedikt. Besser machte es Arzt in Durchgang zwei, als er zweimal (50., 85.) zum 2:1 und 3:1 traf. Rieschweiler verdiente sich durch eine starke Leistung in der zweiten Hälfte diesen Derbysieg.

Tore: 1:0 Frank (16.), 1:1 Ludy (31., Foulelfmeter), 2:1 Arzt (50.), 3:1 Arzt (85.) - **Gelbe Karten:** Emser, Silas Brödel - Paller - **Beste Spieler:** Ohlinger, Frank, Bibbort, Arzt - Skorski, Ludy - **Zuschauer:** 135 - **Schiedsrichter:** Breuer (Buhlenberg). [sfr]

FUSSBALL

Hohenecker Attacken belohnt – mit Eigentor

KAISERSLAUTERN. Im Kellerduell der Fußball-Verbandsliga kam der TuS Hohenecken gegen die SG Meisenheim/Desloch-Jeckenbach trotz Chancenplus nicht über ein 1:1 (0:0) hinaus.

Die Gastgeber waren gegen tiefstehende und auf Konter lauende Meisenheimer die tonangebende Mannschaft. Bereits in der vierten Minute ließ Sven Vogelgesang eine gute Gelegenheit aus. Hohenecken kombinierte zeitweise recht ansehnlich, hochkarätige Torchancen blieben bis zum Seitenwechsel aber aus. Nach der Pause vergab dann Hoheneckens Dennis Reh eine nach eigener Aussage „Tausendprozentige“. Reh traf aus sechs Metern nur den Pfosten, und auch beim Nachschussgetümmel hatten die Gäste Glück (52.). Mit der ersten echten Torchance ging Meisenheim dann in Führung. Der gerade eingewechselte Laurenz Fach überlief bei einem Konter die Hohenecker Deckung, und Alexander Tiedtke brauchte nur noch einzuschieben (64.). Hohenecken antwortete mit wütenden Attacken und wurde noch belohnt. Pascal Mohr unterlief bei einer Rettungsaktion ein Eigentor (78.).

Tore: 0:1 Tiedtke (64.), 1:1 Mohr (78./Eigentor) - **Gelbe Karten:** Demml, Gies - Mohr, Loersch - **Beste Spieler:** Reh, Krüger, Kallenbach - Steinbauer, Tiedtke, Fach - **Zuschauer:** 80 - **Schiedsrichter:** Simon (Wonsheim). [juw]

FUSSBALL

Morlauerer Siegtor zum 2:1 in der 92. Minute

STEINWENDEN. Der SV Morlautern ist auch durch die Auswirkungen der Corona-Zwangspause und den Ausfall von mehreren Stammspielern in der Verbandsliga nicht zu stoppen. Mit einem 2:1-Sieg beim SV Steinwenden setzte der SVM seine beeindruckende Siegesserie fort. „Es war eine enge Kiste, bei der wir die Ausfälle gut kompensieren konnten“, freute sich SVM-Trainer Daniel Graf über den „wichtigen Sieg in einer schweren Situation.“ Eine starke Balleroberung von Leo Mühlens leitete in der 32. Minute die 0:1-Führung durch Tobias Leonhardt ein. Steinwenden hatte in der an Höhepunkten armen ersten Halbzeit durch einen direkten Freistoß von David Höft in der 38. Minute seine einzige gefährlich Aktion, konnte aber kurz nach der Pause durch einen von Christmann sicher verwandelten Foulelfmeter zum 1:1 (52.) ausgleichen. SVM-Torhüter Bakary Sanayang verhinderte mit zwei Glanzparaden gegen André Fosch und Anton Artemov in der Schlussphase die Führung des SVS. Leonhardt sicherte mit seinem Treffer in der Nachspielzeit den Sieg für den Tabellenführer.

Tore: 0:1 Leonhardt (52.), 1:1 Christmann (52., Foulelfmeter), 1:2 Leonhardt (90.+2) - **Gelbe Karten:** Meisenheimer, Rödel - Lorenz, Schwarz - **Gelb-Rot:** Purdy (70.) - **Beste Spieler:** Velikov, Purket - Mühlens, Smith, Sanayang - **Z:** 280 - **Schiedsrichter:** Niklas Stauch (Roxheim). [fro]

FUSSBALL

Nach früher Führung ist die Luft raus

RÜSSINGEN. Trotz eines standesgemäßen 5:0 (2:0)-Heimspiels gegen Schlusslicht Phönix Schifferstadt ließ Verbandsligist TuS Rüssingen spielerisch viele Wünsche offen. Die Wunschvorstellung jedes Trainers, eine schnelle Führung, wurde für die Hausherren zum Bumerang. TuS-Trainer Akgün Yalcin sagte nach dem Spiel: „Nach der schnellen Führung war ein bisschen die Luft raus, aber der Sieg war nie in Gefahr.“ Trifft beides zu. Die ersten beiden Angriffe nutzten die Gastgeber zum frühen 2:0 durch Dju, der jeweils freistehend einschoben konnte. Danach verzettelte sich Rüssingen aber in zu viele Einzelaktionen und konnte die Gäste mit ungenauem Aufbauspiel kaum noch in Gefahr bringen. Die Schifferstadter wiesen in der Folge nach, warum sie erst ein Saisontor auf dem Konto haben und schafften es kaum bis in den Rüssinger Strafraum. Auch nach der Pause trafen die Platzherrn wieder früh, der Kopfball von Monteiro da Silva zum 3:0 entschied die Partie. De Oliveira Ambrosio erhöhte, de Oliveira Nogueira stellte den 5:0-Endstand her.

Tore: 1:0 Dju (3.), 2:0 Dju (6.), 3:0 Monteiro da Silva (51.), 4:0 de Oliveira Ambrosio (64.), 5:0 de Oliveira Nogueira (71.) - **Gelbe Karten:** Monteiro da Silva - Zickert - **Beste Spieler:** de Oliveira Nogueira, Baro - Matios, Tuna - **Zuschauer:** 80 - **Schiedsrichter:** Bender (Langweiler). [bsl]

FUSSBALL

Drei Kandlerer Spieler verletzen sich schwer

KANDEL. In einem intensiven, aber nicht hochklassigen Südpfalzderby trennten sich der FC Bienwald Kandel und der TB Jahn Zeiskam mit einem torlosen Remis. Überschattet war die Partie von drei schweren Verletzungen der Kandlerer Spieler Yanik Wagner, Maximilian Krämer und Noah Beierle. Das Trio musste bereits in der ersten Halbzeit ausgewechselt werden, Krämer wurde mit den Rettungswagen ins Krankenhaus gebracht.

Beide Seiten legten den Fokus auf die Verhinderung eines Gegentors, herausgespielte Torchancen blieben Mangelware. Kandel hatte mehr Tormöglichkeiten, in der 51. Minute vergab Renaldo-Doru Balasa freistehend aus acht Metern nach Querpass von Lukas Bosch. Die Keeper Metzger (FCB) und Anschütz (Jahn) entschärfen mit tollen Paraden die Freistöße von Sanel Catovic (53.) und Pascal Hüll (17.). Zeiskams Coach Stefan Ronacker sagte: „Beide Teams sind an ihre Grenzen gegangen. Das Remis geht in Ordnung.“

Kandels Trainer Marco Weißgerber meinte: „Wir hatten die besseren Chancen. Schade, dass sich die Mannschaft für die gute Leistung nicht mit einem Dreier belohnt hat.“

Gelbe Karten: Kolb, Wörzler, Mees (alle Zeiskam) - **Beste Spieler:** Staiger, Brück - Catovic, Streib - **Zuschauer:** 350 - **SR:** Kaufmann (Nierstein). [kebe]

TELEGRAMM

Bundesliga-Spiel abgebrochen Handball. Die Bundesliga-Partie Bergischer HC - HSG Wetzlar am Samstagabend ist nach einem medizinischen Notfall in der Halle abgebrochen worden. Die Begegnung in Wuppertal war beim Stand von 21:19 für die Gäste in der 51. Minute wegen der notärztlichen Behandlung eines Zuschauers auf der Tribüne zunächst für mehrere Minuten unterbrochen worden. Beide Mannschaften einigten sich darauf, das Spiel nicht mehr fortzusetzen. Wie es gewertet wird, ist offen. Nach dem Spiel kam es zu einem weiteren Notfall. [sld]

Ogier muss noch warten Motorsport. Die Rallye-WM wird im letzten Lauf des Jahres in Monza (19. bis 21. November) entschieden. Spitzenreiter Sebastien Ogier verpasste in Spanien die Chance, seinen achten Titel vorzeitig perfekt zu machen. Der Franzose kam im Toyota beim Sieg des Belgiers Thierry Neuville (Hyundai) nur auf Platz vier. Ogiers einziger Konkurrent in der Gesamtwertung, der Brite Elfyn Evans, holte als Zweiter weitere Punkte auf. Der Toyota-Pilot hat vor dem Saisonfinale allerdings noch 17 Zähler Rückstand auf seinen Markenkollegen Ogier. [dpa]

Rotich knackt Paris-Rekord Leichtathletik. Der Kenianer Elisha Rotich hat den Marathon von Paris gewonnen. Der 31-Jährige siegte in Streckenrekordzeit von 2:04:23 Stunden. Im Frauen-Rennen über die 42,195 Kilometer genügte eine schwächere Zeit zum Erfolg: Die 31 Jahre alte Äthiopierin Tigist Memuye setzte sich in 2:26:11 Stunden durch. Am Start waren rund 35.000 Läuferinnen und Läufer. [dpa]

Hannover gewinnt Pokal Wasserball. Waspo 98 Hannover hat zum sechsten Mal den deutschen Pokal gewonnen. Der Meister setzte sich gestern in einem unknüpften Finale in Berlin mit 18:14 gegen Gastgeber Wasserfreunde Spandau 04 durch und sicherte sich das Double. [sld]

Lizaid siegt in Iffezheim Pferdesport. Lizaid heißt die neue Winterkönigin. Zum Abschluss des Sales & Racing Festivals auf der Galopprennbahn in Iffezheim gewann die Zoppenbroicherin aus dem Kölner Quartier von Peter Schiergen die mit 105.000 Euro dotierte Gruppe III-Prüfung über 1600 m für zweijährige Stuten. Mit Championjockey Bauyrzhan Murzabayev verwies sie die von Alexander Pietsch gerittene Rondina als längste Außenseiterin im Feld auf den zweiten Platz. [kebe]

Feraci beflügelt FCK Basketball. Nach drei Niederlagen in Folge ist Regionalist 1. FC Kaiserslautern der erhoffte Befreiungsschlag gelungen. Beflügelt vom starken Joseph Feraci (31 Punkte) setzten sich die Roten Teufel mit 98:88 (34:41; 80:80) nach Verlängerung gegen die formstarke SG Mannheim durch und feierten den ersten Saisonsieg. [kkm]

Schmidt mit starker Leistung Pferdesport. Wolfgang Schmidt sicherte sich mit einem starken Ritt auf Chili Pepper 8 den Sieg im S-Springen beim Springturnier in Pirmasens-Wimling. Ohne einen einzigen Fehler absolvierte der Tierarzt aus Kaiserslautern den Parkour innerhalb von 48,62 Sekunden. [max]

FUSSBALL

Starke erste Hälfte beim Rülzheimer 3:1-Sieg

GAU-ODERNHEIM. Dank einer bärenstarken ersten Hälfte hat sich der SV Rülzheim für die Hinspielniederlage revanchiert. 3:1 (2:0) gewann der Fußball-Verbandsligist das Rückspiel am Sonntag beim TSV Gau-Odernheim.

„Unterm Strich verdient“, kommentierte SV-Trainer Andreas Bachmann, der eine Gelb-Rote Karte hinnehmen musste. Eine Meinungsverschiedenheit mit dem Linienrichter kostete ihn den Logenplatz am Spielfeldrand. Auf die Partie hatte es keinen Einfluss.

Die individuelle Klasse von Rami Zein und Eric Biedenbach, den beiden SV-Torschützen, gab den Ausschlag. Mehrfach lag zwar der Anschlussstreifer zum 1:2 in der Luft. „Wenn der fällt, wird es auf dem tiefen Boden eklig für uns“, urteilte Bachmann weiter. Aber mit Biedenbachs 3:0, er schloss einen der seltenen Konter erfolgreich ab, war die Entscheidung endgültig zugunsten der erheblich ersatzgeschwächten Gäste gefallen. Muhammad Yasars Ehrentreffer war verschmerzbar.

Tore: 0:1 Zein (7.), 0:2 Biedenbach (22.), 0:3 Biedenbach (29.), 1:3 Yasar (88.) - **Gelbe Karten:** Lazar - Brechtel, Zein, Rupic, Nganamodel - **Gelb-Rote Karte:** Bachmann (73.) - **Beste Spieler:** Adler, Hofmann - Rupic, Draenkow, Biedenbach - **Zuschauer:** 120 - **Schiedsrichter:** Schulze (SV Ohmbach). [hrp]

ZAHLENSPIEGEL

Fußball

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Includes Frauen 2. Bundesliga and Frauen Regionalliga Südwest.

Handball

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Includes Bundesliga and 2. Bundesliga.

Basketball

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Includes 1. Bundesliga and 2. Bundesliga ProA.

Tischtennis

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Includes Herren 3. Bundesliga Süd and Regionalliga Südwest.

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Includes Frauen Regionalliga Südwest.

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Includes 2. Bundesliga.

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Includes 2. Bundesliga ProB Süd.

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Includes 2. Pfälzliga Ost.

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Includes Frauen Verbandsliga Südwest.

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Includes B-Junoren Regionalliga Südwest.

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Includes 2. Bundesliga.

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Includes Frauen Regionalliga Südwest.

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Includes C-Junoren Regionalliga Südwest.

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Includes England Premier League.

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Includes 3. Liga Staffel F.

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Includes Ringen.

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Includes Spanien La Liga.

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Includes Italien Serie A.

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Includes Volleyball.

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Includes Eishockey.

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Includes Frauen 2. Bundesliga.

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Includes Frauen 2. Bundesliga.

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Includes Frauen 2. Bundesliga.

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Includes Frauen 2. Bundesliga.

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Includes Frauen 2. Bundesliga.

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Includes Frauen 2. Bundesliga.

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Includes Frauen 2. Bundesliga.

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Includes Frauen 2. Bundesliga.

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Includes Frauen 2. Bundesliga.

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Includes Frauen 2. Bundesliga.

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Includes Frauen 2. Bundesliga.

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Includes Frauen 2. Bundesliga.

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Includes Frauen 2. Bundesliga.

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Includes Frauen 2. Bundesliga.

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Includes Frauen 2. Bundesliga.

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Includes Frauen 2. Bundesliga.

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Includes Frauen 2. Bundesliga.

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Includes Frauen 2. Bundesliga.

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Includes Frauen 2. Bundesliga.

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Includes Frauen 2. Bundesliga.

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Includes Frauen 2. Bundesliga.

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Includes Frauen 2. Bundesliga.

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Includes Frauen 2. Bundesliga.

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Includes Frauen 2. Bundesliga.

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Includes Frauen 2. Bundesliga.

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Includes Frauen 2. Bundesliga.

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Includes Frauen 2. Bundesliga.

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Includes Frauen 2. Bundesliga.

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Includes Frauen 2. Bundesliga.

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Includes Frauen 2. Bundesliga.

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Includes Frauen 2. Bundesliga.

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Includes Frauen 2. Bundesliga.

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Includes Frauen 2. Bundesliga.

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Includes Frauen 2. Bundesliga.

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Includes Frauen 2. Bundesliga.

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Includes Frauen 2. Bundesliga.



Kampf um den Ball unterm Korb: Niklas Würzner (rechts) und Christian Sengfelder.

An Überraschung geschnuppert

BASKETBALL: Academics Heidelberg überzeugen bei der knappen 68:72-Niederlage in Bamberg. Nur mit den Freiwürfen hapert es.

VON MICHAEL WILKENING

BAMBERG. Der märchenhafte Saison-einstand der MLP Academics Heidelberg hat am Sonntag ein Ende gefunden – und trotzdem waren die 40 Minuten in Bamberg die Bestätigung, dass die drei Siege zum Auftakt der Spielzeit in der Basketball-Bundesliga kein Zufallsprodukt waren. Bei der 68:72 (35:45)-Niederlage beim neuen Tabellenführer Brose Bamberg schnupperten die Heidelberger an einer großen Überraschung.

Vor ein paar Wochen war es nicht vorstellbar, dass die Academics den Bambergern eine offene Partie liefern würden – und sich nach der Schlussirene ernsthaft Vorwürfe machen müssen, nicht gewonnen zu haben.

Die Heidelberger spielten gut, zeigten aber ein paar Schwächen zu viel. Der etablierte Bundesligist aus Bamberg und der Aufsteiger aus Heidelberg spielten auf dem gleichen Niveau, was unterstreicht, dass die Mannschaft von Branislav Ignjatovic viel mehr sein kann als ein Abstiegskandidat.

„Wir haben starke Spieler, sind ein gutes Team. Wir können mithalten“, sagte Shyron Ely. Der US-Amerikaner war mit 19 Punkten der beste Werfer der Partie und musste seine Gefühle nach dem Match erst einmal sortieren.

Der Erst über die Niederlage schlummerte in ihm, gleichzeitig spürte er die Bestätigung, gemeinsam mit den Kollegen gegen fast jeden Bundesligisten siegen zu können. „Es waren am Ende ein paar Kleingkeiten“, sagte Ely. 23,5 Sekunden vor dem Ende hatten die Heidelberger eine imposante Aufholjagd fast gekrönt und schnupperten beim 68:70 tatsächlich am vierten Saison Erfolg. Die Wende

gelang aber nicht mehr, weil der Bamberger Patrick Heckmann mit zwei erfolgreich verwandelten Freiwürfen auf 72:68 erhöhte und den Academics anschließend ein Ballverlust unterlief. Die Sicherheit von Heckmann von der Freiwurflinie führte den Heidelbergern vor Augen, wo sie dieses enge Spiel verloren hatten. Insgesamt trafen die Ignjatovic-Schützlinge nur sechs von 16 Freiwürfen. Allein in den letzten zweieinhalb Minuten der Partie ließen sie vier Chancen aus – und verloren am Ende mit vier Punkten Differenz. „Mal wieder hat uns die Freiwurfschule den Sieg gekostet“, sagte Albert Kuppe, der wegen eines gebrochenen Fingers nicht mitspielen konnte.

Die starke kämpferische Leistung blieb deshalb unbeachtet und die 3297 Zuschauer in der „Frankenhölle“ bejubelten deshalb einen knappen Sieg der Heimmannschaft. Lange hatte es so ausgesehen, als sollte der ungefährdet gelingen, denn zur Pause führten die Bamberger 45:35 und waren zu diesem Zeitpunkt deutlich besser als die Academics. „Sie haben den Ball schnell laufen lassen und wir haben in der Defensive keine Mittel gefunden“, sagte Ely.

Mitte des dritten Viertels lagen die Heidelberger mit 15 Punkten zurück, ehe sie, angeführt vom nimmermüden Kelvin Martin, langsam, aber stetig aufholten. In der Arena wurde es immer leiser, weil die Academics stark verteidigten und die Bamberger keine Lösungen mehr in der Offensive fanden. „Bamberg war bisher unser stärkster Gegner und wir hatten die Chance auf einen Sieg“, erklärte Ely. Er trug dabei das Gefühl der Trauer und der Zufriedenheit in sich.

Genernt und frustriert

TENNIS: Alexander Zverev verpasst eine große Chance

INDIAN WELLS. Alexander Zverev hat eine große Chance vergeben: Der Tennis-Olympiasieger verlor im Viertelfinale von Indian Wells – trotz zweier Matchbälle. Die Folge: Frust und Zuschauerschelte.

Vielleicht war Zverev mit seinen Gedanken schon bei Nikolas Bassilaschwili, vielleicht sogar schon im Finale. 5:2 im dritten Satz gegen Taylor Fritz – eine klare Sache. Bei zwei Matchbällen fehlte Zverev nur ein einziger Punkt zum Sieg, und doch ließ er nach fast zweieinhalb Stunden: Heimreise statt Halbfinale beim Masters in Indian Wells.

Zverev (24) war frustriert. Nachdem der Grieche Stefanos Tsitsipas als vermeintlich größter Kontrahent kurz zuvor überraschend an Bassilaschwili gescheitert war, schien der Weg für den Olympiasieger frei zu sein. Umso schmerzhafter war das Aus gegen den Welttranglistens-39, daraus machte Zverev keinen Hehl. „Ich will einfach nur nach Hause, um ehrlich zu sein. Die Niederlage tut weh, denn ich wusste, dass ich nach der Niederlage von Stefanos der Favorit auf den Turniersieg war“, sagte Zverev. „Ich war so kurz davor zu gewinnen, aber ich habe das Niveau nicht konstant gebracht.“

Boris Becker (1987 und 1988) bleibt damit der einzige deutsche Sieger beim Eliteturnier in der kalifornischen Wüste. Zumindest ein kleiner Trost bleibt Zverev: Bereits durch seinen Drittrunden-Einzug hatte er sich vorzeitig für die ATP Finals in Turin (14. bis 21. November) qualifiziert. Es ist seine fünfte Teilnahme in Serie am Abschlussturnier, das er 2018 gewonnen hatte. [sid



Alexander Zverev FOTO: DPA

Worauf die Opfer bis heute warten

Die überlebenden Opfer der BASF-Explosion und die Angehörigen eines toten Feuerwehrmanns sind frustriert: Fünf Jahre nach dem verhängnisvollen Unglück haben sie noch keinen Cent Schmerzensgeld bekommen. Ihr Anwalt erklärt, wen er in der Pflicht sieht.

VON CHRISTOPH HÄMMELMANN

LUDWIGSHAFEN. Auf eine halbe Milliarde Euro wird der Sachschaden geschätzt, der beim BASF-Explosionsunglück vor fünf Jahren entstanden ist. Die Schadensersatz-Ansprüche der Schwerverletzten sowie der Hinterbliebenen der Toten sind im Vergleich dazu lächerlich klein: Nach den üblichen Maßstäben stehen seinen Mandanten nun fünf- bis sechsstelligen Beträge zu, sagt der Anwalt Jan Schabbeck. Was diesen Menschen widerfahren ist, hatte der Ludwigshafener Jurist schon im Strafprozess um das Unglück eindrücklich geschildert.

Sie leiden noch immer

Über das Schicksal eines nach elf qualvollen Krankenhaus-Monaten gestorbenen Mannes und seiner Hinterbliebenen sagte der zuständige Staatsanwalt anschließend: „Das ist das Schrecklichste, was ich hier je gehört habe.“ Mittlerweile, berichtet Schabbeck, geht es seinen Mandanten so, wie es zu erwarten war: Sie leiden noch immer. Von drei besonders schwer verletzten Überlebenden etwa kann nur einer überhaupt wieder zur Arbeit gehen: weiter bei der BASF-Werkfeuerwehr, aber nurmehr im Innendienst.



J. Schabbeck
FOTO: BOLTE

Seine beiden früheren Kollegen hingegen mussten in den vorgezogenen Ruhestand. Und zu den jeweiligen körperlichen Einschränkungen kommen die psychischen Folgen. Die Familie des erst nach fast einem Jahr gestorbenen Feuerwehrmanns wiederum muss durch dessen Tod auch den Ausfall des Haupt-Ernährers verkraften. Immerhin: Die Sozialkassen, die Berufsgenossenschaft und die BASF haben sich dem Anwalt zufolge anständig um die Opfer gekümmert, um Renten oder Geld für Therapien mussten sie also nicht erst kämpfen.



Flammenhölle: das BASF-Gelände kurz nach der Explosionsserie im Oktober 2016.

FOTO: DPA

Urteil schon 2019

Doch einen weitergehenden finanziellen Ausgleich für das ihnen widerfahrene Leid haben sie bis heute nicht bekommen. Allerdings lässt sich auf den ersten Blick auch kaum sagen, wer das überhaupt zu zahlen hat. Strafrechtlich haben Frankenthaler Richter den Fall zwar schon 2019 aufgearbeitet und am Ende der BASF eine „kausale Mitverantwortung“ bescheinigt – ein Vorwurf, den Uwe Liebelt, der Ludwigshafener Standort-Chef des Konzerns, zum fünften Unglücks-Jahrestag im RHEINPFALZ-Interview zurückgewiesen hat.

Aber als eigentlichen Verursacher haben auch die Frankenthaler Richter nur einen einzelnen Monteur verurteilt, der versehentlich mit seiner Flex die falsche Pipeline aufschnitt. So löste er eine fatale Kettenreaktion aus: die gigantische Explosionsserie, durch die insgesamt fünf Menschen starben und Dutzende verletzt wur-

den. Dass er dafür mit einem Jahr Haft auf Bewährung büßen muss, hat der Bundesgerichtshof inzwischen bestätigt – und diese rechtlich endgültige Entscheidung soeben öffentlich gemacht.

Der Arbeitgeber haftet

Für die finanzielle Haftung wiederum gilt: Wenn jemand bei der Arbeit so einen fatalen Fehler macht, dann zählt normalerweise sein Arbeitgeber für die Schäden. Doch beim Flex-Mann ist es verwickelt: Der mittlerweile 65-Jährige aus Mannheim war bei einer Leiharbeitsfirma angestellt. Die schickte ihn zu einem Rohrbaubetrieb, der wiederum als Subunternehmer einer weiteren Firma auf dem BASF-Gelände in einem Graben voller Pipelines am Nordhafen eine außer Betrieb genommene Leitung abbauen sollte.

Anwalt Schabbeck geht nun davon aus, dass nun der Rohrbaubetrieb –

es geht um den formal eigenständigen Pfälzer Ableger eines auch an vielen anderen Chemie-Standorten vertretenen Konzerns – für die Unglücksfolgen einstehen muss. Tatsächlich habe sich bei ihm auch schon längst dessen Versicherung gemeldet. Allerdings nur, um mitzuteilen: Das Geld wird nicht reichen, um alle Ansprüche zu bedienen. Die Opfer wissen bislang aber nicht, welche Summe überhaupt bereitsteht. Oder wer noch Ansprüche angemeldet hat.

Auch die BASF muss warten

Erahen lässt sich immerhin: Die BASF kann den Milliarden Schaden an ihren Anlagen wohl zumindest zum Teil in Rechnung stellen. Damit würde sie den größten Brocken für sich reklamieren, aber bislang hat auch der mächtige Ludwigshafener Konzern noch keinen Cent bekommen. Eine Unternehmenssprecherin sagt zwar: Geflossen sind Beträge in Höhe

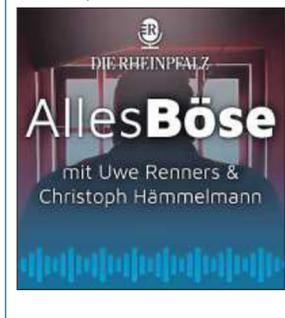
„eines niedrigen zweistelligen Millionenbetrags“. Aber dabei wird erkennbar: Diese Kompensation verdankt der Chemie-Riese seinen eigenen Versicherungen.

Das für verhängnisvollen Demontage-Arbeiten verantwortliche Rohrbau-Unternehmen wiederum hat auf eine RHEINPFALZ-Anfrage zur Schadensabwicklung gar nicht erst reagiert. Opfer-Anwalt Schabbeck sagt: „Nach der Rückmeldung der Anwaltskanzlei der Versicherung gingen wir davon aus, dass eine Klage nicht notwendig sei. Aber man merkt in solchen Fällen leider immer wieder, dass das persönliche Schicksal der Betroffenen dann doch nicht viel Beachtung findet.“

ZUR SACHE

Mehr zum Unglück im Podcast

Um das BASF-Explosionsunglück von 2016 und seine juristische Aufarbeitung im Frankenthaler Prozess geht es auch in zwei neuen Folgen des RHEINPFALZ-Podcasts „Alles Böse“. Die erste ist schon abrufbar – im Webplayer auf rheinpfalz.de sowie auf gängigen Plattformen wie Spotify, Google Podcasts, Apple Podcasts oder Castbox. Im Gespräch mit dem stellvertretenden Chefredakteur Uwe Rennes beschreibt Gerichtsreporter Christoph Hämmelmann, was Wehrleute in der Flammenhölle erlebten und wie die Ermittler die Unglücksursache entdeckten. |swz/Grafik: rhp



Flüchtige Mörderin: Offenbar ins Ausland geflogen

ZWEIBRÜCKEN. Die aus der Haft in Zweibrücken geflohene Mörderin Dzamilla Saad hat sich offenbar ins außereuropäische Ausland abgesetzt. Nach Polizeiangaben gibt es Hinweise auf eine entsprechende Flugreise der 55-Jährigen. Die Frau hatte vier Tage Hafturlaub bekommen und war deshalb mit Ausweispapieren ausgestattet. Am Donnerstag hätte sie wieder ins Gefängnis kommen müssen. Abgeflogen ist sie wohl schon vor diesem Rückkehr-Termin und mithin zu einem Zeitpunkt, zu dem noch nicht nach ihr gefahndet wurde. Inhaftiert war sie seit 2006, der Polizei zufolge hatte sie im Saarland ihren früheren Ehemann umbringen lassen. |häm

„Eichhörnerbrücken“ über der Straße

Wie die Nagetiere in Trier vor dem Tod auf der Fahrbahn bewahrt werden sollen

TRIER. Damit die Tiere gefahrlos über die Straße können, gibt es in Trier jetzt zwei „Eichhörnerbrücken“. Dabei handelt es sich jeweils um ein acht Zentimeter dickes Tau, das über eine Straße zwischen zwei Bäumen gespannt ist. Eine Anwohnerin und die Stadtverwaltung berichten von den ersten Erfahrungen mit dem Konzept.

Die Idee kam von einer Anwohnerin: „Ich habe mich an die Stadt gewandt, weil ich immer so viele tote Eichhörner genau an dieser Stelle hier gefunden habe“, sagt Petra Lieser. Sie erläutert: Die Straße ist breit und die Tiere hüpfen vom Gebüsch aus auf die



In sicherer Höhe: Auf dem Tau sollen die Eichhörner sicher über die Straße kommen. FOTO: DPA

Fahrbahn, sodass niemand sie kommen sieht. Also sind seit ein paar Wochen zwei acht bis zehn Meter lange Tau über die Straße gespannt.

Mit Futter locken

Derartige „Eichhörnerbrücken“ gebe es auch schon in Berlin und in Hamburg. „Es könnte sie überall geben, wo Eichhörner überfahren werden“, meint Lieser. Im Prinzip brauche es nicht viel dazu – nur jemanden, der anfangs die Tiere mit Futter anlockt. Auch in Trier sind deshalb Futterspender aufgestellt worden. Die füllt Lieser immer wieder auf, sie sagt: „Das Futter ist jeden Tag

weg.“ Zwar wisse sie, dass sich auch Vögel an den Kernen bedienen. Aber: „Die Nüsse holen sicher die Eichhörner.“

Außerdem, sagt die Anwohnerin, habe sie keine toten Tiere mehr entdeckt, seit die Tau gespannt sind. Auch Stadtsprecher Ernst Mettlach bestätigt, dass die ersten Hörner bereits über das Seil geflitzt seien. An einer der „Brücken“ hätten Stadt-Mitarbeiter zudem eine Wildkamera angebracht, die auslösen soll, wenn sich ein Tier nähert. Auf einem der ersten Fotos sei allerdings kein Eichhörner abgebildet, sondern ein Eichelhäher: „Und der schaut mitten in die Linse“, sagt der Sprecher. |rs

„Es geht um mehr als eine Befindlichkeit“

Bei der Debatte um Begriffe wie Zigeunerschnitzel gehe es nicht um Sprachzensur, sondern um anständigen Umgang miteinander, sagt Jacques Delfeld jr..

LANDAU. Schaumkuss? Paprika-schnitzel? Die Debatte um Begriffe tobt. Jacques Delfeld jr. ist zweiter Geschäftsführer des Landesverbands Deutscher Sinti und Roma. Er plädiert für einen wertschätzenden Umgang miteinander.

Wann haben Sie zuletzt ein Zigeunerschnitzel auf der Speisekarte gesehen? Vor drei Wochen. Ich war mit einem Freund in einem Restaurant.

Was haben Sie dabei empfunden? Ich habe geschmunzelt und es mir aber erspart, die Leute darauf hinzuweisen. Ich fühlte mich weder angesprochen noch verletzt.

Was ist am Begriff Zigeuner problematisch?

Das Problem sehe ich weniger bei der Bezeichnung von Nahrungsmitteln. Wer die Diskussion auf Begriffe wie Zigeunerschnitzel oder Negerkuss reduziert, hat nicht verstanden, worum es geht. Betroffene werden durch die Verwendung abwertender Begriffe benachteiligt und diskriminiert, im schlimmsten Fall werden sogar Ressentiments gefördert.

Wo ordnen Sie sich zu? Nun, ich bin deutscher Sinto und kein Zigeuner. Als Sinto habe ich eine Identität, mit eigener Sprache, Kultur und Herkunftsgeschichte. Der Zigeuner-Begriff stiftet jedoch keine Identität. Er ist vielmehr ein soziales Konstrukt, das sich über Jahrhunderte zu einem gesellschaftlichen Feindbild verdichtet hat. Heute ist das Phänomen allgemein als Antiziganismus bekannt. Im Übrigen sind auch andere Gruppen, wie die Jenischen, Schausteller oder Künstler, regelmäßig von antiziganistischen Ressentiments betroffen.

Ich kann die Argumente derjenigen, die solche stigmatisierenden Begriffe verteidigen, nicht nachvollziehen. Wie können Menschen heute noch ernsthaft behaupten, dass der Zigeuner-Begriff nicht belastet sei? Speziell vor dem Hintergrund der NS-Geschichte. Sinti und Roma wurden im Sprachgebrauch der Nationalsozialisten zuerst als Zigeuner oder Zigeuner-Mischlinge kategorisiert. Das bedeutete für sie fast immer Verfolgung, Deportation und Ermordung.

Es wird oft das Argument vorgebracht, man habe das immer schon so gesagt. Können Sie das nachvollziehen?



Jacques Delfeld jr. FOTO: VAN

Ja und nein. Wenn wir über Schnitzel und Soße reden, kann ich nachvollziehen, dass Menschen sagen, sie meinen das nicht abwertend und diskriminierend. Sie glauben oft, dass es allein auf die Intention ankäme. Ich selbst bin in den 1970er-Jahren mit Begriffen wie Mohrenkopf aufgewachsen – damals habe ich das auch noch nicht hinterfragt oder als rassistisch empfunden. Als mir später klar wurde, dass Menschen damit abgewertet oder benachteiligt werden, habe ich aufgehört, solche Begriffe zu

verwenden.

Es gibt Menschen, die sagen, die Befindlichkeit eines Betroffenen reiche ihnen nicht aus, ihren Sprachgebrauch zu ändern. Abgesehen davon, dass mich eine solche Haltung fremdet, geht es eben um mehr als um eine Empfindlichkeit. Diese Menschen erleben im Alltag, was es bedeutet abgelehnt, ausgegrenzt und diskriminiert zu werden. Ob man es wahrhaben möchte oder nicht, diese Begriffe sind stigmatisierend und fördern vielfach Vorurteile. Das bedeu-

tet oft, dass Menschen, die mit diesen Begriffen etikettiert werden, eben strukturell benachteiligt sind.

Wo zeigt sich diese Benachteiligung?

Im Bereich der Bildung, der Arbeit und auf dem Wohnungsmarkt – sobald sich Menschen als Sinti und Roma zu erkennen geben, werden sie abgelehnt. Es passiert immer noch, dass Sinti und Roma Opfer von gewalttätigen Übergriffen werden – bis hin zur Ermordung. Die Folge daraus ist, dass Sinti und Roma ihre Identität oft geheim halten. Ich finde das beschämend, dass Menschen ihre Identität verleugnen müssen, aus Sorge vor gesellschaftlicher Benachteiligung.

Ließe sich diese Benachteiligung verhindern, indem man versucht, sensibler miteinander umzugehen und auf seine Sprache achtet?

Ja. Uns geht es immer um einen respektvollen und vorurteilsfreien Umgang miteinander und nicht um Sprachzensur. Sprache schafft dafür eine wichtige Voraussetzung. Man muss sich darüber im Klaren sein, dass Begriffe wie Zigeuner, Neger oder Kanake nicht nur abwertend sind, sondern auch den Einstieg in eine Denk- und Vorurteilsstruktur bilden. Dabei handelt es sich vielfach

COVID-19-FÄLLE IN DER PFALZ				
	Stand 16.10.	Stand 17.10.	7 Tage Rate*	Warnstufe
Ludwigshafen	12.857	12.873	77,7	
Rhein-Pfalz-Kr.	7909	7917	68,5	
Kreis GER	6879	6879	121,7	
Kreis DÜW	5231	5231	27,1	
Kreis K'lautern	4716	4716	53,9	
Stadt K'lautern	4562	4562	53,6	
Kr. Süd. Weinstr.	4391	4401	77,6	
Speyer	3438	3449	116,3	
Donnersbergkr.	3004	3004	19,7	
K. Südwestpfalz	2936	2936	27,0	
Frankenthal	2763	2773	106,7	
Kreis Kusel	2496	2500	24,3	
Neustadt	2275	2275	31,9	
Landau	2121	2127	83,5	
Pirmasens	1615	1615	22,4	
Zweibrücken	1033	1033	29,4	
RLP insgesamt	186.073	186.239	51,9	

* Rate = Gemeldete Fälle der vergangenen 7 Tage pro 100.000 Einwohner.
Warnstufen: Gelb = Warnstufe 1, Orange = Warnstufe 2, Rot = Warnstufe 3

PFALZ KOMPAKT



Unfall: Kind schwer verletzt
Ein Rettungshubschrauber hat einen Siebenjährigen nach einem Unfall in **Hettenthal** (Kreis Bad Dürkheim) am Samstag ins Krankenhaus geflogen. Der Junge hat vermutlich mehrere Brüche erlitten. Laut Polizei wollte er mit seinem Cityroller über die Straße. Eine 92-Jährige erfasste ihn mit ihrem Auto. Ob sie eine Mitschuld am Unfall trifft, muss nun geklärt werden. |swz

Baggerarbeiten: Gas tritt aus
Weil bei Baggerarbeiten eine Leitung beschädigt worden und Gas ausgetreten war, mussten Menschen in **Bellheim** (Kreis Germersheim) am Samstag ihre Wohnungen verlassen. Polizei und Feuerwehr rückten an und sperrten ab, der Betreiber der Leitung stellte das Gas ab und reparierte den Schaden. |wim/swz

SYMBOLFOTO: ADAC LUFTRRETTUNG

DANN WAR DA NOCH ...

... die Saarländerin, die in der Nacht von Freitag auf Samstag Geschirr, Lampen und Möbelstücke aus einem Obergeschossfenster warf. Die Polizei eilte deshalb nach Oberkirchen (Kreis St. Wendel), die Beamten sagen: Sie trafen auf eine 49-Jährige, die „erheblich dem Alkohol zugesprochen“ hatte. Als Grund für ihre nächtliche Entrümpelungsaktion gab die Frau an, dass ihre Beziehung in die Brüche gegangen sei. |swz

HEIT SCHUNN GELACHT?

Die alt Meiersch schmeißt me Bettler zwee Euro in de Hut nun meent: „Ach, es muss doch ganz furchtbar sinn, wenn mer taubstumm is.“ Do saacht der Bettler: „Jo aller, blind war schlimmer. Do hann ich lauder Hoseknapp im Hut gehatt.“ |swz



Ein traditionelles Fest. SYMBOLFOTO: PICTURE ALLIANCE/DPA/ZUMA WIRE/CRIS FAGO

ZUR PERSON

Jacques Delfeld jr. ist zweiter Geschäftsführer des Verbands Deutscher Sinti und Roma in Landau. Diesen Posten bekleidet der 50-Jährige Südpfälzer seit April 2021.

Unterhaardter Rundschau

AKTUELL NOTIERT

Verkaufsoffener Sonntag diesmal gut angenommen

GRÜNSTADT. Zum Einkaufen in der Innenstadt hatte das Grünstadter Wirtschaftsforum für den gestrigen Sonntag eingeladen – und bereits am frühen Nachmittag war in der Fußgängerzone viel los. Gäste von nah und fern nutzten den schönen Herbsttag nicht nur zum Besuch des Streetfood-Festivals auf dem Luitpoldplatz, sondern steuerten auch die Geschäfte an. Vor einigen Läden, wie etwa dem Stoffatelier, bildeten sich sogar kleine Warteschlangen. Inhaberin Magdalena Matheis-Kissler freute sich über den Zuspruch und sagte: „Verkaufsoffene Sonntage sind immer gut, um sich auch überregional bekannter zu machen, da die Besucher aus der ganzen Region kommen.“ Auch Brigitte Kraft aus Fußgönheim zog es an diesem Sonntag in das Städtchen im Leiningerland. Sie lobte, dass in Grünstadt noch kleinere und auch Fachgeschäfte gibt. Ob viele Kunden nur schauten oder tatsächlich auch etwas kauften, dazu konnte Joachim Kissler, der seine Frau und deren Schwester Maria Matheis im Stoffatelier unterstützte, um 14 Uhr noch nichts sagen: „Das wissen wir erst am Abend.“ Ebenfalls gut besucht war der Bioladen Herrlich von Niels und Sibylle Albrecht. Während der Hausherr Parmesan vom Laib abschneidete und seinen Kunden zum Verkosten anbot, stand seine Frau am Eingang und kam mit Kunden ins Gespräch. Im Vergleich zum letzten verkaufsoffenen Sonntag Ende September sei deutlich mehr los, berichtete Albrecht. Bei Lebensmitteln sei das Geschäft an solchen Aktionstagen immer schwer einzuschätzen – mal erkundigten sich die Kunden nur, mal sei der Umsatz sehr gut. Generell förderten solche Tage aber den Bekanntheitsgrad, besonders in Kombination mit Veranstaltungen in der Stadt. |ail



Die Fußgängerzone war am Sonntag nachmittag gut besucht. FOTO: AIL

Siebenjähriger Junge bei Verkehrsunfall schwer verletzt

HETTENLEIDHEIM. An der Einmündung der Brunnenwiesenstraße in die Hauptstraße hat es am Samstag gegen 13.15 Uhr einen schweren Unfall gegeben, bei dem ein siebenjähriger Junge mehrere Frakturen erlitt. Wie die Polizei mitteilt, überquerte der Junge die Straße mit seinem Roller und wurde frontal vom Auto einer 92-Jährigen erfasst, die nicht mehr rechtzeitig bremsen konnte. Der Junge wurde mit dem Rettungshubschrauber in ein Krankenhaus geflogen und gegen die 92-Jährige ein Strafverfahren des Verdachts der fahrlässigen Körperverletzung eingeleitet. |rhp/yms

Betrunkene Frau beschimpft Ehemann und einen Polizisten

OBRIGHEIM. Wegen eines Streits mit seiner Ehefrau rief ein 70-Jähriger aus Obrigheim die Polizei am Samstag gegen 15 Uhr zu sich: Sie sei betrunken nach Hause gekommen und würde herumschreien. Als die Beamten eintrafen, spuckte die Frau ihrem Mann ins Gesicht und beleidigte ihn sowie einen Beamten, der ihr einen Alkoholtest vorschlug, mehrfach. Da sie immer aggressiver wurde, wurden ihr Handfesseln angelegt, wogegen sie sich erfolglos wehrte. Auf der Inspektion wurde ihr schließlich von einem Arzt Blut abgenommen, um die Schuldfähigkeit feststellen zu können. Währenddessen beruhigte sie sich laut Polizeibericht zusehends. Letztlich verbrachte das Ehepaar den Abend gemeinsam zu Hause. Gegen die 61-Jährige wurden ein Strafverfahren wegen der Beleidigung ihres Ehemannes und des Polizisten eingeleitet. |rhp/yms

SO ERREICHEN SIE UNS

UNTERHAARDTER RUNDSCHAU

Verlag
Kellereistr. 12 - 16
67433 Neustadt
06321 8903-0

Abonnement-Service
Telefon: 06321 3850146
Fax: 06321 3850186
E-Mail: aboservice@rheinpfalz.de

Privatanzeigen
Telefon: 06321 3850192
Fax: 06321 3850193
E-Mail: privatanzeigen@rheinpfalz.de

Geschäftsanzeigen und Prospekte
Telefon: 06321 3850383
Fax: 06321 3850384
E-Mail: neustadt@mediawerk-suedwest.de

Lokalredaktion
Hauptstr. 33 - 35
67269 Grünstadt
Telefon: 06359 9330-23
Fax: 06359 9330-16
E-Mail: redgru@rheinpfalz.de

„Endlich mal wieder!“

Viele strahlende Gesichter und beste Stimmung hat es beim 79. Bockenheimer Winzerfest am Freitag gegeben. Die Kirmes auf dem Platz vor der Emichsburg war gut besucht und im großen Zelt, in dem die Band Barbed Wire spielte, gab es kein Durchkommen mehr. Angst vor einer Ansteckung mit dem Coronavirus hatte aber niemand.



Am Eröffnungsabend hat die Showband Barbed Wire im Festzelt auf der Bühne gestanden und konnte sich über einen Mangel an feierwilligen Zuschauern sichtlich nicht beschweren. FOTO: BENNDORF

VON ANJA BENNDORF

BOCKENHEIM. Etwas holprig ist der Zugang von der Weinstraße her, wo auf einer weißen Plane der QR-Code der Luca-App prangt. Jeder Besucher muss ihn scannen, doch die schwarz-weiße Matrix zeigt sich störrisch. Erst als einer der Kontrolleure die Plane etwas glättzt, gelingt es manchen, den Code auf das Smartphone zu übertragen. Dann wollen die Mitarbeiter einer Security-Firma den Impf- oder Genesungsnachweis sehen, denn auf dem gesamten Veranstaltungsgelände gilt die 2G-Regel. Dafür darf man sich dann überall ohne Abstand und Maske bewegen.

Ein Pärchen steht am bunt blinkenden Karussell, lässt die zwei älteren seiner drei kleinen Kinder einige Runden drehen. „Wir sind so froh, dass wieder etwas stattfindet“, sagt die Mutter Kerstin Schurek. Sie verrät, dass sie bereits etliche Euro in dem kleinen Vergnügungspark ausgegeben hat. „Wir sind Bocken-

heimer und unterstützen die Schaulustler gern. Schließlich soll es sie ja auch weiterhin geben“, erklärt sie den Grund dafür.

Ein paar Jugendliche haben Spaß im Autoscooter, davor lässt der Wind Heliumballons mit glitzernden Motiven tanzen. Am Schießstand gegenüber hoffen Grundschüler beim Pfeilwerfen auf Gewinne. „Ist das schön, dass Sie wieder da sind!“, begrüßt ein junger Mann den Zuckerbäcker Ingo Ofenloch. Der Besucher lebt aktuell in Mannheim und freut sich sehr, dass das Winzerfest in seinem Heimatort diesmal nicht ausfällt.

Ofenloch hört so etwas am Eröffnungsabend häufiger. „Wir gehören hier quasi zum Inventar. Meine Mutter betreibt das Geschäft seit rund 40 Jahren, 25 davon bin ich dabei“, berichtet der Wormser und lächelt aus dem Verkaufswagen, den seine Familie im Dezember 2019 neu angeschafft hat. „Das ist erst sein dritter Einsatz“, erzählt der 42-Jährige. Er hat eine harte Zeit „mit Kosten-

sparen und abwarten“ hinter sich. Wie es weitergeht, sei noch offen, erzählt er. Auch die Anfrage fürs Winzerfest sei ja diesmal sehr kurzfristig gekommen.

Ortsbürgermeister Gunther Bechtel (SPD) lobt die zahlreichen Helfer, die ohne viel Planungszeit ein engagiertes, tolles Programm auf die Beine gestellt hätten. „Wir müssen versuchen, einen einigermaßen normalen Alltag wiederherzustellen, denn das Virus wird uns auf Dauer begleiten“, meint er und hebt hervor, dass die Organisatoren das Ansteckungsrisiko mit der 2G-Regel die minimiert hätten.

Das sehen auch Regina und Karl-Fred Mann so, die gerade eine Weinscholarie genießen. „Wir sind durchgeimpft, haben keine Bedenken“, sagt die Kinderheimleiterin. Eine hundertprozentige Sicherheit gebe es ohnehin nicht, „ich kann auch die Grippe kriegen“. Die sozialen Kontakte habe sie während der Lockdowns schon sehr vermisst, vor allem beim zweiten, da sie im Sep-



Zuckerbäcker Ingo Ofenloch und sein Stand gehören beim Bockenheimer Winzerfest quasi zum Inventar. FOTO: BENNDORF

tember 2020 in den Ruhestand gegangen sei. „Das war einfach nur furchtbar“, blickt sie zurück und ihr Gatte ergänzt: „Dieses Wegsperrn, das war nichts!“ Beide versichern, dass sie am nächsten Tag wieder auf dem Winzerfest sein werden. Auch Corinna Debus, die in der Schlange vor der Eingangskontrolle zum Festzelt steht, sagt strahlend: „Wir sind nicht das erste und ganz sicher auch nicht das letzte Mal hier.“ Auf Corona angesprochen, winkt sie ab: „Ich fühle mich sicher.“

Im Zelt können einem schon Zweifel kommen, denn es ist voll wie in einer Sardinenbüchse. Dicht gedrängt feiern die Leute, tanzen auf Tischen und Bänken, reißen im Rhythmus der energiegeladenen Musik die Arme hoch und grölen die bekannten Songs mit. Bei einer aufwendigen, multimedialen Show mit Spezialeffekten und echtem Feuer präsentiert Barbed Wire einen Hit nach dem anderen – etwa „Major Tom“ von Peter Schilling und Cyndi Laupers „Girls Just Want To Have

Fun“. Es herrscht eine Superstimmung. Ein Mann kommentiert das Bad in der Menge mit: „Endlich mal wieder!“

Draußen fängt es unterdessen zu regnen an, was die Laune einer achtköpfigen Gruppe aus dem sächsischen Vogtland jedoch nicht verderben kann. Angeregt wird erzählt und gelacht. „Wir haben in Ludwigs- hafen einen ehemaligen Klassenkameraden und kommen seit 1995 in die Pfalz“, erzählt Ralf Grimm. Besonders toll fänden sie die Weinwanderhütten, insgesamt auch die Pfälzer Lebensart und Freundlichkeit. „Heute sind wir in Kidenheim, morgen in Kallstadt und übermorgen in Wachenheim“, beschreibt er die diesjährige Tour.

Das Bockenheimer Winzerfest haben die Mitt- bis Endfünfziger zufällig entdeckt. Sorgen, sich auf der gut frequentierten Veranstaltung zu infizieren, haben sie nicht. Steffen Kollwitz meint lachend: „Wir haben nur Angst, dass die Getränke irgendwann alle sind.“

Ein sündiges Teil sorgt für großes Vergnügen

Der 69. Mundartwettbewerb in Bockenheim hat als Präsenzveranstaltung im Festzelt stattgefunden. Aus 80 Einsendungen gefiel der Beitrag von Gisela Gall Jury und Publikum am Besten. Sie widmet ihr Gedicht einem sehr intimen, heute vergessenen Ding.

VON GEREON HOFFMANN

Vergangenes Jahr wurde die Veranstaltung wegen der Pandemie eine Woche vor dem geplanten Termin ins Internet verlegt – daran erinnert Ortsbürgermeister Gunther Bechtel (SPD) und betonte, dass die Freude darüber, die Dichter wieder vor Publikum zu erleben, natürlich umso größer sei. Landrat und Schirmherr Hans-Ulrich Ihlenfeld (CDU) machte das auch froh und er lobte die Atmosphäre im Festzelt, das immerhin halb gefüllt war. „Es ist verständlich, dass unser überwiegend älteres Publikum noch zurückhaltend ist“, meinte Mitorganisatorin Heike Benß dazu.

Beim Bockenheimer Mundartwettbewerb werden gleiche mehrere Preise verliehen. Aus den Einsendungen zum Hauptwettbewerb wählte die Jury zehn Beiträge für die Finalrunde aus, in der die Autoren selbst ihre Werke vortrugen. Danach diskutieren die neun Preisrichter intern ihr Votum, das sie später bekanntgeben. Derweil kann auch das Publikum per Stimmzettel seinen Lieblingsbeitrag küren. Für Wettbewerbs-Debütanten gibt es den „Preis fer Neie“. Den gewann diesmal Cornelius Molitor, der als Musiker der „Pälzer Contry Bänd“ bekannt ist. Und dann wird noch der Dr.-Wilhelm-Dautermann-Preis für eine mundartliche Neuerscheinung aus Literatur, Musik oder Theater vergeben. Der ging diesmal an Matthias Zech aus Speyer für sein Buch „mol widder de-hääm – Leewensbilder in Pfälzer Mundart“.



Gewinnerin Gisela Gall FOTO: GHX

Ferner wird jährlich ein Sonderpreis für ein spezielles Thema vergeben – dieses Mal für „Pälzer Zungebrecher“. In dieser Disziplin bestimmte das Publikum den Preisträger: Wilfried Berger. Der 85-jährige Südpfälzer aus Essingen gewann mit „Blaagaade-Babbe“, bei dem er sehr geschickt mit Rhythmus, Wortklang und der Mehrfachbedeutung von „Babbe“ – also kleben, Kleber und Vater – spielt. In der Zungenbrecher-Endrunde waren noch Hermann J. Settelmeier und Maritta Reinhardt, die auch am Hauptwettbewerb teilnahmen.

Die Finalrunde in just diesem Wettbewerb zeigte eine große Bandbreite an Themen und Stimmung von heiteren Spielen mit Klang und Form bis zu ernsthaften



Das Festzelt war beim Dichterwettbewerb immerhin halb gefüllt. FOTO: GHX

Themen. Mit nur acht Zeilen im Paarreim schilderte Hanns Stark aus Bobenheim-Roxheim seine „Dezemberimpressions“. Rudolf Kost aus Ellerstadt hat „De Geburtsdag vum Babbe“ so angelegt, dass sich die Anfangsstrophe immer weiter verlängert, dabei spielt er auf amüsante Art mit „Babbe-Schlabbe-Kabbe-Klappe“-Klängen.

Deutlich ernster klingt „Residiere grenzwertdich“ von Barbara Franke, deren Beitrag die Jury auf Platz Drei wählte. Die Autorin aus Zweibrücken hat in zehn Strophen die Gefühle von Verlassenheit und Fremdbestimmtheit eines alten Mannes in einer Seniorenresidenz betrachtet. Mit dem Titel zeigt sie, dass „residiere“ ein großes Wort für ein trauriges Dasein ist.

Geradezu beklemmend wirkt „Aache zu“, von Matthias Zech, das den zweiten Platz erreichte. Ein Vater liegt auf dem Sterbebett. In den Strophen beschreibt der Autor die Gedanken des Sohns und des Vaters. Der Sterbende denkt an den eigenen Vater und die Ehefrau, beide schon lange tot, während der Sohn ihm die Hand hält.

Erst mit Kichern und dann mit lautem Lachen reagierten die Zuhörer auf das Prosa-Gedicht der Bad Dürkheimerin Gisela Gall, mit dem sie Publikum und Jury gleichermaßen überzeugte. Platz Eins des Wettbewerbs und den Publikumspreis gewann Gall mit „es Sindediechel“ – was heute auch im Hochdeutschen als „Sündentüchlein“ nicht mehr jeder kennt.

Es stammt aus einer Zeit, in der es keine Pille und keine Papiertaschentücher gab. „Ma hot als arisch uffbasse misse bei denne klääne Schäferstinncher... drum hot halt so en Fetze Stoff immer dabber parat soi gemisst“, erzählt es. Da gab es schon Kichern unter den wissenden Zuhörern. Und so ein Tüchlein liegt jetzt im Wäscheschrank. Das lyrische Ich des Gedichts bekennt, das „griekarierte Sackdudch“, dessen Besitzer längst verstorben ist, komme jedes Jahr im Mai zum „Großboisatz“ – da stutzt das Publikum. Doch die Erklärung folgt: „fer Sparschel frisch zu halde, in äame nasse Duuch, macht dann viel Erinnerung bliche“, da wurde gelacht und applaudiert.

„Des muss mer erscht mol setze losse“, sagte Moderator Michael Geib, der durch die Veranstaltung führte. Der verschmitzte Vortrag der kleinen Frau mit dem großen Hut begeisterte alle. „Die Art des Vortrags ist ein wichtiges Kriterium“ erklärte Jury-Mitglied Gertraud Ling später. Auch die Originalität des Themas habe für den Beitrag gesprochen. Die Schlusspunkte und die authentische Wirkung des Vortrags rundeten den Eindruck ab.

Gisela Gall wurde 1940 in Speyer geboren, lebt aber schon lange in Bad Dürkheim. Sie hat zum zwölften Mal am Bockenheimer Wettstreit teilgenommen, zwei Mal hat sie schon erste Preise gewonnen und ein Mal auch einen Publikumspreis. „Mit dem war ich mir diesmal sicher“, verriet sie. Mit der Jury sei sie sich weniger sicher gewesen, weil sie die literarische Form des Textes „nicht so hoch angesetzt“ habe.

Wo wird Einkaufen zum einmaligen Erlebnis?

Bei SCHUH KELLER im Ludwigshafen

schuh
keller

Perfektion. Tradition. Qualität.

Tel. 0621 / 511294
Ludwigshafen
www.schuh-keller.de

Bekanntmachungen

STADTVERWALTUNG GRÜNSTADT

Einladung

zu der nachstehenden Sitzung:
Ortsbeirat Asselheim
am Donnerstag, dem 21.10.2021

Sitzungsbeginn: 18:30 Uhr im Kelterhaus, Ostergasse 9, 67269 Asselheim

Hinweis:
Beim Betreten und Verlassen des Kelterhauses ist gemäß der 26. Corona-Bekämpfungsverordnung Rheinland-Pfalz ein Mund-Nasenschutz zu tragen; am Sitzplatz kann dieser abgenommen werden. Es gilt das Abstandsgebot.

Zur Teilnahme an der Sitzung des Ortsbeirates Asselheim gilt eine Testpflicht. Wir bitten um Vorlage eines entsprechenden Testergebnisses (Schnelltest + Selbsttest nicht älter als 24 Stunden, PCR-Test nicht älter als 48 Stunden). Ein Schnelltest kann auch vor Ort im Kelterhaus durchgeführt werden. Planen Sie bitte ausreichend Zeit hierfür ein. Die Testpflicht gilt nicht für vollständig geimpfte und genesene Personen. Entsprechende Nachweise sind vorzulegen.

Zum Zwecke der Information im Falle einer später bekannt gewordenen Infektion werden die Namen, Telefon-Nrn. und Anschriften der Besucher*innen notiert.

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

1. Genehmigung der Niederschrift vom 16.09.2021
2. Einwohnerfragestunde
3. Abstützung Mauer Gerberplatz Asselheim, Bauabschnitt II Beschlussfassung zur Durchführung der Abstützung nach Vorlage möglicher Varianten
4. Dorferneuerung
5. Bauantrag zur Errichtung einer planabweichenden Einfriedung auf dem Grundstück Amselweg, Flst. Nr. 2171
6. Bauantrag zur Genehmigung von planabweichenden Nebenanlagen im rückwärtigen Grundstücksbereich, Pfarrer-Bauer-Straße, Flst. Nr. 664/14
7. Mitteilungen und Anfragen (öffentlicher Teil)

Nichtöffentlicher Teil

8. Mitteilungen und Anfragen (nichtöffentlicher Teil)

Grünstadt, den 14.10.2021
STADTVERWALTUNG GRÜNSTADT
gez. Norbert Schott, Ortsvorsteher

Hinweis: Die Bekanntmachung finden Sie auch auf der Homepage unter www.gruenstadt.de.



themenwelten.rheinpfalz.de



Veränderung gesucht?

Interessante Angebote und Informationen rund um das Thema Ausbildung & Karriere finden Sie unter themenwelten.rheinpfalz.de.

THEMENWELTEN

Für Mutige gibt's auch Krokodil

Gemeinsam feiern und dabei eine internationale kulinarische Vielfalt genießen – das ist am Wochenende beim ersten Grünstadter Streetfood-Festival möglich gewesen. Etliche Anbieter hatten den Andrang unterschätzt und waren am Samstagmittag schon ausverkauft.

VON ANJA BENNDORF

GRÜNSTADT. Auf dem Luitpoldplatz herrscht zur flotten Musik, die DJ Jan Lunex auflegt, emsiges Treiben. Viele junge Familien sind unterwegs, für die Kinder gibt ein Karussell und eine Spielecke mit Holzbauklötzen. Die Autokennzeichen in der Innenstadt offenbaren, dass die Besucher aus einem großen Umkreis angereist sind. Besonders weit fahren mussten aber manche Anbieter. Aus Hofheim im Taunus etwa stammt der Foodtruck J-Town Kitchen, der indonesische Gerichte unter anderem auf Bananenblättern anbietet. Gar im Ausland, nämlich im belgischen Brügge zu Hause ist Tito's Filipino Fusion Kitchen, in der philippinische und mexikanische Leckerbissen serviert werden. Am späten Nachmittag heißt es dort bereits: „Sorry, wir haben nur noch Tacos mit Gouda.“

Am Stand von Jambo African aus der Nähe von Darmstadt hängt unterdessen ein Schild: „Pause – wir kochen“. Offensichtlich hat die Menge an überwiegend vegetarischen und veganen Speisen, die Leah Mugure Dittmann für ihre Gäste vorbereitet hatte, nicht ausgereicht. Nebenbei hat Florian Germroth von der Firma Oh-Nigiri aus Saarbrücken in seinem kleinen schwarzen Wagen nur noch Reiserecken mit Thunfisch im Angebot – und zwar in mild und in scharf. Das gesamte übrige Sortiment ist weg. „Ich bin überrascht, wie viel hier los ist“, sagt er. Eigentlich ist der Streetfood-Markt bis 22 Uhr geöffnet, doch wer erst am späten Nachmittag vorbeischaute, sieht bereits etliche durchgestrichene Gerichte auf den Tafeln der mobilen Garküchen.

Haloumi, Teigtaschen und Burger – es lebe die Vielfalt!

Bei Amer Barkoumi und seiner Frau gibt es aber auch zu später Stunde noch leckere Snacks aus der syrischen Heimat: In Teig gewickelte frittierte Haloumi oder Falafel, jeweils mit Salat, einer delikaten Soße und knackigen Granatapfelkernen. Im Akkord sind die beiden mit der Zubereitung beschäftigt, um die hungrigen Gäste zu versorgen, die in einer langen



Tipp einer Kerzenheimer Besucherin des Festivals: Frische Kartoffelchips mit scharfer Soße.

FOTO: BENNDORF

Schlange vor dem Stand geduldig warten. „Es läuft gut“, sagt der Franchisenehmer des Berliner Start-up-Unternehmens Refueat, der seit 2018 im Geschäft ist und in Weisenheim am Sand lebt. Bei der zweiten Auflage der Veranstaltung im Oktober 2022 sei er gern wieder dabei.

Auch Roberto Cascone, Inhaber der italienischen Kaffeebar Amori aus Mainz, denkt schon darüber nach, zum „Wiederholungstäter“ zu werden. „Das ist mein erstes Streetfood-Festival und am Freitagabend war der Absatz nicht ganz so groß. Aber heute bin ich sehr zufrieden“, erzählt der Sizilianer. Mit seiner Kaffeebar auf Rädern wird er normalerweise für Betriebsfeiern, Hochzeiten und ähnliche Veranstaltungen gebucht.

Bürgermeister Klaus Wagner (CDU) sagt: „Im Vorfeld hatten wir und gefragt, ob die Menschen hier für etwas Neues in der Innenstadt überhaupt empfänglich sind.“ Schon der Freitag

habe eine klare Antwort darauf gegeben. Mehr als 1000 Personen seien am ersten Tag des Festivals gezählt worden, berichtet Ernst-Uwe Bernard, Geschäftsführer des Grünstadter Wirtschaftsforums. Und diese Angabe sei nicht bloß eine Schätzung, sondern verlässlich, denn es gebe ja eine Eingangskontrolle nach der 2G-plus-Regel. Um auf den abgesperrten Platz zu gelangen, müssen die Besucher folglich nachweisen, dass sie vollständig geimpft oder genesen sind. Maximal 25 nichtimmunisierte Leute dürfen das Areal mit tagesaktuellem Test betreten.

„Ich fühle mich hier total sicher“, sagt die Dirmsteinerin Petra Meyninger, der besonders das Essen beim Portugiesen geschmeckt hat. Stefan Sittig, mit dem sie über den Markt schlendert, schwärmt von der Kochwerkstatt Wiesbaden: „Die Toao-Burger da hinten sind richtig gut.“ Das Festival sei mal etwas anderes, nicht

bloß Würstchen und Pommes. Ja, es gibt sogar Gulasch aus Krokodil, Zebra oder Känguru. Kamel schmeckt zart wie Kalb, wie Friederike Moebus aus Altleiningen erzählt.

Die Wattenheimerin Becky Garland-Sommer trinkt mit ihrem Bruder nur eine Schorle. „Das ist eine tolle Veranstaltung hier“, meint sie und betont, wie gut sie das 2G-plus-Konzept findet. Annette Schöllhorn aus Sausenheim freut sich, „dass endlich wieder etwas stattfindet“. Um möglichst viel probieren zu können, teile sie sich mit ihrem Partner immer ein Gericht. Die Kerzenheimerin Daria Mehne kämpft sich mit ihrer Familie vor dem Stand. Hervorragend seien die frischen Kartoffelchips, die es mit verschiedenen Soßen gibt. Auch die asiatischen Teigtaschen seien prima, sagt sie. Nervig seien nur die Warteschlangen. Auf den Streetfood-Festivals in Alzey und Mainz seien diese nicht so lang.

Größere Belastbarkeit erwünscht

Ortsgemeinde Tiefenthal will ihre Wirtschaftswege für rund 1,1 Millionen Euro ausbauen

TIEFENTHAL. Wiederholt haben sich Tiefenthaler Landwirte über den desolaten Zustand der Ende der 70er Jahre angelegten Feldwege beschwert. Die Ortsgemeinde beabsichtigt nun, sechs Abschnitte in der Gemarkung zu sanieren.

Für das Bauprojekt ist neben der Erneuerung der Deckschicht in Teilbereichen auch der komplette Ausbau von beschädigten Wirtschaftswegen vorgesehen. Dabei werde deren Tragfähigkeit erhöht, informierte Bürgermeister Edwin Gaub (CDU) den Rat in seiner jüngsten Sitzung. Laut Landwirtschaftskammer und Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum sollen Feldwege nämlich so ausgebaut werden, dass sie von Fahrzeugen und Maschinen mit bis zu elf Tonnen Gewicht genutzt werden könnten. Dafür müssten die oberen Schichten rund acht Zentimeter tief abgetragen und der Unterbau neu gemacht werden. Geplant sei auch eine Verbreiterung der Wege auf 3,5 Meter.

Das Gremium begrüßte das Projekt, schließlich würden landwirtschaftliche Geräte immer größer und schwe-

rer. Nach einer ersten Schätzung sollte die Sanierung mit rund 1,18 Millionen Euro zu Buche schlagen. Durch Änderungen in der Wegführung und Streckenlänge – insgesamt geht es um 4,5 Kilometer – konnten die Gesamtkosten jedoch auf eine glatte Million Euro reduziert werden. Dazu kommen noch Honorare für Planer und Gutachter sowie circa 80.000 Euro für Ingenieurleistungen. „Da dieser Betrag über 20.000 Euro liegt, muss die Planung öffentlich ausgeschrieben werden“, erklärte Gaub.

Darüber hinaus müssten geotechnische Untersuchungen beauftragt werden, für die die Verwaltung ungefähr 1500 Euro kalkuliert hat. „Sie werden benötigt, um den richtigen Bodenaufbau wählen zu können – unter anderem die Menge an benötigtem Schotter“, so der Ortschef.

Für die bauliche Umsetzung sollte ein Förderantrag gestellt werden, sagte er. Es könnten Zuwendungen von bis zu 75 Prozent der Aufwendungen geben, die zur Instandsetzung der Verbindungswege zwischen zwei Ortschaften anfallen. Das treffe zum einen auf die Strecke von der Hintergas-



An Feldwege werden heute andere Anforderungen gestellt als in der Vergangenheit. ARCHIVFOTO: BENNDORF

se in Tiefenthal westlich in Richtung Neuer jüdischer Friedhof nach Hettenleidelheim zu. Die zweite in Frage kommende Route führe von der Straße in den Birkengärten über die Pumpstation und die Bahngleise nach Ebertsheim.

Einstimmig gab der Gemeinderat für die veränderte Planung der Feld-

wegesanierung grünes Licht. Die BUG Consult aus Kirchheimbolanden soll das Bodengutachten erstellen und die Verbandsgemeinde Leiningerland drei Angebote für die Ingenieurleistungen einholen.

In der Sitzung ging es auch darum, einen Arbeitskreis „Wirtschaftswegen“ zu bilden. Jenny Kaiser (WGT) regte an, dass der nicht nur für Feldwege zuständig sein, sondern sich auch mit „Ökologie und Umwelt“ befassen sollte. Gaub begrüßte das: „Gern können wir den Aufgabenbereich auf sämtliche Grünanlagen und den Friedhof erweitern.“ Als Kaiser vorschlug, den Vorsitz des Arbeitskreises an Jürgen Scheidt aus ihrer Fraktion zu geben, der Rentner sei und über einschlägige Vorbildung verfüge, entgegnete Sarah-Kathrin Mann (SPD): „Wir sollten das nicht in eure Hände geben. Vor zehn Jahren habt ihr die Patenschaft für den Weedplatz übernommen, doch bis heute sind keine Pflegemaßnahmen erfolgt.“

Gaub sprach sich daraufhin dafür aus, dass die AG unter der Leitung des Bürgermeisters oder des Beigeordneten stehen sollte. |abf

KURZ GEFASST

ASSELHEIM Ortsbeirat. Sitzung am Donnerstag, 21. Oktober, um 18.30 Uhr im Kelterhaus, Ostergasse 9. Auf der Tagesordnung steht unter anderem: die baufällige Mauer am Gerberplatz.

EBERTSHEIM Ebi. Die Ebertsheimer Bildungsinitiative bietet am Samstag, 23. Oktober, von 13 bis 18 Uhr einen Workshop an, in dem es um das Grundnahrungsmittel Brot geht. Dessen Geschmack und Nährwert aus der traditionellen Backkunst würden heute die Wenigsten noch kennen, heißt es in der Ankündigung. Allerdings würden immer mehr Menschen bei ihrer Ernährung nicht mehr auf industrielle Fertigprodukte zurückgreifen, sondern gesunde und nachhaltige Lebensmittel selbst herstellen wollen. Interessierte sollen in dem Workshop daher an einem Nachmittag eine solide Basis des Brotbackens mit wenigen, naturbelassenen Zutaten kennen-

lernen, es wird ein Natursauerteig hergestellt. In der Gehzeit werden außerdem verschiedene vegetarische und vegane Aufstriche geschaffen, die später zu Hause ganz einfach abgewandelt und neu kombiniert werden können. Der Kurs endet mit der Verkostung des und die Teilnehmer nehmen ihre Teigmutter sowie ihre Aufstriche mit nach Hause. Treffpunkt: Hof der Alten Papierfabrik, Eduard-Mann-Straße 1-7. Kostenpunkt: 30 Euro.

HETTENLEIDELHEIM Gemeinderat. Sitzung am Dienstag, 19. Oktober, um 19 Uhr in der Festhalle „Gut Heil“. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem: Antrag auf Aufstellung eines Bebauungsplans im Bereich des ehemaligen Firmengeländes „An der Hennenhecke“, Entscheidung über das gemeindliche Einvernehmen in diversen Fällen sowie die Sanierung Jahnsportallen – hier: Förderantrag und Konzeptplanung. |rhp

AUF EINEN BLICK

NOTRUF	
Polizei	110
Feuerwehr/Notarzt	112
Giftnotrufzentrale	06131 19240
Rettungsdienst	06359 19222
oder	06351 19222
im Donnersbergkreis	112
Kinder- und Jugendtelefon	0800 1110333
Frauenhaus	06322 8588
oder	06352 4187
Telefonseelsorge	0800 1110111
Internet-Seelsorge der Diözese Speyer	www.internetseelsorge.de/seelsorge

APOTHEKEN

Die Notdienstdaten werden durch die Landesapothekerkammer Rheinland-Pfalz zur Verfügung gestellt. Notdienst-Apotheke kostenlos aus dem deutschen Festnetz unter Tel. 0800 0022833, im Mobilfunknetz unter Kurzwahl 22833, 0,69

Euro/Min.

Grünstadt: Bären-Apotheke, Verladeplatz 2, Tel. 06359 840825.

ARZT

Grünstadt, Eisenberg, Hettenleidelheim und Leiningerland Grünstadt: Bereitschafts Praxis am Kreis Krankenhaus, Westring 55, Tel. 116117, ab 19 bis morgen 7 Uhr.

IMPRESSUM

DIE RHEINPFALZ Grünstadt

Werbemarkung: Regionalisierung Peter Bouché

Redaktionsteam:

Kathrin Schnurrer (snr, verantwortlich), Timo Benß (bss), Benjamin Fiege (bf), Lorenz Hofstädter (lor), Nina Schellhas (yns)

Ein mörderisches Kammerspiel

In der Villa Barwich ist ein Mord passiert. Zum Glück nur im Spiel. Besser gesagt: in „Kein Spiel“, einem Film des Wormser Ensembles „Szene 9“. Dieser wurde in den vergangenen Tagen in dem Eisenberger Anwesen gedreht. Ein Projekt mit vielen Herausforderungen.

VON ANJA BENNDORF

EISENBERG. Hendringer feiert 25. Geburtstag. Vier ehemalige Schulkameraden wollen ihn mit einem Krimi-Dinner überraschen. Doch aus dem Spaß, in dessen Mittelpunkt ein Kartenspiel steht, wird tödlicher Ernst. Es entwickelt sich ein mörderisches Kammerspiel mit existenziellen Fragen nach Liebe, Rache und Vertrauen. Erdacht hat die Geschichte Benedict Schulz, ein Student der Medien- und Kommunikationswissenschaften aus Mannheim, über Skype verbunden mit Kameramann Samuel Debus und Schauspielerin Karoline Rößler. Die Pandemie habe gezeigt, dass es auch über große Entfernungen möglich ist, gemeinsam etwas zu entwickeln, so Schulz, der am Ende das Drehbuch geschrieben und auch das Kartenspiel selbst entworfen hat.

Unter der Aufnahmeleitung von Angelika Zezyk beginnt nun die erste Schnellprobe der Laufwege. Schulz wirft noch mal einen Blick ins Manuskript. „Soll ich hier stehen?“, fragt Arnulf Kajukienast, der Hendrings Vater verkörpert. Debus bittet darum, etwas vor die großen Fenster zu hängen, durch die zu viel störendes Sonnenlicht hereinkommt. Um die Lichtbrechung entsprechend der Situationen im Film zu variieren, ist eine Nebelmaschine im Einsatz. Diffusoren verteilen die Schallwellen gleichmäßig im Raum. „Ruhe, wir drehen“, gibt Debus den Startschuss und alle, bis auf die Schauspieler, sind mucksmäuschenstill.

40 Personen sind vor und hinter der Kamera aktiv

„Wir wollten etwas im Agatha-Christie-Stil machen, den Krimi aus seinem verstaubten Ruf herausholen“, erklärt der 25-jährige Schulz, der selbst eine kleine Nebenrolle übernimmt. Insgesamt gab es zehn Figuren zu besetzen. Zu „Szene 9“ gehören aber rund 40, meist aus Worms stammende und inzwischen bundesweit verstreute Leute, „die alle gern



Kameramann Samuel Debus (links), Regisseur Benedict Schulz und Produzent Christian Mayer stimmen sich vor dem Dreh ab. FOTO: BENNDORF

spielen“. Streit habe es nicht gegeben, versichert der Autor. Wer diesmal vor der Kamera nicht zum Zuge gekommen sei, fühle sich auch in der Technik wohl oder habe bei früheren Projekten seine Wunschaufgabe gehabt. Im vergangenen Jahr habe das Nachwuchs-Ensemble zum Beispiel die Nibelungensage modern und coronakonform interpretiert. „Auf sechs Balkonen eines Mehrfamilienhauses haben wir die einzelnen Szenen dargestellt“, erzählt Schulz.

Die Rollenverteilung für „Kein Spiel“ war also kein Problem. Insgesamt sei die Herstellung des Films aber voller Herausforderungen, allein schon, weil es ein Debüt-Produkt sei. „Die Prozesse müssen sich erst einpendeln, wir haben viel zu lernen“,

erzählt der Regisseur. Nicht einfach sei auch die zeitliche Begrenzung auf zehn Tage und die Verfügbarkeit des Drehorts. Die Villa inmitten einer Parkanlage sei an den Wochenenden mit Veranstaltungen belegt. Oft ziehe sich die Arbeit daher bis tief in die Nacht hinein. Es sei jede Menge Stoff zu bewältigen „und wir haben wenig Schlaf“.

Tabea Jorcke richtet gerade das Esszimmer her, in dem gleich gedreht werden soll. Jedes Glas auf dem Tisch wird sorgfältig geputzt, jeder Teller exakt zurechtgerückt. Als Set-Designerin zeichnet sie dafür verantwortlich, die Räume in der Event-Location Barwich täglich neu passend für die verschiedenen Szenen des Kammerspiels vorzubereiten. Ein Protagonist



Autor und Regisseur Benedict Schulz (Mitte) bespricht eine Szene mit David Heilig (links als Gärtner Adrian) und Arnulf Kajukienast (rechts als Jörg). FOTO: BENNDORF

sei beispielsweise Sammler. „Über Kleinanzeigen und Flohmärkte habe ich entsprechende Objekte gekauft“, erzählt die junge Frau, die Theaterwissenschaft und Kunstgeschichte studiert hat und sich derzeit für das Fach Szenografie bewirbt.

Professionelle Hände sind am Werk

Barbara Göttle kümmert sich um die Kostüme. Es gehe nicht nur darum, diese zu besorgen und zu bügeln, erklärt Schulz. Man müsse Ideen haben, die Mimen entsprechend ihrer Charaktereigenschaften zu kleiden. Es gebe unter anderem die Figur eines Direktors, auch einen Chauffeur, einen Gärtner, ein Dienstmädchen, ei-

nen Kardinal und einen Koch. Die Maske habe man in die professionellen Hände von Mandy Soßmann aus Berlin gelegt. „Ihr Steckenpferd sind Blut und Wunden – unerlässlich für einen Krimi“, sagt der 25-Jährige schmunzelnd.

Eine große Aufgabe sei auch die Finanzierung, berichtet Produzent Chris Mayer, der das Ensemble vor 15 Jahren gegründet hat und gerade ein crossmediales Volontariat beim Axel-Springer-Konzern absolviert. „Uns steht ein Budget von 20.000 Euro zur Verfügung. Zum Teil sind das Eigenmittel aus Zusauhereinnahmen vorangegangener Projekte. Wir haben aber auch Kontakte genutzt, um Spenden zu generieren, und es lief bis zum gestrigen Sonntag eine

Crowdfunding-Kampagne“, so der 30-Jährige. Der größte Teil des Geldes fließe in die Miete des professionellen Equipments. Die Übernachtungen in einem Hotel und vier Ferienhäusern in Eisenberg, Kerzenheim und Göllheim würden häufig durch Gegenleistungen bezahlt. „Wir drehen zum Beispiel Imagefilme“, erklärt Mayer. Alle Beteiligten – ob vor oder hinter der Kamera – hätten sich Urlaub genommen und engagierten sich ehrenamtlich.

Gezeigt werden soll die rund 90-minütige Produktion „Kein Spiel“ am Ende in der Region in Kinos oder an besonderen Orten Open Air, im deutschsprachigen Raum bei Filmfestivals und im weltweiten Netz bei Streaming-Diensten.

Familien nachrichten

70

Liebe Christel,

wichtig sind nicht die Jahre im Leben, sondern das Leben in den Jahren!

zu Deinem heutigen Geburtstag wünschen wir Dir alles Liebe und Gute, Gesundheit und Zufriedenheit.

Martina, Katharina, Michelle & Michael

Herzlichen Glückwunsch zum 75.!

Papa Opa Manfred

75 Jahre sind vorbei, nicht alle waren sorgenfrei. Viel Arbeit hast Du Dir gemacht und niemals nur an Dich gedacht. Auf 75 Jahre blickst Du zurück - auf Freud und Leid, auf manches Glück. Und heute wollen wir Dir sagen: es ist gut, dass wir Dich haben!

75

Alles Liebe wünschen Dir Liesel, Ulli, Emma und Birthe

Für Dich soll's rote Rosen regnen!

Alles gute zum Geburtstag, wünschen Dir Deine Lieben!

80

60 Jahre

Diamantene Hochzeit

Es gibt viele gute Anlässe zu feiern und zu gratulieren.

Kaum zu glauben, aber wahr, Karin wird heut' 60 Jahr'.

Liebe Karin,

60 Jahre sind es wert, dass man dich besonders ehrt. Drum wollen wir dir heute sagen: Wir sind froh, dass wir dich haben. Geh deinen Weg gelassen weiter, bleib gesund und immer heiter.

Zu deinem besonderen Geburtstag wünschen wir dir von Herzen viel Glück und alles Gute für das neue Lebensjahr.

Mama Luise, Rosemarie und Arno, Alexandra und Frank mit Sophie

Herxheim, den 18. Oktober 2021

espresso

DER GASTROGUIDE FÜR DIE METROPOLREGION RHEIN-NECKAR

25. AUSGABE

AB 19. NOVEMBER NEU IM HANDEL!

BIS 18. NOVEMBER VORBESTELLEN UND 2 € RABATT SICHERN: WWW.ESPRESSO-GASTROGUIDE.DE

Lösungswort 1 2 3 4 5

spanisches Königsschloss	federndes Autoteil	Wohltätigkeitsorganisation	Fischmarder	Prüfungs-urkunde	im Stil von	Linien-schiff
Handlung, Aktion				geschlif-fenes Be-nennen		3
Sing-vogel, Garten-ammer				An-weisung	glatt machen	2
weib-liches Fürwort						
Herum-treiber						
an-wesend		die Schule verlassen		siebter grie-chischer Buchstabe		4
Stadt in Kali-fornien		ostasia-tisches Genuss-mittel				
Aus-, Ein-wanderer						5
sump-figer Teich		rus-sischer Fluss		Schiffs-öffnung		
rankende Zier-pflanze						1
schlank						

Lösung vom 16.10. (Rouge)

A F V
Z I E L G E R A D E
U R N E S A E U R E
R A G O U T R E B E
S E N
N E E
M B
Y A L E
S S O N
O S T S E E S O C K E
P O T O M A C H
U K A S H A I
N I L A L A U N
D O L C H F E E

Mit Herzblut in Heidelberg verloren

TURNEN: Vier von sieben Wettkampftage der Zweiten Bundesliga haben die Kunstturner der TSG Grünstadt bereits hinter sich. Die letzten drei davon hat die Riege verloren. Dennoch konnte das Team beim Wettkampf gegen Heidelberg neuen Mut schöpfen. Eine Zwischenbilanz.

VON TIMO BENIS

HEIDELBERG. Rein von der Stimmung her war der Wettkampf gegen Heidelberg ein Spitzduell der Zweiten Bundesliga. Das Derby der Metropolregion Rhein-Neckar versammelte hunderte Fans beider Mannschaften im Sportzentrum Süd des Heidelberger Stadtteils Kirchheim. In der Vergangenheit war das Ergebnis immer wieder hauchdünn. Beim letzten Aufeinandertreffen der beiden Teams, das 2019 in Heidelberg stattfand, gingen die Grünstadter mit nur zwei Punkten Abstand als Sieger nach Hause. „Diesmal war es halt Heidelberg“, resümierte Trainer Florian Bachmann im Anschluss an den Wettkampf am Samstag.

Doch es war mehr als einfach nur ein Sieg für Heidelberg. Grünstadt befindet sich gerade im Tal der Niederlagen. Nach zwei verlorenen Begegnungen war dies die dritte, die die Pfälzer verloren. Schuld daran ist unter anderem die Personalnot.

Dabei startete die Saison zunächst erfolgreich: Mit 51:25 Score-Punkten gewann Grünstadt in der eigenen Halle gegen die zweite Riege der TG Saar. Gewonnen hatte die TSG diesen Wettkampf vor allem am Reck und am Sprung, aber auch am Boden. Letzterer sollte in dieser Saison noch zum Problemkind werden. Gegen die Saarländer hatte Grünstadt insofern Glück, als dass der Gegner fünfmal stürzte und der TSG somit 13 Score-Punkte bescherte.

Gestärkt mit viel Selbstvertrauen startete die TSG Grünstadt in ihren ersten Auswärtswettkampf gegen den TV Großen-Linden. Weil für den Waliser Joe Cemlyn-Jones (22) feststand, dass er mit seiner britischen Nationalmannschaft nach Japan zur



Fürs Team: Die Grünstadter Riege geht nun hochmotiviert in die nächsten Wettkämpfe.

FOTO: DELL

Weltmeisterschaft fahren wird, wurde der Rumäne Vlad Cotuna engagiert. In der Vergangenheit war der 30-Jährige eine feste Stütze der TSG, doch für diese Saison war er zunächst nicht fest eingeplant. Durch Cemlyn-Jones' WM-Einsatz wurde er allerdings wieder essenziell für das Grünstadter Team.

In Linden wurde Vlad Cotuna aber ein Strich durch die Rechnung gemacht: Beim Sprung zog er sich einen Bänderriss zu, ähnlich wie bereits vor zwei Jahren. In den kommenden Wochen soll Cotuna operiert werden, er fällt mindestens für den Rest dieser Saison aus. Grünstadt muss also ohne ihn planen.

Das ist aber nicht die einzige Sorge der Grünstadter. Zu viele Fehler legte das Team beim zweiten und dritten Wettkampf hin – viele Stürze versenkten wertvolle Punkte. Intensiv sind die Trainer Florian Bachmann und Alexander Pogoreltsev in die Analyse gegangen, um die Probleme zusammen mit ihren Schützlingen zu

beheben. Der dritte Wettkampf, daheim gegen die KTV Fulda, war ein Beispiel für zu viele Fehler. Die Gäste, die mit dem russischen Gastturner Alexey Bogdanov (27) anreisten, waren einfach überlegen.

Die Stimmung steckte nach diesem Wettkampf im Keller, neue Motivation musste er. Die Aufgabe war klar:

KOMMENTAR

Grün ist die Hoffnung

VON TIMO BENIS

Die Saison ist noch nicht vorbei. In den nächsten drei Wettkämpfen kann die TSG aufholen.

Das Strahlen im Gesicht von Trainer Florian Bachmann nach dem Wettkampf in Heidelberg spricht Bände. Wahrscheinlich hat noch nie ein Trainer nach einer Niederlage so ein breites Grinsen aufgelegt. Doch er hatte auch gute Gründe dafür: Die TSG-Turner haben gezeigt, dass sie es können. Ihre Wertungspunkte haben die Jungs aus dem Leiningerland um stolze 20 Zähler verbessert. Mit diesem Ergebnis bei den letzten zwei Wettkämpfen hätte die Tabelle heute ganz anders ausgesehen. Klar: Heidelberg war die bessere Mannschaft, aber Grünstadt hat sich diesmal enorm gesteigert. Den Schwung muss das Team nun in die kommenden drei Wettkämpfe mitnehmen. Ja, sogar die bisher ungeschlagene KTV Koblenz sollte sich nächste Woche warm anziehen.

Die Riege muss wieder neues Selbstvertrauen erlangen. Zumindest dieses Ziel ist am Samstag gegen Heidelberg erreicht worden, wenn es nach Trainer Florian Bachmann geht. Auch wenn es technisch gesehen eine Niederlage war: Der Wettkampf hat wieder Mut gemacht.

BERICHT IM REGIONALSPORT

„Den Anblick werde ich nie vergessen“

Ein langjähriger Bekannter sowohl des Opfers als auch des Angeklagten ist beim „Armbrustmord-Prozess“ am Landgericht Frankenthal vernommen worden. Er traut dem Dirmsteiner, der vor Gericht steht, die Tat nicht zu.

VON ANDREA DÖLLE

WALDSEE/FRANKENTHAL. Die Große Strafkammer des Landgerichts Frankenthal hat vergangene Woche das Verfahren gegen den Dirmsteiner fortgesetzt, der angeklagt ist, im Februar dieses Jahres den Betreiber einer Autowerkstätte in Waldsee mit einer Armbrust erschossen zu haben. Es wurde unter anderem ein 75-jähriger Schlosser vernommen, ein Bekannter des Opfers und des mutmaßlichen Täters. Er erledigte Arbeiten für den Getöteten oder half dem Angeklagten bei Aufgaben, für die es mehr als einen Mann braucht.

Er erinnerte sich vor Gericht nicht mehr an jede Einzelheit, die er bei der polizeilichen Vernehmung noch wusste. Ein Polizeibeamter, der ihn damals vernommen hat, hält ihn für glaubwürdig. Den Getöteten kannte der 75-Jährige seit 1976. Sie seien nicht befreundet, aber gute Bekannte gewesen. Als er seine Schlosserei aufgab, habe der Waldseer seine Maschinen übernommen.

Höflich, aber zynisch

Dieser sei fleißig gewesen und handwerklich begabt, allerdings ohne viel Durchhaltevermögen. Kein sehr angenehmer Mensch, zwar höflich und korrekt, aber ein Zyniker. Es habe öfter Streit mit Kunden gegeben. Einmal habe er Rostlöcher verklebt, statt sie zu reparieren, sodass der Kunde nicht durch den TÜV gekommen sei. So habe er immer wieder Leute über den Tisch gezogen. Der Waldseer habe Unmengen Geld für Motorräder und alte Autos ausgegeben, aber dann an einer Briefmarke gespart. In den vergangenen Jahren habe er viele Geschäfte mit Osteuropäern gemacht und sei dabei nicht ehrlich gewesen. Er sei auch gieriger und geiziger geworden. Auf einer längeren Autofahrt, als sie einen Wagen abholen wollten, habe er erzählt, dass er 350.000 Euro „gebunkert“ habe.

Über die Beziehung des Manns zu seiner Mitbewohnerin sagte der Zeuge, dass beide vor 20 Jahren ein Paar gewesen seien. Die Beziehung sei sehr angespannt gewesen, „wie Hund und Katz“. Der Campingbus der Ex-Partnerin habe jahrelang herumgestanden, und er habe immer wieder geschimpft: „Das Auto muss weg.“ Als

die Besitzerin aber ein „Zu verkaufen“-Schild angebracht habe, habe er ein Auto so davor gestellt, sodass niemand das Schild sehen konnte. Der Rentner berichtete weiter: Als der Angeklagte den Wagen kaufen wollte, gab es Krach: „Niemand außer mir macht auf meinem Hof Geschäfte!“ Der Werkstattbesitzer habe ihn dann seiner Ex für 200 Euro mehr abgekauft, aber weiter herumstehen lassen. Den Angeklagten habe er nicht mehr da haben wollen, denn er halte die anderen nur von der Arbeit ab, was gar nicht gestimmt habe.

Am Tagtag will der Zeuge wie immer um 8 Uhr in der Werkstatt gewesen sein. Zwei polnische Angestellte seien schon da gewesen. Als der Inhaber nicht auftauchte, habe er ihn gesucht und in einer Grube gefunden. Ob der Angeklagte da gewesen sei, wisse er nicht mehr. Er traue ihm den Mord auf keinen Fall zu. Er sei zu ruhig, und das schiefgelaufene Geschäft sei doch kein Grund für so was. Mit dem Angeklagten sei er befreundet. Der habe ihm schon oft geholfen.

Rolltor war offen

Am vergangenen Donnerstag hörte das Gericht mithilfe einer Dolmetscherin die beiden Polen (30 und 33)

an, die für den Waldseer gearbeitet hatten. Der jüngere Mann gab an, vor allem Schweißarbeiten gemacht und Geländer montiert zu haben. Mit den Autos hatte er nichts zu schaffen. Seit etwa einem Jahr sei er hier und daher mit dem Angeklagten bekannt.

Er und sein Kollege seien am 8. Februar zwischen 7 und 8 Uhr zur Werkstatt gekommen. Das Rolltor sei ungewöhnlicherweise offen gewesen, obwohl vom Inhaber nichts zu sehen war. Der junge Mann kochte Kaffee, auch für den in seinem Wagen sitzenden Dirmsteiner, der wegen des Streits um den Campingbus ja drinnen nicht mehr sein durfte. Sie sollten an diesem Tag zusammen mit dem Inhaber irgendwohin fahren, um dort etwas zu erledigen. Etwa eine halbe Stunde warteten die Männer und begannen dann, das benötigte Werkzeug zusammenzustellen. Man lachte, weil der Inhaber sich dermaßen verspätete und die Sachen nicht gepackt waren. Inzwischen war auch der 75-Jährige da.

„Die Frau“, so der 30-Jährige, sei heruntergekommen und habe gesagt, dass der Werkstattinhaber nirgendwo zu finden sei. Dann hätten sie angefangen zu suchen. Er habe in die Grube geschaut, über der mehrere Bretter lagen. Nachdem er zwei oder

drei weggeräumt hatte, wurden Lappen sichtbar und unter diesen die Hand des Inhabers. Den schrecklichen Anblick der weißen Hand werde er sein Leben lang nicht vergessen. Der 75-Jährige habe dann den Notruf abgesetzt. Warum der Angeklagte an dem Tag da war, wisse er nicht.

„Versuche, es zu vergessen“

Sein 33 Jahre alter Landsmann, ein Mechaniker, erzählte, dass er schon einige Jahre regelmäßig nach Waldsee komme und den Angeklagten immer wieder gesehen habe. Die Abläufe am fraglichen Morgen stellte er so dar wie sein Kollege. Auch er sagte: „Den Anblick der Hand werde ich nie vergessen.“ Er versuche seitdem, nicht mehr daran zu denken und alles zu vergessen. Den Angeklagten kenne er nicht gut. Er sei „komisch“, denn er kaufe altes Zeug, das eher auf den Müll gehöre. Er selbst möge lieber neue Sachen. Als Verteidiger Hans Böhme ihn bat, den Getöteten zu beschreiben, wand er sich, was Böhme verärgerte. Dann räumte er dessen Geiz ein und bestätigte den häufigen Ärger mit Kunden und die Versuche, sie zu übervorteilen.

Die Verhandlung wird am Donnerstag, 21. Oktober, fortgesetzt.



Beim Prozessauftritt vor einigen Wochen: der Angeklagte mit seinem Anwalt.

ARCHIVFOTO: ZIN

Hier bremst der Bus einfach selbst

Auotnom fahrender Shuttle zum Hambacher Schloss

VON REINHARD BREIDENBACH

NEUSTADT. Noch gibt es in dem autonomen fahrenden Shuttles zum Hambacher Schloss einen Menschen, der zur Not eingreifen kann. Olli, das Elektrogefährt von Mobility-on-Demand, darf nach erfolgreicher Testphase Passagiere chauffieren. Die Route von Hambach zum Schloss hat jedoch ihre Tücken. Für Korrekturen ist ein Mensch aus Fleisch und Blut an Bord, der eingreifen kann. Aber die Zukunft könnte noch technischer werden.

Der geparkte Mercedes steht mit dem linken Vorderrad nur ein kleines bisschen über der Grenzmarkierung auf der Fahrbahn. Zu viel für Olli. Sehr deutlich steigt er auf die Bremse. Olli ist einer von zwei Elektrobussen der in Neustadt ansässigen Mobility-on-Demand GmbH (MoD). Hier bremst der Bus höchstselbst. Es geht um autonomes Fahren. Natürlich ist auch an diesem Mittwoch ein Operator – ein Leitstand-Pilot – an Bord: Sascha Trunk, der eingreifen kann.

Olli ist Teil eines 2018 begonnenen Projekts von MoD und Universität Kaiserslautern. Seit Jahresbeginn lief der Probetrieb, ohne Fahrgäste, nur Technik-Spezialisten an Bord. Alles wurde aufgezeichnet und gemessen. Der TÜV will genau wissen, ob Olli das alles packt und Sicherheit garantiert. Der Kleinbus, mit Raum für sieben Passagiere und den Operator, ist versehen mit GPS und Sensoren, die ihm helfen, seine Umgebung dreidimensional wahrzunehmen. Die Route: ein Platz im Herzen Hambachs hinauf zum Schloss und retour. Fahrzeit: eine gute halbe Stunde.

Seit zwei Wochen ist für Olli und seine Erfinder eine neue Ära angebrochen: Die Erlaubnis ist da, ganz normale Passagiere dürfen an Bord, derzeit noch kostenlos. Hier ein paar Eindrücke von einer Schlosstour. Am Übergang Eich-/Schlossstraße sagt Operator Trunk: „Achtung“. Dann bremst Olli autonom. „Wenn Bäume und Sträucher in den Lichtraum von Olli ragen, reagiert er“, erläutert MoD-Projektleiterin Kerstin Ullrich. Abruptes Bremsen mögen Passagiere nicht, aber Sicherheit gehe vor, und: „Wenn einem Busfahrer ein Kind vor den Bus läuft, bremst er ja auch, so scharf er kann.“

Kurz vor der Ankunft am Schloss bremst Olli so scharf er kann. „Olli kann noch nicht unterscheiden, ob ihm ein Busch oder ein Mensch zu nahe kommt“, so Ullrich, „aber es existieren schon Kameras, die das kön-

nen.“ Beim autonomen Fahren dürfe man nicht bei der ersten Holprigkeit die Segel streichen, die Technologie gehe mit hohem Tempo voran.



Ein bisschen Science-Fiction: Olli, das autonom fahrende Gefährt, mit Schweizer Touristen an Bord zum Hambacher Schloss.

FOTO: LINZMEIER-MEHN

Am Rondell vor dem Schloss ist Olli Blickfang und Star. „Wie macht der das, dass er autonom fährt?“, fragt eine junge Wanderin. Die Macher gehen davon aus, dass in vier, fünf Jahren eine zentrale Leitstelle außerhalb von Fahrzeugen die Operator-Funktion ausübt, für mehrere Routen – auch, um Kosten zu sparen.

Olli ist auf dem Rückweg zum Eichplatz. Erkenntnis: Manchmal ist es hinab schwieriger als hinauf. Die Freiheitstraße hat es in sich: parkende Autos, Gegenverkehr. Olli bremst stellenweise auf Schrittgeschwindigkeit herunter. Unter optimalen Bedingungen soll er mit 18 km/h unterwegs sein. „Bei Projekten in anderen Städten gibt es auf Testrouten manchmal Parkverbote“, erläutert Ullrich. „Wir wollten das nicht. Bei Herausforderungen kann man gut die technischen Grenzen des Systems analysieren.“

Die gute Nachricht: Wenn es sehr eng wird, weiß Olli zu 100 Prozent, ob es reicht oder nicht. In letzterem Fall steigt er voll in die Bremsen. Ein Autofahrer weiß manchmal erst, wenn es kracht, dass es nicht gereicht hat. Dann ist es geschafft. Eichplatz Hambach. Einparken kann Olli noch nicht, das macht Operator Trunk.

NOCH FRAGEN?

Buchungen unter www.hambach-shuttle.de, telefonisch unter 06321/9544445.

Das bisschen Haushalt ...

Die Hobbyschauspieler des Werschtzibbeltheaters haben am Samstag allerbeste Spiellaune gehabt und das Publikum in der Hettenleidelheimer Festhalle Gut Heil ließ sich nach langer Durstphase davon mitreißen. So avancierte die Premiere des lustigen Drei-Akters „Ferien von der Familie“ zum puren Vergnügen – mit jubelndem und stehendem Applaus am Ende.

VON GABY SPRENGEL

HETTENLEIDELHEIM. „Wer hätte 2019 gedacht, dass wir uns erst 2021 wieder hier treffen?“, fragte Thomas Andel vom Theaterhelferteam bei der Anmoderation in den Publikumsraum, der coronabedingt mit weniger Sitzplätzen ausgestattet war als sonst. Nach dem Verzicht im Corona-Jahr 2020 war die Wiedersehensfreude nun umso größer – und das konnte man allen anmerken. Die Werschtzibbel hatten sich für den Wiedereinstieg die Komödie „Ferien von der Familie“ ausgesucht und lagen damit goldrichtig, wie sich schon bald herausstellen sollte.

In Hochform verkörperten die acht Hobbyakteure ihre Charaktere. Karin Lautensack spielt eine Doppelrolle als „Mudder“ Monika und vermeintlicher Wasserinstallateur mit Schnurrbart und im Blaumann. Ersterer steht im Mittelpunkt der Geschichte, Monika ist eine gute Seele und die allerbeste Hausfrau, die „morjens die erscht und owends die letscht ist, wu nochem rechte guckt“. Ihre erwachsenen Kinder Sybille (Annette Schwab) und Bernhard (Christian Klee) halten nicht viel von Aufräumen und fühlen sich zu Hause bei Mama „sauwohl“. Monikas dauernörgelnder Gatte Walter (Karl-Heinz Hofrath) gehen Ordnung, frisch gebügelte Wäsche und pünktliche Mahlzeiten über alles. Er will die treu sorgende Gattin nicht mehr missen.

Dann kommt, wie es kommen muss: Monika will nicht mehr Dienerin ihrer Familien-Bagage sein. Eines Tages steht sie reisefertig mit Koffer in der Tür und bringt mit dem Entschluss, allein Ferien zu machen, die traute Häuslichkeit zum Beben. Sohnmann Bernhard etwa befürchtet, dass ihm ein „Stiefvater“ ins Haus kommen könnte, sollte „Mudder“ auf der „Putzfraueninsel“ bei einer Ballermann-Party einen „Neuen“ kennenlernen. Tochter Sybille, von Putzen und Kochen null Ahnung, versucht sich derweil am Zubereiten von Rühr-



Was passiert eigentlich, wenn ich meine Familie allein zu Hause lasse? Monika (Karin Lautensack, links) lässt es auf einen Versuch ankommen. FOTO: SCHWALB

eiern – und es kommt ein angebranntes Etwas heraus. Aber nur Chips und Nüsse knabbern ist eben auch keine Lösung. Die größte Sorge ist also offensichtlich: Wer schmeißt den Haushalt, bis „Mudder“ wieder da ist?

Da kommt Franziska Obfelder (Bettina Herbst), Walters attraktive und charmante Arbeitskollegin, gerade recht. Die könnte es ja richten. Dieser Plan wiederum ruft Franziskas eifersüchtigen Freund Martin (Jens Rybok) auf den Plan, der fortan im Wohnzimmer herumspioniert. Von Monikas wahren Urlaubsplänen weiß nur die geschwätzige Nachbarin Liliane (Jutta Diehl). „Vun mer erfahrt awwer niemand was, ich wäß vun nix!“ verspricht sie – und hält sich sogar daran. Aus dem Grund begreift auch erst mal

niemand, wer der Handwerker ist, der wegen einer angeblich defekten Wasserleitung unerwartet ins Haus platzt. In der herrlichen Verkleidung mit Bart und Overall steckt Monika, die nachschauen will, wie es zu Hause läuft – so ganz ohne sie.

Dem drohenden Chaos dort setzt derweil der ungelenke Hans (Bernd Lange), ein guter Kumpel von Walter, die Krone auf: Mit neckischer Kittelschürze, Besen und buntem Staubwedel sorgt er für Ordnung. Lange hat zwar nicht viel Text, seine Mimik und die punktgenauen Einsätze sprechen jedoch für sich. Da kullern schon mal die Lachtränen – wie beim Spiel der anderen Darsteller auch. Köstlich, wenn Lange als penible Putzperle den eingespielten Schlager „Das bisschen

Haushalt“ von Johanna von Koczian aus dem Jahr 1977 ergänzt. Textauszug gefällig? „Das bisschen Haushalt macht sich von allein, sagt mein Mann, das bisschen Haushalt kann so schlimm nicht sein, sagt mein Mann, wie eine Frau sich überhaupt beklagen kann, ist unbegreiflich, sagt mein Mann.“

Das komplette Theaterensemble brachte am Samstag eine tolle Leistung mit viel Herzblut und Wortwitz auf die Bühne, für die es immer wieder Szenenbeifall gab. Gut vorbereitet waren Jens Rybok und Souffleuse Alexandra Klee, die ihre persönliche Premiere mit Bravour bestanden.

Mit dem Auftritt hat das Hettrumer Werschtzibbeltheater seine 25. Premiere abgeliefert und Karl-Heinz

Hofrath stand von Anfang an mit auf der Bühne. Dafür ist er am Samstagabend mit einem extra Weinpräsent von Ortschef Steffen Blaga (CDU) als „Theaterlegende“ geehrt worden. Das Publikum quittierte die Auszeichnung mit Sonderapplaus. Blaga nannte die Aufführung „herausragend“ und stehender Beifall am Ende bekräftigte diesen Eindruck.

WEITERE AUFFÜHRUNGEN

Freitag, 22. und 29. Oktober, sowie Samstag 23. und 30. Oktober, jeweils um 20 Uhr in der Festhalle „Gut Heil“. Restkarten: tickets@vfr-hettenleidelheim.de und Montag bis Freitag von 17 bis 19.30 Uhr unter der Telefonnummer. 0176 78611239. Bei den Aufführungen des Werschtzibbeltheaters gilt die 2G-plus-Regel.

KULTURKALENDER

Kindertheater: Wo sind Fuchs und Hase?

BAD DÜRKHEIM. Das Figurentheater Pantaleon gastiert am Montag, 25. Oktober, 16 Uhr, mit dem Stück „Wenn Fuchs und Hase sich gute Nacht sagen“ im Dürkheimer Haus. Das Figurentheaterstück basiert auf einem Bilderbuch von Kathrin Schärer und ist für Kinder ab vier Jahren geeignet. Alexander Baginski, einer der Grün-



Wo sagt der Hase dem Fuchs gute Nacht? FOTO: FREI

der des Münchner Figurentheaters, wird als Schau- und Puppenspieler agieren. Den Satz, „wo Fuchs und Hase sich gute Nacht sagen“, kennt jeder. Ein Forscher will wissen, wo der Ort ist und was dann geschieht. Seine Suche ist nicht erfolgreich und er legt sich enttäuscht schlafen. Doch dann begegnet er Hase und Fuchs – ob im Traum oder in der Realität, soll nicht verraten werden. Jedenfalls geht es in dem Stück auch um Mut und List. Karten im Internet unter www.bad-duerkheim.reservix.de. Der Eintritt erfolgt nach der 3G Regel. Die Testpflicht gilt nicht für Kinder bis 11 Jahre, Schülerinnen und Schüler sowie Geimpfte und Genesene. |rhp/ann

Ein Hit aus der Schweiz

CARLSBERG. Petra Lauer aus Carlsberg, die als Allround-Sängerin unterwegs ist, hat jetzt ein Schweizer Volkslied übersetzt und in deutscher Sprache aufgenommen – und sich dafür die Rechte sichern lassen, wie ihr Mann Heinz-Jürgen Lauer mitteilt. Das Lied heißt: „Du musst die Seele bambele lasse“. Beim Original handle es sich um ein Lied, das auf keiner Schweizer Party fehlen dürfe, sagt Lauer. Das Ehepaar habe den Song im Nachbarland kennengelernt. |rhp

—ANZEIGE—

—ANZEIGE—

WIR MACHEN MIT!

Diese Unternehmen investieren mit dem Projekt „Zeitung lesen macht Azubis fit!“ in die Zukunft ihrer Auszubildenden:



Schirmherrschaft:



ZEITUNG
LESEN
MACHT
AZUBIS
FIT

Wir leben Pfalz. DIE RHEINPFALZ

Weitere Informationen zum Projekt unter 0621 5902-738 oder www.rheinpfalz.de/azubiprojekt



Marco Schwarz (Mitte) spitzelt den Ball am Weingartener Harun Karagül vorbei, links beobachtet Düzgün Günes die Szene. FOTO: IVERSSEN

Heiligenstein bleibt sieglos

FUSSBALL-A-KLASSEN RHEIN-MITTELHAARDT: Aber 1:1-Achtungserfolg in Berghausen

NEUSTADT. In der Gruppe West gab es im Spitzenspiel zwischen dem SV Altdorf-Böbingen und der TSG Deidesheim ein 1:1-Unentschieden. Nach einem 2:1-Sieg gegen den ASV Harthausen übernimmt der FV Dudenhofen II in der Gruppe Ost die Tabellenführung.

SV Altdorf-Böbingen - TSG Deidesheim 1:1. Die Gäste von der TSG Deidesheim hatten in der ersten Halbzeit optisch zwar mehr vom Spiel, konnten sich aber kaum Torchancen erspielen. Altdorf-Böbingen konnte aufgrund einer guten kämpferischen Einstellung die Partie offen gestalten und ging in der Nachspielzeit (45.+)' der ersten Halbzeit durch ein Tor von Nico Wünschel in Führung. Vor 180 Zuschauern war es dann TSG-Spielertrainer Danko Boskovic, der quasi mit dem Schlusspfiff im Anschluss an eine Ecke den Treffer zum 1:1-Endstand erzielte.

TuS Diedesfeld - SG Böhl-Iggelheim 3:0. Zweiter Saisonsieg für den TuS Diedesfeld, der von Beginn an die Partie an sich riss und dem Gegner aus Böhl-Iggelheim nur wenig Raum zur Entfaltung gab und wenig gar keine klaren Torchancen gestattete. Marius Dehm hatte mit seinem Tor in der 35. Minute für den 1:0-Halbzeitstand gesorgt. Mitte der zweiten Halbzeit sorgten dann die Treffer von Henrik Greiner zum 2:0 in der 63. und Jonas Weller in der 70. Minute zum 3:0 für die Entscheidung in der Partie.

TuS Meckersheim II - FSV Schifferstadt II 3:1. Bittere Niederlage für den Tabellenführer FSV Schifferstadt II. In einer fairen Partie brachte Bruno Ferreira Da Cruz die Meckersheimer nach zehn Minuten in Führung. Eine Minute vor dem Halbzeitpfiff sorgte dann ein Eigentor von TuS-Spieler Vincent Wiesbach für den Schifferstadter Ausgleich. Nach dem Seitenwechsel hatten die „13er“ zunächst mehr vom Spiel und auch die besseren und klareren Torchancen. Zwei Großchancen wurden jedoch nicht genutzt. So kam es für die Gäste wie es kommen musste. In der 52. Minute traf Bruno Ferreira Da Cruz zur erneuten Meckersheimer Führung. Nur eine Minute danach erhöhte Enes Ismaili auf 3:1 und entschied somit die Partie, auch wenn die Gäste um den Anschlussstreifer bemüht waren.

SG Edesheim/Roschbach/Hainfeld - SV Weingarten 0:5. Zunächst hatten die Gastgeber mehr vom Spiel und erspielten sich klare Torchancen, nutzten aber keine davon. Mitte der ersten Halbzeit hielt SG-Keeper Alexander Engel einen Handelfmeter, den Nachschuss verwertete aber Harun Karagül zum 0:1 für Weingarten (26.). Kurz vor der Halbzeit schloss dann Pascal Kaiser einen Konter der Gäste mit dem 0:2 ab (40.). Nach dem Seitenwechsel dominierten dann die Gäste aus Weingarten und kamen durch Isa Esen (52.), Mario Ferreira Coelho (57.) und Harun Karagül (61.) zu drei weiteren Treffern.

FV Berghausen - FV Heiligenstein 1:1. Zu einer überraschenden Punkte- teilung kam es zwischen dem zu diesem Zeitpunkt an der Tabellenspitze stehenden FV Berghausen und dem bisher sieglosen Tabellenschlusslicht aus Heiligenstein. Vor knapp 200 Zuschauern hatten die Gäste in der ersten Halbzeit mehr vom Spiel und auch die klareren Chancen. Mitte der ersten Halbzeit traf Ali Dib zum 0:1 für den FVH. Auch nach der Pause spielte Heiligenstein offensiv weiter, konnte aber keinen weiteren Treffer mehr erzielen. In der Nachspielzeit der Partie (90.+5) war es dann Jan Kallasch, der den Ausgleichstreffer für Berghausen erzielte. Auf Seiten der Gastgeber gab es für Dario Tolone die Gelb-Rote Karte, bei den Gästen flog Torhüter Roman Hauck mit glatt „Rot“ vom Platz.

FV Dudenhofen II - ASV Harthausen 2:1. Die Gäste aus Harthausen erwiesen sich von Beginn an als ein schwerer Gegner. Bereits in der elften Minute traf Andrea Di Chiara zum 1:0 für Dudenhofen. In der Folgezeit kämpften die Gäste aufopferungsvoll und ließen den Gastgebern, die optisch überlegen waren, wenige Torchancen zu. In der 80. Minute traf Jan Heger zum 1:1-Ausgleich für Harthausen. Für die feldüberlegenen Platzherren war es dann Torjäger Matteo Feuerstein, der mit seinem neunten Saisontreffer für den Sieg und somit auch für die Tabellenführung des FV Dudenhofen II sorgte. |fgr

Croatias Schusspech

FUSSBALL-A-KLASSEN RHEIN-PFALZ: Drei Aluminiumtreffer beim 2:4 in Schauernheim

LUDWIGSHAFEN. In der Gruppe 1 gab es für Tabellenführer SG Edigheim einen 2:0-Derbysieg beim VfR Friesenheim. In der Gruppe 2 gab es nach dem achten Spieltag keinerlei Veränderungen der Tabelle.

SV Obersülzen - TuS Sausenheim 3:0. In einem fairen Derby vor knapp 150 Zuschauern kam Tabellenführer SV Obersülzen zu einem ungefährdeten Sieg, auch wenn die Gäste aus Sausenheim sehr bemüht waren und durchaus dagegen hielten. Bereits nach fünf Minuten hatte Marc Brand Obersülzen in Führung gebracht. Diese knappe Führung hielt bis zur Pause. Die Gastgeber erwischten auch den besseren Start nach der Pause, als erneut Marc Brand in der 49. Minute auf 2:0 erhöhte. Den Schlusspunkt zum 3:0 setzte dann Torben Sache in der 75. Minute.

DJK Eppstein - TSV Ebertsheim 6:0. Die Eppsteiner waren von Beginn an gegen enttäuschende Gäste aus Ebertsheim in allen Belangen überlegen und hätten am Ende sogar noch höher gewinnen müssen. Torschützen für den Tabellenzweiten waren Benjamin Baumann (3), Dennis Arriaga-Pries (2) und Christopher Weiss.

ASV Heßheim - VfR Grünstadt II 4:1. Gegen das bisher sieglose Schlusslicht aus Grünstadt ging Heßheim kurz vor der Halbzeitpause in Führung (41.), als Yannick Busljeta nach einer Ecke per Seitfallzieher ins Tor traf. Kurz nach Wiederbeginn (54.) und nach einem Fehler des VfR-Torhüters erhöhte Mario Montag auf 2:0. Nur knapp zehn Minuten später traf Busljeta, nach schöner Vorarbeit von Montag, zum 3:0 (63.) und entschied somit die Partie. Fünf Minuten vor dem Ende der Partie war es dann Dominik Hess, der einen schönen Heß-



Manuel Frutz (Beindersheim, links) stört den Eisenberger Paul Alexander Altenhofen. FOTO: PAUL

heimer Konter zum 4:0-Endstand abschloss.

TSG Eisenberg - MTSV Beindersheim 3:0. Eisenberg erwischte den besseren Start in die Partie und führte schon nach zehn Minuten durch ein Tor von David Schäfer. Paul Altenhofen sorgte dann in der 25. Minute für das 2:0. In der Folge hatte Eisenberg mehr vom Spiel und auch Chancen, die Führung auszubauen. Es dauerte aber bis zur 85. Minute, ehe Paul Altenhofen mit dem Treffer zum 3:0 für die Entscheidung sorgen konnte.

VfR Friesenheim - SG Edigheim 0:2. Der VfR Friesenheim war in der ersten Halbzeit die optisch überlegene Mannschaft, dennoch war die Partie aufgrund mangelnder Torchancen auf beiden Seiten ausgeglichen. Etwas überraschend war dann die Edigheimer Führung, für die Antonio Spec-

chio sorgte hatte. Nach der Pause war dann Friesenheim überlegen und erspielte sich klare Chancen, nutzte jedoch keine davon zum Ausgleichstreffer. Besser machten es die Gäste, die durch Roberto Buttaccio Tardio zum 0:2 kamen.

DJK SW Frankenthal - FC Arminia Ludwigshafen II 3:1. Bereits in der sechsten Minute gingen die ersatzgeschwächten Frankenthaler durch ein Tor von Dominik Frank in Führung. Alilou Savadogo gleich für die Gäste aus (21.), ehe FC-Spieler Leon Balde mit einem Eigentor die Frankenthaler erneut in Führung brachte (31.). Die Partie war dann, auch zuletzt aufgrund einer sehr guten Leistung von Arminia-Keeper Lars Malmberg, bis zum Ende offen. In der 89. Minute traf Alessio Ciganti zum Endstand.

SV Schauernheim - Croatia Ludwigshafen 4:2. Die Gäste aus Ludwigshafen hatten in der ersten Halbzeit mit drei Aluminium-Treffern das Pech auf ihrer Seite. Nach einem verwandelten Elfmeter durch Victor Ciurea (41.), ging Schauernheim mit einer Führung in die Pause. In der zweiten Halbzeit erhöhten dann Aminullah Baghlani (47.) und Ciurea (65.) auf 3:0, ehe die Gastgeber den Faden verloren. Dies nutzten die Gäste und verkürzten durch die Tore von Adrian Markotic (70.) und Goran Badalic (76.) auf 3:2. In der 80. Minute war es dann Luca Fischer, der den SV mit dem 4:2 erlöste.

KSV Amed Ludwigshafen - SG Maudach 4:1. Dank dreier Tore von Torjäger Baris Kolcak (6., 51., 56.) siegte der KSV Amed am Ende deutlich und auch verdient gegen die SG Maudach. Dustin Lelek traf zum 4:0 (68.), ehe Peter Agemann für Maudach zum 4:1 traf. |fgr

Maikammer zündet Offensivfeuerwerk

B-KLASSE RHEIN-MITTELHAARDT NORD + WEST: 5:0-Erfolg

NEUSTADT. Der TuS Maikammer bleibt nach deutlichem Sieg an der Spitze. FC Hambach verliert mit 0:7. Der SV RW Seebach II setzt seine Siegesserie mit dem 2:1 in Friedelsheim fort.

B-Klasse R/M Nord
TuS Niederkirchen - TSV Königsbach 2:1. Der TuS Niederkirchen nutzte das spielfreie Wochenende des TuS Wachenheim, um sich an der Tabellenspitze weiter abzusetzen. Gegen den TSV Königsbach aus der unteren Tabellenhälfte gewannen die Niederkirchner mit 2:1 und führen die Tabelle nun mit 26 Punkten an. Drei Punkte dahinter rangiert der TuS Wachenheim mit einem Spiel weniger in Lauerstellung.

FC Leistadt - TV Ellerstadt 0:3. Nach der Niederlage gegen Tabellenführer Niederkirchen fand der TV Ellerstadt wieder in die Spur und besiegte das Schlusslicht aus Leistadt mit 3:0. Merlin Joshua Gorscak brachte den Gast nach 23 Minuten mit 1:0 in Führung. Kurz vor der Halbzeit traf Maximilian Huber zum 2:0 (43.). Den letzten Treffer des Tages markierte Angelo Macaluso im Schlussabschnitt (79.).

TuS Friedelsheim - SV RW Seebach II 1:2. Der SV RW Seebach II setzte sich beim TuS Friedelsheim mit 2:1 durch und holte so den dritten Sieg aus den vergangenen vier Spielen. Mit nun 13 Punkten stabilisierte sich Seebach II nach schwachem Start im Tabellenmittelfeld. Der TuS Friedelsheim wartet seit drei Spielen vergeblich auf einen Punktgewinn.

B-Klasse R/M West
TuS Maikammer - SG Elmstein/Iggelbach 5:0. Tabellenprimus TuS Maikammer gab sich zuhause gegen

die SG Elmstein/Iggelbach keine Blöße und siegte souverän mit 5:0. Die sonst so starke Offensive von Elmstein/Iggelbach setzte kaum Akzente, während Maikammer vor allem in Durchgang zwei ein wahres Offensivfeuerwerk zündete. Denn zur Halbzeitpause stand es nach einem Treffer Marcel Baumanns aus der 33. Minute nur 1:0. Martin Adam (52. und 70.), erneut Marcel Baumann (56.), sowie Ramon Schrieck schraubten das Resultat dann weiter in die Höhe.

SG Neidenfels/Lambrecht - 1. FC Hambach 7:0. Der 1. FC Hambach erlebte bei der SG Neidenfels/Lambrecht ein Desaster. Mit einer 7:0-Pakung wurden die Gäste wieder nach Hause geschickt. Für die Hausherrn bedeutet das den dritten Tabellenplatz, Hambach verweilt mit fünf Punkten im hinteren Tabellendrittel.

SG Mußbach - TuS Lachen-Speyerdorf 5:2. Die SG Mußbach bleibt weiterhin ungeschlagen. Gegen den Tabellenletzten Lachen-Speyerdorf zeigte die Mußbacher Offensive eine starke Leistung und erzielte fünf Treffer. Für die Gastgeber traf Daniel Walter (6.), Dustin Maier (20.), Dennis Heinisch (55. und 71.), sowie Dennis Maier (76.). Sven Fouquet (26.) und Fabian Braun (76.) erzielten die Tore für den chancenlosen TuS Lachen-Speyerdorf.

VfL Neustadt - 1. FC 08 Haßloch II 2:0. Der Lauf des VfL Neustadt hält weiter an. Gegen die zweite Mannschaft des 1. FC 08 Haßloch setzten sich die Neustadter mit 2:0 durch und bleiben damit in den letzten fünf Partien ungeschlagen, wobei der VfL vier Spiele gewann. Neustadt liegt jetzt nur einen Punkt hinter Spitzenreiter Maikammer. |dole

Torhungrige Haßlocher

C-KLASSEN RHEIN-MITTELHAARDT NORD + WEST: 14:0 bei SG Mußbach II

NEUSTADT. Das Spitzenspiel zwischen Edenkoben und St. Martin endete ohne Sieger. Der FV Haßloch gewann mit 14:0 gegen den SG Mußbach II.

C-Klasse R/M Nord
TuS Friedelsheim II - SG Forst Ruppertsberg 1:1. Die SG Forst Ruppertsberg erlitt im Kampf um die Tabellenspitze einen Dämpfer. Die Führung Ruppertsbergs durch Natanel-Iosif Albuaa der 27. Minute gleich Dennis Mammes in der 61. Minute aus und ergatterte dem TuS Friedelsheim II so einen Punkt. Für die Friedelsheimer war dies immerhin das vierte Spiel ohne Niederlage in Serie.

SG Mußbach II - FV Haßloch 0:14. Der FV Haßloch fuhr nach drei Unentschieden hintereinander einen Kantersieg bei der SG Mußbach II ein. Mit 14:0 siegten die Gäste und festigten damit den zweiten Tabellenrang. Für Mußbach bedeutete die gestrige Niederlage nicht nur eine herbe Schlappe, sondern auch das vierte sieglose Spiel in Serie. Somit rutschen die Mußbacher auf den siebten Tabellenplatz.

SV Bad Dürkheim - TSG Deidesheim III 0:5. Die dritte Mannschaft der TSG Deidesheim siegte souverän mit 5:0 in Bad Dürkheim. Daniele Acker bescherte den Gästen nach 23 Minuten die 1:0 Führung. Dominik Lisson (50. und 80.), Dustin Reh (63.) sowie Benedikt Dauer (70.), ließen die TSG vier weitere Male jubeln.

TuS Niederkirchen II - TSV Königsbach II. Diese Partie wurde abgesetzt.

C-Klasse R/M West

TuS St. Martin - SpVgg Edenkoben 0:0. Das Spitzenspiel zwischen dem Zweitplatzierten aus Edenkoben und dem Drittplatzierten aus St. Martin endete torlos mit 0:0. Beiden Mannschaften gelang es trotz einiger Chancen nicht, ein zu erzielen. Profiteur des Spieltags war der ASV Esthal, der sich an der Tabellenspitze weiter absetzte und nun schon vier Punkte Vorsprung auf seine Verfolger hat.

SG Edesheim/Roschbach/Hainfeld II - ASV Esthal 1:2. Spitzenreiter Esthal tat sich schwer. Ein Doppelpack durch Jannis Polz (22. und 34.) brachte den Gästen aber dennoch die 2:0-Füh-

FUSSBALL-MAGAZIN

C-Klasse Rhein-Pfalz Süd:

Malik Issa trifft dreimal

LUDWIGSHAFEN. Die Zweitvertretung der DJK SW Frankenthal feiert gegen die FG Nord Ludwigshafen ihren ersten Saisonerfolg.
DJK SW Frankenthal II - FG Nord Ludwigshafen 2:1. Das am Ende hitzige Duell hatten die Schwarz-Weißen bei einer noch besseren Chancenverwertung deutlich höher gewinnen müssen. Die Treffer für Frankenthal, das den ersten Saisonsieg feierte, markierten Selim Teber (4.) und Xhemail Shabani (8.).

KSV Amed Ludwigshafen II - VfR Friesenheim III 9:0. Viele Tore und einen nie gefährdeten Heimerfolg bekamen die Zuschauer in Ludwigshafen geboten, wo der noch ohne Punktverlust an der Tabellenspitze thronende KSV auch die Hürde Friesenheim ohne Mühe nahm und gegen ein wahres Offensivfeuerwerk abrannte. Für die Hausherrn schossen Muhammed Oguz (3), Yasin Mohamed (2), Kapitän Muharem Günes, Solomon Haile, Selim Bilgi und Müslüm Özüak die insgesamt neun Tore.
Türk Gücü Ludwigshafen SV - Polizei SV GW Ludwigshafen II 2:0.

Aufgrund einiger strittiger Schiedsrichterentscheidungen und individueller Fehler sowie einer mangelhaften Chancenverwertung unterlag der PSV im Ludwigshafener Stadterby.
SV Ruchheim II - SG Edigheim II 7:2. Der SV bot eine geschlossene Mannschaftsleistung und verdiente sich daher auch in dieser Höhe die drei Punkte. Torschützen für Ruchheim waren Malik Issa (10., 60. und 70.), Florian Dreyer (25.), Marcel Straub (35.), Martin Pomp (Foulelfmeter, 55.) und Kenan Hodzic (85.). Für Edigheim trafen Timo Hoffmann (15.) und Calogero Bonsignore (90.).
SV Schauernheim II - Pirates F.C. abgesagt. Das Spiel wurde auf Wunsch von Schauernheim abgesagt, da einige Spieler bei der ersten Mannschaft des SV, die unter Spielermangel litt, aushelfen mussten. Wann es nachgeholt wird, ist noch offen. |nho

rung. Marcus Zwick gelang es zwar noch vor der Halbzeit zu verkürzen, der Ausgleich sollte im zweiten Abschnitt jedoch nicht mehr gelingen.

TuS Diedesfeld II - SG Kirrweiler/Venningen 5:0. Der TuS Diedesfeld II hielt sich den Tabellennachbarn SG Kirrweiler/Venningen mit dem 5:0 vom Leib. Bereits nach drei Minuten brachte Thibault Schlitz den TuS Diedesfeld II in Führung. Maximilian Klaus Kaifer legte einen weiteren Treffer vor der Halbzeit nach (43.). Tim Mang (61.), Manuel Hammer (77.) und Lucas Jan Gabert (86.) erhöhten in der zweiten Halbzeit auf bis zu 5:0.

SG Neidenfels/Lambrecht II - 1. FC Hambach II 2:1. Der SG Neidenfels/Lambrecht II gelang gegen den 1. FC Hambach II ein überraschender Sieg. Nachdem es mit einem 0:0 in die Halbzeitpause ging, sorgte Marcel Jacobs in der 50. Minute für die Führung der Hausherrn, die Marco Hartmann nur sechs Minuten später erhöhte. Nico Galle schoss den späten Anschluss für Hambach II, der Gast konnte die Niederlage aber nicht verhindern (89.). |dole

Maudach feiert ersten Dreier

B-KLASSE RHEIN-PFALZ SÜD: 4:2 beim LSC II – Tus Oggersheim weiter souverän

LUDWIGSHAFEN. Spitzenreiter TuS Oggersheim bleibt das Maß aller Dinge. Er siegt mit 7:3 und gewinnt zum sechsten Mal in Serie.

Ludwigshafener SC II - SG Maudach II 2:4. Bereits am Samstagmittag beendete die SG ihre Durststrecke und feierte in ihrem siebten Saisonspiel endlich den langersehnten ersten Erfolg. Beide Mannschaften lieferten sich ein Duell auf Augenhöhe mit Tormöglichkeiten auf beiden Seiten. Doch während der Gastgeber vor allem läuferisch schwach war und taktisch nicht das umzusetzen wusste, was er sich vorgenommen hatte, überzeugte Maudach durch seine Entschlossenheit. Der SG merkte man von Beginn an ihren absoluten Siegeswillen an. Folgerichtig kam sie zu vier Toren – Steven Bastian (2.), Tobias Keller und Nico Schmitt trafen. Die beiden LSC-Tore von Berkay Kerem Baran und Felix Ehringer reichten nicht, um gegen Maudach etwas Zählbares einfahren zu können.
VfR Friesenheim II - ESV Ludwigshafen II 3:3. Beide Teams gingen ein hohes Tempo und lieferten sich einen intensiven Schlagabtausch. Dement-

sprechend gab es auch drei Rote Karten – zwei für die Gäste (82. und 89.) und eine für den VfR (75.). Christian Thiel (8. und 40.) sowie ein Eigentor der Gäste (88.) bescherten dem VfR, der mit seinen Chancen zu verschwenderisch umging die drei Tore. Für die „Eisenbahner“ trafen Onur Sahin (23., 75.) und Drilon Bytyci (60.).
BSC Oppau II - FSV Oggersheim 2:3. Der FSV gewann in Oppau mit etwas Glück, aber aufgrund einer Leistungssteigerung in der zweiten Halbzeit nicht unverdient. Während der BSC in den ersten 45 Minuten noch klar besser war, kontrollierten die Gäste nach dem Wiederanpfiff das Spiel. Die Tore: 1:0 Gianluca Cuocci (32.), 2:0 Leon Böhl (34.), 2:1 Giovanni Di Ponio (67.), 2:2 Bahattin Aylan (76.). 2:3 Sebastian Jankovic (Foulelfmeter, 90.).
ASV Maxdorf II - ASV Birkenheide 0:2. Birkenheide hatte den größeren Siegeswillen und kam durch die Tore von Spielertrainer Can Citak (60.) und Torjäger Vincenzo Corbo (75.) zu drei Punkten. Bereits in der 55. Minute hatten die Gäste die große Möglichkeit, vom Elfmeterpunkt aus in Führung zu gehen, doch Corbo vergab. Weil Maxdorf letztlich aber einfach

zu harmlos war und in der Offensive die Durchschlagskraft fehlte, ging der Birkenheider Sieg in Ordnung.

TuS Oggersheim - SV Pfingstweide 7:3. Aufgrund einer vor allem starken ersten Halbzeit triumphierte der TuS über Schlusslicht Pfingstweide und fuhr einen hochverdienten Kantersieg ein. Bereits zur Pause war die Messe gelesen, denn Oggersheim führte souverän mit 3:0. Die Torschützen für die Platzherren waren Cengiz Karagöz (3), Bünyamin Yildirim (2), Youssef Taouil und Spielertrainer Temel Karagöz.

Ellas Ludwigshafen - ASV Fußgönheim II 2:6. Die Ludwigshafener, für die Georgios Karatasios (5.) und Chrisovalantis Davanis (21.) trafen, hielten die ersten 20 Minuten noch mit, brachen dann jedoch ein. Für Fußgönheim waren Efe Üstünkaya (4.), Eray Yagci (30.), Ümitcan Özdemir (33. und 45.) und Ayaz Babayev (70. und 78.) erfolgreich.

SV Studernheim - Polizei SV GW Ludwigshafen abgesagt. Das Spiel wurde im Einvernehmen beider Mannschaften wegen Spielermangels abgesagt. Ein Nachholtermin steht noch nicht fest. |nho

Von Jockgrim an die Ahr

LEICHTATHLETIK: Stabhochsprunganlage für Flutregion

VON THOMAS CATTARIUS

JOCKGRIM/AHRWEILER. Im Mai 2020 wäre das Apollinarisstadion in Bad Neuenahr-Ahrweiler Austragungsort der Rheinland-Pfalz-Meisterschaften gewesen. Die Leichtathletik-Veranstaltung wurde wegen Corona abgesagt. 2021 kam dann die Flut. Die Gebäude stehen noch, der Rest ist verschlammmt. Irgendwann wird wohl die frühere Stabhochsprunganlage der TSG Jockgrim hier einen Platz finden.

Es ist die Anlage, auf der Brad Walker 2006 über sechs Meter sprang. Siegfried Schloß weiß das. Er war zehn Jahre lang Bürgermeister der Verbandsgemeinde Jockgrim und ist daran, die Anlage, die in einer Vereinshalle gelagert ist, auf den Weg zu bringen. Der Stand: Die Spedition Nuss werde sich die Anlage ansehen, ihr Volumen berechnen. Ungefähr sechs mal fünf mal 0,8 Meter. Dazu der Einstichkasten, die Ständer, Abdeckplane. „Alles außer Stäbe“, sagt Schloß.

Die Anlage werde in einem Sammel-lager in Otterberg zwischengelagert.

Der ehemalige Turngau-Vorsitzende und Martin Schwarzweiler, Geschäftsführer des Sportbundes Pfalz, trafen sich vor ein paar Wochen in Jockgrim. Die TSG begibt ihr 100-jähriges mit einer Ausstellung. Dabei war von der alten Anlage, die der TSG viel Stauraum wegnimmt, die Rede. „Es war ein Leichtes, die Kollegen vom Sportbund Rheinland einzuschalten“, erzählt Schwarzweiler. Die wiederum kamen auf den TuS Ahrweiler. Ja, sie habe davon gehört, dass ihr Verein eine Anlage aus der Pfalz bekomme, sagte die TuS-Geschäftsführerin Sabine Schenke am Donnerstag. Nun weiß sie, dass es die ehemalige Jockgrimer Anlage ist.

Wann die Leichtathletik im Verein wieder richtig auf die Beine kommt, ist nicht klar. Keine Züge, wenigstens wieder Brücken. „Wir haben noch Kriegsgebiet.“ Schenke hat Humor: „Wir versuchen die Bahn auszugraben, es ist nichts mehr da.“ Neu bauen oder erneuern, ist die Frage.

VON TIMO BENß

HEIDELBERG. Die Kunstturner der TSG Grünstadt haben am Samstag im Rhein-Neckar-Derby der Zweiten Bundesliga bei der KTG Heidelberg mit 27:36 Score-Punkten verloren. Dennoch war die Freude bei den Pfälzern groß, denn das Team der Trainer Florian Bachmann und Alexander Pogoreltsev konnte seine Wertungspunkte vom vergangenen Wettkampf um 20 Zähler auf 293 verbessern. „Wenn wir so stark von Anfang an geturnt hätten, hätten wir alle Wettkämpfe gewonnen“, sagte Trainer Bachmann nach dem Wettkampf.

Grünstadts Chancen wirkten aufgrund der Personalnot auf dem Papier erst einmal nicht groß. Joe Cemlyn-Jones (22) ist mit der britischen Nationalmannschaft bei der Weltmeisterschaft in Japan und Vlad Cotuna (30), der ihn vertreten sollte, zog sich gegen den TV Großen-Linden einen Bänderriss zu. In dieser Saison wird der Rumäne nicht mehr an die Geräte gehen. Dazu kommt, dass nun auch Joachim Kindler (19) aus gesundheitlichen Gründen erst einmal pausiert. Doch die Pfälzer waren motiviert, hatten die Woche genutzt, um Fehler zu beseitigen.

Hilfe aus der Schweiz

Auch eine große Hilfe dabei war der 21-jährige Schweizer Tim Randegger, der bereits in der Vorsaison eine verlässliche Stütze des Teams war. Bis auf Boden und Ringe hat er in seinem Sechskampf alles gewonnen. Doch auch Heidelberg hatte ein Ass im Ärmel: Neuzugang Benjamin Eyre. Der 22-jährige Waliser turnte sich souverän zum Topscorer-Trikot – von Heidelberg 36 Zählern holte er allein 17.

Verstecken muss sich Grünstadt nicht – im Gegenteil: Die Riege holte das beste raus. Gegen die Heidelberger, die hochmotiviert in das Derby gegangen sind, war es am Ende nur ein rechnerischer Sieg. „Wenig nur ein rechnerischer Sieg.“



Holte in seinem Sechskampf 13 Punkte: Tim Randegger.

FOTO: BENSS

Randegger beim Sprung nicht gestürzt wäre, wären es statt drei Punkte für Heidelberg drei Punkte für uns“, rechnete Florian Bachmann vor, das hätte das Ergebnis schon ganz anders aussehen lassen. Am Ende ist es das Score-System, das den Sieger ausmacht. Bei den Wertungspunkten liegt Heidelberg nämlich mit 297:293 nur ganz knapp vor Grünstadt.

Für Bachmann war der Wettkampf jedenfalls ein Erfolg. „Die Prämisse war heute, Selbstbewusstsein zu tanken und selbstbewusst an die Geräte zu gehen. Das haben sie gezeigt“, sagt er und fügt mit Blick auf die Gerätepunkte hinzu: „Heidelberg hat verdient gewonnen, aber die nächsten drei Mannschaften müssen schon gucken, dass sie es gegen uns schaffen.“ Selbstbewusstsein hat auch TSG-

Eigengewächs Noah Graf tanken können. Beim Einturnen verzweifelte der 19-Jährige regelrecht am Sprung, den er mit einer Schraube ausführte. Es wollte einfach nicht. Beim Wettkampf hat er sich dennoch getraut, turnte sauber, landete recht stabil. „Geht doch, Mann!“, schoss es aus Trainer Bachmann heraus. „Das muss man doch einfach mal loben. Das ist jetzt noch nicht wunderschön, aber es gibt ihm Selbstvertrauen“, sagte der Trainer nach dem Wettkampf.

Nächste Woche muss Grünstadt in der eigenen Halle gegen die in dieser Saison bislang ungeschlagene KTV Koblenz ran. Rechnerisch sind die Chancen für Grünstadt gering, doch Bachmann reagiert gelassen mit einer alten Turnerweisheit: „Jeder Wettkampf startet von vorne.“



Das ist die ehemalige Anlage. Im Bild springt Caroline Hingst. ARCHIVFOTO: VAN

Mike Schütz in Torlaune

FUSSBALL-B-KLASSE RHEIN-MITTELHAARDT OST + SÜD: Drei Treffer bei Schifferstadts 5:1

SPEYER. Mit 1:1 trennen sich Berg-hausen und Heiligenstein im Derby. Der SV Phönix Schifferstadt feiert einen 5:1-Heimsieg gegen den SV Geinsheim II.

B-Klasse Rhein-Mittelhaardt Ost VfL Neuhofen - TuS Altrip 0:1. Der Tabellenzweite aus Altrip kam und wollte weiter den Anschluss an den Tabellenführer aus Waldsee halten. Neuhofen wirkte allerdings in der Abwehr gefestigt. Ein Tor fiel allerdings trotzdem und so konnte sich Altrip über drei Punkte freuen.

ASV Speyer - SG Dannstadt/Rödersheim 2:1. Speyer hatte sich in der Pause wohl einiges vorgenommen und kurz nach der Pause traf Josef Tkac zum 1:0 für Speyer. In der 68. Minute traf er erneut. Daniel Fischer verkürzte für die Gäste kurz vor Schluss, allerdings sollte kein Tor mehr gelingen und Speyer konnte den Sieg verbuchen.

VfB Haßloch II - SG Böhl-Iggelheim II 3:0. Haßloch war gut aufgelegt und Heiko Wulff traf bereits nach 13 Minuten. In der Schlussphase der Partie war es Lennon Stanley der mit einem Doppelpack in der 79. und 84. Minute den Heimsieg klar machte.

ASV Waldsee - FG 08 Mutterstadt II 1:0. In Waldsee kam es zu einem Duell zweier Aufstiegskandidaten. Es wurde dann auch das erwartete knappe Spiel mit dem besseren Ende für die Gastgeber. Damit baut Waldsee einen Abstand von fünf Punkten auf Mutterstadt auf und bleibt damit Tabellenführer.

B-Klasse Rhein-Mittelhaardt Süd DJK SV Phönix Schifferstadt II - SV Geinsheim II 5:1. Mike Schütz traf bereits in der 11. Minute für Schifferstadt und legte direkt noch zwei weitere Treffer obendrauf (20., 24.). Damit war die Partie schon vor der Halbzeit mehr oder weniger entschieden und nach dem Seitenwechsel ging es auch so weiter. Deneajan Naguleswaran (54.) und Atakan Aksay (81.) legten in Halbzeit zwei noch weitere Treffer obendrauf, bevor Benjamin Nebel noch den Ehrentreffer beisteuern konnte (82.).

FV Berghausen II - FV Heiligenstein II 1:1. Im Derby gab es keinen klaren Favoriten, denn beide Mannschaften standen in der Tabelle recht eng beieinander. Mit einem Sieg konnten auch weitere Tabellenplätze gutgemacht werden, es stand also einiges

auf dem Spiel. Den besseren Start erwischten die Hausherrn aus Berg-hausen. Bereits in der 11. Minute war es Luiz Richter, der die Heimfans zum Jubeln brachte. Dann gab es allerdings bis zur Halbzeit keine Tore mehr zu sehen und es ging mit diesem knappen Vorsprung in die Pause. In der zweiten Halbzeit war es dann Adrian Plaszewski der in der 62. Minute für Heiligenstein ausgleichen konnte. Dabei blieb es.

FC Lustadt II - FV Hanhofen 4:1. Für das Tabellenschlusslicht aus Hanhofen ging es nach Lustadt und damit zu einer recht schweren Aufgabe. Lustadt wollte nach oben aufschließen und dafür mussten Punkte her und legte dementsprechend auch los, Marius Chiriac traf bereits in der 9. Minute und legte in der 15. Minute nach. In der 24. Minute war es Christian Schauer, der auf 3:0 erhöhte. Damit war die Partie fast entschieden. Allerdings konnte Armend Jasari kurz danach verkürzen (30.). Mit diesem Ergebnis ging es in die Pause. Auch danach zeigte sich Lustadt überlegen und zeigte dies durch den vierten Treffer durch Tim König (58.). Damit war das Spiel entschieden und es fielen auch keine Treffer mehr. [or]

Hinz-Hattrick hilft Freinsheim

FUSSBALL-B-KLASSE RHEIN-PFALZ NORD: 5:3-Erfolg im Kellerduell mit SG Leiningerland

FRANKENTHAL. Einen wichtigen Sieg feiert die Reserve des FV Freinsheim, die gegen den Tabellennachbarn SG Leiningerland II das torreiche Spiel mit 5:3 gewinnt.

VfR Frankenthal II - TuS Flomersheim 1:1. Der VfR hätte einen Sieg mehr verdient gehabt, jedoch stand er sich aber aufgrund einer schwachen Chancenverwertung selbst im Weg. Auch schaffte es Frankenthal nicht, nach der Roten Karte gegen den Flomersheimer Cengizhan Baris (65.), seine daraus folgende numerische Überlegenheit in Zählbares umzu-münzen. So war es letztlich der VfRler Jason Tack, der seiner Mannschaft in der 69. Minute das 1:0 bescherte, das der Flomersheimer Semih Kilic in der 76. Minute egalisierte.

Vatanspor Frankenthal - ASV Mörsch 3:1. Frankenthal, das nach zwei Roten Karten (44. und 55.) in Unterzahl spielen musste, war von Beginn an die bessere Mannschaft und ließ den ASV kaum zu Chancen kommen. Vatanspor führte nach einem Doppelschlag von Samir Khan (41.) und Kürsat Genc (42.) mit 2:0 zur Pause. Nach dem Wiederanpfiff wurde das Spielgeschehen ein wenig offe-

ner. Es dauerte bis in die 85. Minute, ehe Mörsch zum 1:2-Anschluss traf. Vatanspor stellte dann aber durch Timucin Sürmen in der 89. Minute den alten Zwei-Tore-Abstand wieder her. **VT Frankenthal - TSV Eppstein 0:4.** Nichts auszurichten hatte die VT gegen Eppstein. Der TSV war nämlich von Beginn an die überlegene Mannschaft. Bereits in der 7. Minute ging Eppstein durch Dennis Rehmann in Führung, die sein Mannschaftskollege Fabio Hägele quasi mit dem Pausenpfiff ausbaute (45.). In der 85. Minute gelang Rehmann mit seinem zweiten Tor das 3:0. Max Leinweber war es schließlich, der zwei Minuten später mit seinem Tor den Endstand herstellte (87.).

TSG Eisenberg II - Eintracht Lambsheim 1:3. Die Gäste feierten in Eisenberg einen späten, nicht unverdienten Sieg. Im ersten Durchgang war die TSG noch die bessere Mannschaft und führte daher auch folgerichtig mit 1:0. Torschütze für Eisenberg war Jan Freiberger in der 11. Minute. Kurz danach hatte die TSG dann die große Chance, die Führung auszubauen, aber der Ball landete am Aluminium. Die Eintracht, die sich auf dem für sie ungewohnten Kunstrasenplatz zu-

nächst über weite Strecken sehr schwer tat, brauchte dagegen eine deutliche Kabinensprache von Trainer Marc Hornig, um im Spiel anzukommen. So waren dann in den zweiten 45 Minuten die Spielanteile ausgeglichen und die Gäste schafften es nun auch, sich nennenswerte Chancen herauszuspielen. Eine davon nutzte Abdül Kadir Seckin zum 1:1. Danach gab es dann auf beiden Seiten Tormöglichkeiten. Es dauerte jedoch bis in die 90. Minute, ehe der Lambsheimer Sebastian Zimmermann zur viel umjubelten Eintracht-Führung traf. In der Nachspielzeit besiegte Ömer Torun mit seinem Tor alle Zweifel am Lambsheimer Sieg (90.+4).

FV Freinsheim II - SG Leiningerland 5:3. Das zerfahrene Duell der beiden Kellerkinder konnte der heimische FV aufgrund seiner leichten Feldvorteile alles in allem verdient für sich entscheiden. Enrico Hinz (3), Fabian Hubach und Spielertrainer Tobias Hafke steuerten die Freinsheimer Tore bei. Leiningerland kam durch die Treffer von Stefano Cassola (2) und Jens Westenweller zwar zu drei Toren, für mehr sollte es aus Sicht der unterlegenen SG aber nicht mehr reichen. [injo]

Marinovic erlöst Kickers

FUSSBALL-C-KLASSE RHEIN-MITTELHAARDT OST + SÜD: 2:1 bei SG Limburgerhof II

SPEYER. Im Osten gaben sich die beiden Spitzenteams aus Speyer und Neuhofen keine Blöße, wobei die Kickers lange bangen mussten. Spannend war im Süden das Spitzenspiel, das der SV Gommersheim II mit 2:1 gegen den VfL Duttweiler gewann.

C-Klasse Rhein-Mittelhaardt Ost TuS Altrip II - FSV Schifferstadt III 0:1. Für Schifferstadt ging es zu dem Tabellennachbarn nach Altrip. Punktemäßig lagen beide Teams recht nah beieinander und mit einem Auswärtssieg könnten die Gäste von den Punkten her gleichziehen. Es wurde dann auch das enge Spiel, bei dem sich schlussendlich die Gäste durchsetzten.

ASV Waldsee II - SG Böhl-Iggelheim III 0:0. Zu diesem Spiel erreichten uns keine weiteren Informationen. **SG Limburgerhof II - Kickers Neuhofen 1:2.** Die Gäste aus Neuhofen

kämpften um die Tabellenspitze und mussten in der Saison bisher sehr wenig Punkte lassen. Für die Gastgeber sah es nicht so gut aus, allerdings ließen die Tore recht lange auf sich warten. In der 78. Minute brach Frank Salmen den Bann und brachte die Kickers in Führung. Tobias Bregel konnte allerdings in der 85. Minute ausgleichen, bevor Dorian Marinovic nur drei Minuten später den Sieg für Neuhofen klar machte.

TuRa Otterstadt - SpVgg. RW Speyer 0:6. Speyer stand mit Neuhofen an der Tabellenspitze und konnte sich keinen Schnitzer leisten. Dementsprechend agierten die Gäste dann auch und konnten einen souveränen Auswärtserfolg feiern und drei weitere Punkte mitnehmen. Otterstadt stand weiterhin als Vorletzter nicht gut da, aber hatte auch mit dieser Niederlage den Anschluss noch nicht verloren.

C-Klasse Rhein-Mittelhaardt Süd SV Gommersheim II - VfL Duttweiler 2:1. Duttweiler reiste nach Gommersheim zu einer ordentlichen Spitzenpartie an, denn beide standen in der Tabelle oben und waren auch in Punkten nah beieinander. In Hälfte zwei traf erst Marius Beil zum 1:0 (56.), bevor Halil Bakan in der 62. Minute ausglich. Marcel Schäfer erzielte allerdings nur vier Minuten später erneut die Führung für Gommersheim erzielte, die auch der Endstand war. **ASV Schweigenheim - TV Westheim 0:2.** Tabellenführer Schweigenheim wollte den Vorsprung auf den zweiten Platz weiter ausbauen. Allerdings spielten die Gäste auch auf Sieg und Kai Leibeck brachte Westheim in der 33. Minute in Führung. Mit diesem Ergebnis ging es in die Kabinen und nach dem Seitenwechsel war es Nikolai Leibeck der den Siegtreffer markierte (88.). [or]

Unentschieden im Verfolgerduell

FUSSBALL-C-KLASSE RHEIN-PFALZ NORD: 1:1 zwischen Lambsheim II und Eppstein II

FRANKENTHAL. In der Gruppe 1 klettert die SG Edigheim III nach einem 5:1-Sieg gegen den ASV Mörsch II auf den zweiten Tabellenplatz. In der Gruppe 2 gibt es nach Siegen von Kirchheim und Carlsberg keine Veränderungen an der Tabellenspitze.

Eintracht Lambsheim II - TSV Eppstein II 1:1. Nach einer torlosen ersten Halbzeit kam die Eintracht aus Lambsheim besser aus der Pause. Nur eine Minute nach Wiederbeginn erzielte Kthim Gaxherri das 1:0. Dass die Gäste aus Eppstein auch im vierten Spiel in Folge ohne Niederlage blieben, war Dennis Stück zu verdanken, der in der 76. Minute den Treffer zum 1:1-Endstand erzielte. **SG Edigheim III - ASV Mörsch II 5:1.** Deutlicher Erfolg für den nun Tabellenzweiten aus Edigheim, der nach drei Toren von Christian Haarmann zur Pause schon mit 3:0 führte. Nach

der Pause erhöhte Michael-Kevin Merten per Doppelpack auf 5:0, ehe den Gästen noch der Ehrentreffer gelang. **MTSV Beindersheim II - TuS Dirmstein II 2:3.** Hartes Stück Arbeit für den Tabellenführer aus Dirmstein, der durch ein frühes Tor von Lars Appel in Führung ging (8.). Nico Kemmler sorgte dann in der 24. Minute für den 0:2-Pausenstand. Beindersheim kam besser aus der Pause und verkürzte in der 48. Minute durch Marcel Barf auf 1:2. Erneut Kemmler traf zum 1:3 (54.). Das Tor zum 2:3 (58.) von Timo Reinhard sorgte dann für Spannung bis zum Spielende. **Blau-Weiß Oppau II - TuS Flomersheim II.** Dieses Spiel fand nicht statt, da Flomersheim nicht an trat. **VfR Grünstadt III - TSV Bockenheim II 6:1.** Ein auch in dieser Höhe verdienter Sieg für Grünstadt, den Tore von Sebastian Schneider (3), Daniel

Schmidt, Jonas Tebel und Ali Durmaz sicherten. **SG Leiningerland II - TSV Carlsberg 0:5.** Christoph Greif hatte den Tabellenzweiten aus Carlsberg mit seinen beiden Treffern (20., 40.) noch vor der Pause in Führung gebracht. Mit seinem dritten Treffer erhöhte Greif nach der Pause (60.) auf 0:3. Mario Agrikola (61.) und Iliya Levonov (77.) erhöhten auf 0:5. **SV Obersülzen II - TuS Saussenheim II 1:3.** Bereits nach wenigen Sekunden erzielte Friedrich Müller die Saussenheimer Führung. Alexander Bartz konnte für Obersülzen ausgleichen (10.), doch erneut Müller brachte den TuS wieder in Front (33.). Die Entscheidung fiel dann kurz vor dem Ende (89.), als Michel Mäurer das 1:3 erzielte. **SV Kirchheim - TSV Ebertsheim II 8:1.** Von diesem Spiel liegt uns leider nur das Ergebnis vor. [fgr]

Wenn die Sonne des Lebens untergeht,
dann leuchten die Sterne der Erinnerung.



Artur Buch

* 1. Januar 1936 † 10. Oktober 2021
in Grünstadt in Grünstadt

In stiller Trauer
Heike Klaußner mit Familie
Andrea Born mit Familie
Steffen Buch mit Familie
sowie alle Angehörigen und Freunde

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet am Mittwoch, den 20. Oktober 2021, um 15.00 Uhr auf dem Friedhof in Grünstadt statt. Von Blumenspenden bitten wir abzusehen. Kondolenzbuch liegt auf.

Traueratelier Erwin Jung geb. Halbgewachs, Grünstadt und Katzweiler

Danksagung

Hannelore Theilmann

geb. Thürwächter

* 11. 12. 1932 † 16. 9. 2021



Herzlichen Dank sagen wir allen, die sich in stiller Trauer mit uns verbunden fühlten und ihre Anteilnahme auf vielfältige Weise zum Ausdruck brachten.

Im Namen der Familie
Rudi Theilmann

Freckenfeld, im Oktober 2021

Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost was kommen mag, Gott ist mit uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag. (Dietrich Bonhoeffer)

Wir nehmen Abschied von

Ise Agne

geb. Kiefer

* 9. 7. 1928 † 14. 10. 2021

In stiller Trauer:

Karin
Martin mit Familie
Katharina mit Familie
Marliese Vogelsang
sowie alle Angehörigen

Die Erdbestattung findet am Donnerstag, den 21. Oktober 2021, um 13:00 Uhr auf dem Friedhof in Bruchmühlbach statt. Von Beileidsbekundungen am Grab, bitten wir abzusehen.

Herzlichen Dank

Auf diesem Wege bedanken wir uns bei allen recht herzlich, die uns beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen, Herrn

Hermann Seiberth

* 29. 10. 1930 † 29. 8. 2021

ihre Anteilnahme bekundet haben.

Unser besonderer Dank gilt Herrn Pfarrer Erlenwein für die tröstenden Worte, Herrn Dr. Lelling und Team für die jahrelange gute Betreuung, der Ökumenischen Sozialstation, besonders Schwester Monika, für die gute Pflege und dem Ambulanten Hospizdienst, Frau Sellinger, für die Betreuung. Sein letzter Wunsch, zu Hause zu sterben, konnte ihm so erfüllt werden.

Dank auch dem Bestattungshaus Beil, Frau Weinitzke. Die Geldspenden kommen dem Ambulanten Hospizdienst und der Sozialstation zu Gute.

In tiefer Trauer und Dankbarkeit
Helga Seiberth mit Familie

Hochdorf-Assenheim, im Oktober 2021

Statt Karten

Wir danken allen, die unsere geliebte Ehefrau und Mutter im Leben in schönen und schweren Momenten begleitet haben, mit ihr gelacht haben, ihr gute Freunde und Bekannte waren.

Wir danken für die vielen liebevollen Worte, für die Umarmungen, für die Zuwendungen zur Grabgestaltung und für das Frauenprojekt und vor allem allen, die vor Ort und aus der Ferne Anteil genommen haben.

Es war ein Trost zu erfahren, wie viele von Euch Barbara berührt hat, wie viel sie auch Euch bedeutet hat.

Rolf Stahlheber
Hannah und Markus Mailahn

Dr. med. Barbara Stahlheber

14. 9. 1942 – 21. 9. 2021

Du hast viele Spuren der Liebe und Fürsorge hinterlassen, und die Erinnerung an all das Schöne mit Dir wird stets in uns lebendig sein.

Werner Eisenbarth

* 27. 12. 1941 † 11. 10. 2021

In Liebe nehmen wir Abschied
Deine Frau Ruth
Anja und Stefan mit Enkel Marcel
Heike und Chris
Geschwister Edith und Gunter
und alle Angehörigen

Eisenberg, den 18. Oktober 2021

Die Trauerfeier mit anschließender Beisetzung seiner Urne ist am Dienstag, dem 19. Oktober 2021, um 14.00 Uhr auf dem Friedhof in Eisenberg.



Wir sind zusammen
aufgewachsen,
du warst für mich
wie eine Schwester

Gine

du fehlst mir so sehr

Danksagung

Herzlichen Dank allen,
die mit uns Abschied nahmen von Herrn

Kurt Lehnung

* 14. 2. 1948 † 25. 9. 2021

Besonderen Dank den Pflorgeteams der Häuser Bethesda und Maria Magdalena, Herrn Pfarrer David Gippner für die tröstenden Worte, dem Bestattungsinstitut Jürgen Wagner für die würdevolle Bestattung.

Manfred Lehnung mit Familien

Waldfishbach, im Oktober 2021

Herzlichen Dank

Es war in unserem Schmerz ein großer Trost zu erfahren, wie viel Liebe und Wertschätzung unserem lieben

Bernd Bauer

* 2. 3. 1960 † 29. 9. 2021

entgegengebracht wurde. Bedanken möchten wir uns auch für die vielfältige Anteilnahme.

Im Namen aller Angehörigen

Ludwigshafen, im Oktober 2021

DANKSAGUNG

„Was man tief in seinem Herzen besitzt, kann man durch den Tod nicht verlieren.“

Rosel Schultz

geb. Müller

* 23. 3. 1929 † 23. 9. 2021

Herzlichen Dank an alle, die Rosel im Leben lange Jahre Freundschaft und Vertrauen schenkten.

Wir danken allen, die ihre Verbundenheit durch stilles Gedenken, Briefe, Umarmungen und Zuwendungen zum Ausdruck brachten.

Besonderen Dank an Herrn Kaplan Herr für die tröstenden Worte und Frau Simon vom Bestattungsinstitut Simon für die einfühlsame Begleitung.

Im Namen aller Angehörigen
Corinna, Thomas, Vanessa und Thalia

Herxheim, im Oktober 2021

Herzlichen Dank

...und am Ende meiner Reise hält der Ewige die Hände –
und die Reise ist zu Ende.

Karin Walk

geb. Palm

* 24. 2. 1945 † 25. 9. 2021

Wir bedanken uns bei allen, die sich in stiller Trauer mit uns verbunden fühlten und ihre Anteilnahme auf vielfältige und liebevolle Weise zum Ausdruck brachten und mit uns gemeinsam Abschied nahmen. Einen besonderen Dank an Dr. Riedinger und Eva-Care für die liebevolle Betreuung.

In Liebe und Dankbarkeit:
Adalbert Walk
Michael, Andreas, Thomas, Anette

Waldfishbach-Burgalben, im Oktober 2021

Es weht der Wind ein Blatt vom Baum, von vielen Blättern eines, dies eine Blatt, man merkt es kaum, denn eines ist ja keines. Doch dieses Blatt allein war ein Teil von unserem Leben, drum wird dies eine Blatt allein uns immer wieder fehlen.

Reinhold Schneider

* 11. 3. 1939 † 25. 9. 2021

Wer ihn kannte, weiß, was wir verloren haben.

Gerlinde Schneider geb. Schwab
Andreas Schneider
Manuela Ringelsbacher geb. Schneider mit Jürgen und Eric
und alle, die ihn gerne hatten

Bennhausen, im Oktober 2021

Auf Wunsch des Verstorbenen fand die Beisetzung im engsten Kreise statt. Wir danken für die erwiesene und noch zuge dachte Anteilnahme.

Dass wir erschrecken, da du starbst, nein, dass dein starker Tod uns dunkel unterbrach, das Bisdahin abreißend vom Seither: das geht uns an; das einzuordnen wird die Arbeit sein, die wir mit allem tun.

Rainer Maria Rilke

Reinhold Schneider

* 11. 3. 1939 † 25. 9. 2021

Wer ihn kannte, weiß, was wir verloren haben.

Gerlinde Schneider geb. Schwab
Andreas Schneider
Manuela Ringelsbacher geb. Schneider mit Jürgen und Eric
und alle, die ihn gerne hatten

Bennhausen, im Oktober 2021

Auf Wunsch des Verstorbenen fand die Beisetzung im engsten Kreise statt. Wir danken für die erwiesene und noch zuge dachte Anteilnahme.

Registerbekanntmachungen



DO WHAT YOU DO BEST, OUTSOURCE THE REST !
CREDITREFORM INKASSO!

WIRTSCHAFTSAUSKUNFTE, BONITÄTSPRÜFUNGEN, RATING, PAYMENT, FORDERUNGSMANAGEMENT/INKASSO, FACTORING, MARKETING-SERVICES	
Wir sind in Ihrer Nähe:	Creditreform Ludwigshafen Tel. 0621 53807-0 · E-Mail: info@ludwigshafen.Creditreform.de
	Creditreform Neustadt Tel. 06321 9250-0 · E-Mail: info@neustadt.Creditreform.de
	Creditreform Speyer Tel. 06232 6015-0 · E-Mail: info@speyer.Creditreform.de

Die Registerbekanntmachungen werden vom Bundesanzeiger zur Verfügung gestellt

Neueintragung

HRB 67767: - 07.10.2021: Draint GmbH, Bad Dürkheim. HRB 67767: Draint GmbH, Bad Dürkheim, Triftweg 15 b, 67098 Bad Dürkheim. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Gesellschaftsvertrag vom 13.03.2015, mehrfach geändert. Die Gesellschafterversammlung vom 02.07.2021 hat die Änderung des Gesellschaftsvertrages in § 4 Ziff. 2 (Firma, Sitz) und mit ihr die Sitzverlegung von Koblenz (bisher Amtsgericht Koblenz HRB 24585) nach Bad Dürkheim beschlossen. Geschäftsanschrift: Triftweg 15 b, 67098 Bad Dürkheim. Gegenstand: Die Förder-, Vermarktungs- und Verkaufsplattform für Kunst aller Art sowie für Künstler, Eventveranstalter für Kunstveranstaltungen und Auktionen. Stammkapital: 34.322,00 EUR. Allgemeine Vertretungsregelung: Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten. Geschäftsführer: Haas, Robin Andreas, Weisenheim am Sand, *24.07.1994, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 741585: - 06.10.2021: INTERWORK AGENDAS LIMITED Niederlassung Deutschland, Schifferstadt. HRB 741585: INTERWORK AGENDAS LIMITED Niederlassung Deutschland, Mannheim, Burgstraße 20 A, 67105 Schifferstadt. Gesellschaft mit beschränkter Haftung nach irischem Recht. Gesellschaftsvertrag vom 17.06.2021. Geschäftsanschrift: Burgstraße 20 A, 67105 Schifferstadt. Zweigniederlassung der INTERWORK AGENDAS LIMITED mit Sitz in Dublin / Irland (Companies Registration Office Dublin 0698314). Marketing, 20,00 EUR. Jeder Direktor vertritt einzeln. Direktor: Steinlechner, Albert, Schifferstadt, *04.09.1973.

Veränderung

GnR 10141: - 12.10.2021: Winzergaststätte Zum Herrenberg eG, Bad Dürkheim. GnR 10141: Winzergaststätte Zum Herrenberg eG, Bad Dürkheim-Ungstein, Weinstr. 10, 67098 Bad Dürkheim-Ungstein. Bestellt als Vorstand: Eller, Harald, Weisenheim, *22.02.1968. Nicht mehr Vorstand: Freiermuth, Gerd, Wachenheim, *14.11.1957.

HRB 61091: - 07.10.2021: Villa Böhm Wachenheim UG (haftungsbeschränkt) & Co. KG, Wachenheim. HRB 61091: Villa Böhm Wachenheim UG (haftungsbeschränkt) & Co. KG, Wachenheim, Bürklin-Wolf-Str. 39, 67157 Wachenheim. Die Gesellschaft ist aufgrund Eröffnung des Insolvenzverfahrens aufgelöst.

HRB 11764: - 08.10.2021: HaPu Brandschutzsysteme GmbH, Zellerthal. HRB 11764: HaPu Brandschutzsysteme GmbH, Bubenheim, Neuweg 4, 67308 Bubenheim. Bestellt als Geschäftsführer: Klein, Lydia Diana, Bubenheim, *26.08.1975, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 41286: - 11.10.2021: Weiler Verputz - GmbH, Haßloch. HRB 41286: Weiler Verputz - GmbH, Haßloch, Weidenweg 18, 67454 Haßloch. Bestellt als Geschäftsführer: Weiler, Hermann Otto, Haßloch, *04.10.1967, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 41676: - 11.10.2021: Veth GmbH, Neustadt. HRB 41676: Veth GmbH, Neustadt/Wstr., Oswald-Wiersch-Str. 12, 67433 Neustadt. Die Gesellschafterversammlung hat am 07.09.2021 beschlossen, das Stammkapital (DEM 50.000,00) auf Euro umzustellen, es von dann EUR 25.546,59 auf EUR 435,41 auf EUR 26.000,00 zu erhöhen und den Gesellschaftsvertrag in § 3 (Stammkapital) zu ändern. Weiterhin wurde § 2 (Gegenstand des Unternehmens) und mit ihm der Unternehmensgegenstand geändert sowie der Gesellschaftsvertrag insgesamt neu gefasst. Neuer Unternehmensgegenstand: Gas- und Wasserinstallation sowie der Zentralheizungs- und Lüftungsbau. Neues Stammkapital: 26.000,00 EUR. Nicht mehr Geschäftsführer: Lobmeyer, Judith, Kaufruff, Neustadt/Wstr.

HRB 41774: - 08.10.2021: Müller Bau GmbH, Haßloch. HRB 41774: Müller Bau GmbH, Haßloch, Robert-Bosch-Straße 5, 67454 Haßloch. Berichtig: Geschäftsführer: Müller, Christian, Dipl.-Ingenieur, Haßloch, *18.11.1962,

einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Wohnort geändert: Geschäftsführer: Müller, Stefan, Dipl.-Ingenieur, Haßloch, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Einzelprokura mit der Ermächtigung zur Veräußerung und Belastung von Grundstücken: Müller, Samuel, Haßloch, *18.03.1994.

HRB 52196: - 11.10.2021: Merz Elektrotechnik GmbH, Speyer. HRB 52196: Johannes Merz GmbH Elektroinstallationen, Speyer, Tullastraße 51, 67346 Speyer. Die Gesellschafterversammlung hat am 26.08.2021 beschlossen, das Stammkapital (DEM 50.000,00) auf Euro umzustellen, es von dann EUR 25.564,59 auf EUR 435,41 auf EUR 26.000,00 zu erhöhen und den Gesellschaftsvertrag in § 3 (Stammkapital) zu ändern. Weiterhin wurde die Änderung des § 1 (Firma) des Gesellschaftsvertrages mit ihr die Änderung der Firma beschlossen. Neue Firma: Merz Elektrotechnik GmbH. Änderung der Geschäftsanschrift: Nachtweide 4, 67346 Speyer. Neues Stammkapital: 26.000,00 EUR.

HRB 52769: - 11.10.2021: BEWE Truck Rental GmbH, Speyer. HRB 52769: BEWE Truck Rental GmbH, Speyer, Industriest. 17, 67346 Speyer. Bestellt als Geschäftsführer: Ziehl, Stefan, Großniedesheim, *11.07.1988, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Nicht mehr Geschäftsführer: Ziehl, Klaus, Frankenthal, *30.09.1956.

HRB 60741: - 11.10.2021: Howden Turbo GmbH, Frankenthal. HRB 60741: Howden Turbo GmbH, Frankenthal, Heßheimer Straße 2, 67227 Frankenthal. Nicht mehr Geschäftsführer: Damgaard, Ulrik, Smorum / Dänemark, *26.07.1965. Vertretungsbefugnis geändert, nunmehr Geschäftsführer: Neumann, Günther Volker, Grünstadt, *03.11.1965, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 61426: - 11.10.2021: Wirtschaftstreuhand-Immotax GmbH Steuerberatungsgesellschaft, Ludwigshafen. HRB 61426: Wirtschaftstreuhand-Immotax GmbH Steuerberatungsgesellschaft, Ludwigshafen, Mundenheimer Str. 100, 67061 Ludwigshafen. Nach Wohnortwechsel: Geschäftsführer: Büchner, Richard, Freisbach, *26.11.1954, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 62108: - 11.10.2021: Joseph Vögele Aktiengesellschaft, Ludwigshafen. Vorgänge ohne Eintragung 11.10.2021 HRB 62108: Joseph Vögele Aktiengesellschaft, Ludwigshafen/Rhein, Joseph-Vögele-Straße 1, 67067 Ludwigshafen/Rhein. Die Gesellschaft hat eine geänderte Liste der Aufsichtsratsmitglieder zum Handelsregister Ludwigshafen am Rhein eingereicht.

HRB 62779: - 11.10.2021: D&D Beteiligungs GmbH, Speyer. HRB 62779: D&D Beteiligungs GmbH, Speyer, Diakonissenstr. 38, 67346 Speyer. Die Gesellschaft ist aufgrund Eröffnung des Insolvenzverfahrens aufgelöst. Von Amts wegen eingetragen.

HRB 63632: - 12.10.2021: PARTNER-SEITZ GmbH, Ludwigshafen. HRB 63632: PARTNERSEITZ GmbH, Ludwigshafen/Rhein, Hartmannstraße 20, 67063 Ludwigshafen. Änderung der Geschäftsanschrift: Pettenkofferstr. 9, 67063 Ludwigshafen.

HRB 64152: - 11.10.2021: PEKO GmbH Anlagenbau, Wartung, Instandhaltung, Ludwigshafen. HRB 64152: PEKO GmbH Anlagenbau, Wartung, Instandhaltung, Ludwigshafen, Am Herrschaftsweiher 9, 67071 Ludwigshafen am Rhein. Vertretungsbefugnis geändert, nunmehr Geschäftsführer: Oetzl, Daniel, Lindenberg, *18.01.1992, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 64386: - 11.10.2021: Siemens Digital Logistics GmbH, Frankenthal. HRB 64386: Siemens Digital Logistics GmbH, Frankenthal, Nachtweideweg 1-7, 67227 Frankenthal. Bestellt als Geschäftsführer: Albrecht, Volker, Hallstadt, *20.02.1975.

HRB 66642: - 11.10.2021: Dr. HH. Itzel Management + Consulting GmbH, Speyer. HRB 66642: Dr. HH. Itzel Management + Consulting GmbH, Speyer, Auguststraße 43, 67346 Speyer. Wohnort geändert, nunmehr: Geschäftsführer: Dr. Itzel, Hans Helmut, Mannheim, *06.04.1947, einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 67273: - 11.10.2021: Boxlab

Services GmbH, Ludwigshafen. HRB 67273: Boxlab Services GmbH, Ludwigshafen am Rhein, Donnersbergweg 1, 67059 Ludwigshafen am Rhein. Namensänderung durch Eheschließung Geschäftsführerin: Ruffing, Lisa, Mannheim, *12.02.1991, mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

HRB 67280: - 08.10.2021: RH Verwaltungs- und Dienstleistungs-GmbH, Schifferstadt. HRB 67280: RH Verwaltungs- und Dienstleistungs-GmbH, Schifferstadt, Hofstückstraße 26, 67105 Schifferstadt. Mit der KKP Holding GmbH, Schifferstadt (Amtsgericht Ludwigshafen, HRB 67197) als herrschendem Unternehmen ist am 13.09.2021 ein Ergebnisabführungsvertrag geschlossen worden. Ihm hat die Gesellschafterversammlung vom 13.09.2021 zugestimmt. Wegen des weitergehenden Inhalts wird auf den genannten Vertrag und die zustimmenden Beschlüsse Bezug genommen.

HRB 67372: - 08.10.2021: TBHG Projekte GmbH, Ludwigshafen. HRB 67372: TBHG-Projekte GmbH, Ludwigshafen, Frankenthaler Straße 125, 67069 Ludwigshafen. Die Gesellschafterversammlung vom 20.09.2021 hat eine Änderung des Gesellschaftsvertrages in § 2 (Mitherrschende des Unternehmens) und mit ihr die Änderung des Unternehmensgegenstandes beschlossen. Neuer Unternehmensgegenstand: Gegenstand des Unternehmens sind - das Verlegen von Fliesen, Platten und Mosaiken, - Bodenbelagsarbeiten, - Trockenbau, - Estricharbeiten - Holzbautenschutz, - Entkernungsarbeiten - Hausmeisterservice.

HRB 67451: - 12.10.2021: SPH International GmbH, Bad Dürkheim. HRB 67451: SPH International GmbH, Bad Dürkheim, Philipp-Krämer-Ring 13, 67098 Bad Dürkheim. Die Gesellschafterversammlung vom 01.10.2021 hat die Änderung des Gesellschaftsvertrages in § 5 (Stammkapital) und mit ihr die Erhöhung des Stammkapitals um 56.800,00 EUR auf 113.600,00 EUR und eine weitere Änderung in § 6 (Stammkapital) und in § 7 (Abtretung von Geschäftsanteilen, Vorkaufs- und Mietverkaufsrechte) beschlossen. Neues Stammkapital: 113.600,00 EUR.

Löschung

HRB 62877: - 12.10.2021: Dr. med. Volker Aldinger, häusliche Betreuung UG (haftungsbeschränkt), Neustadt. HRB 62877: Dr. med. Volker Aldinger, häusliche Betreuung UG (haftungsbeschränkt), Neustadt an der Weinstraße, Laustergasse 11, 67433 Neustadt. Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöscht. Das Registerblatt ist geschlossen.

HRB 64159: - 07.10.2021: MAXX-Dach UG (haftungsbeschränkt), Frankenthal. Löschungen von Amts wegen 07.10.2021 HRB 64159: MAXX-Dach UG (haftungsbeschränkt), Frankenthal, Frankenthaler Straße 19, 67227 Frankenthal. Die Gesellschaft ist gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht. Das Registerblatt ist geschlossen.

HRB 65421: - 07.10.2021: UMECC Europe GmbH, Ludwigshafen. HRB 65421: UMECC Europe GmbH, Ludwigshafen, Raiffeisenstr. 37a, 67071 Ludwigshafen. Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöscht. Das Registerblatt ist geschlossen.

HRB 65664: - 08.10.2021: Inkmaker Germany GmbH, Carlsberg. HRB 65664: Inkmaker Germany GmbH, Carlsberg, Böhlweg 50, 67316 Carlsberg. Die Verschmelzung ist im Register der übernehmenden SWESA Dosiersysteme GmbH am 05.10.2021 eingetragen worden; von Amts wegen eingetragen gemäß § 19 Abs. 2 UmwG. Das Registerblatt ist geschlossen.

HRB 65734: - 08.10.2021: Keipeson GmbH, Altrip. HRB 65734: Keipeson GmbH, Altrip, Mittelweg 61, 67122 Altrip. Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöscht. Das Registerblatt ist geschlossen.

HRB 65988: - 11.10.2021: Succinity GmbH, Ludwigshafen. HRB 65988: Succinity GmbH, Ludwigshafen/Rhein, Carl-Bosch-Str. 38, 67063 Ludwigshafen/Rhein. Die Liquidation ist beendet. Die Gesellschaft ist gelöscht. Das Registerblatt ist geschlossen.

Insolvenz

HRB 5216: - 11.10.2021: TA Bau GmbH, Ludwigshafen. 3 f IN 18/19 Lu 08.10.2021 Amtsgericht Ludwigshafen am Rhein Insolvenzerichter Beschluss des Insolvenzverfahren über das Vermögen der TA Bau GmbH, Thomas-Mann-Straße 25, 67071 Ludwigshafen am Rhein (AG Ludwigshafen am Rhein, HRB 5216), vertreten durch: Shukri Tairi, Thomas-Mann-Straße 25, 67071 Ludwigshafen am Rhein, (Geschäftsführer), Insolvenzverwalter: Rechtsanwältin Oliver Willmann, Seckenheimer Landstraße 4, 68163 Mannheim wird zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen das schriftliche Verfahren gem. § 177 Abs. 1 S. 2 InsO angeordnet. Die Forderungen werden am 12.11.2021 unter Berücksichtigung der bis dahin bei Gericht eingegangenen Erklärungen geprüft. Die Tabelle nebst Anmeldungen liegt ab dem 02.11.2021 bei der Geschäftsstelle des Insolvenzgerichts zur Einsichtnahme aus. Rechtspflegerin **HRB 60215: - 07.10.2021: Romon Service GmbH, Ludwigshafen.** 3 e IN 233/14 Lu; Das Insolvenzverfahren über das Vermögen der Schuldnerin Romon Service GmbH, Edlheimer Straße 149, 67069 Ludwigshafen (AG Ludwigshafen am Rhein, HRB 60215), vertreten durch: Aghan Kömec, Mannheim, zz. unbekanntes Aufenthalts (Geschäftsführer), ist am 01.10.2021

gemäß § 200 Insolvenzordnung aufgehoben worden, da die Schlussverteilung vollzogen ist. Die Nachtragsverteilung wegen eines Steuererstattungsuthabens aus insolvenzvertriehten Veranlagungszeiträumen wird angeordnet. Daraus zufließende Mittel sind zunächst zur vollständigen Deckung der Verfahrenskosten zu verwenden; bevor eine Ausschüttung an die Verfahrensgläubiger erfolgt. Amtsgericht Ludwigshafen/Rhein, 01.10.2021

HRB 62821: - 08.10.2021: Systembau GmbH, Grünstadt. 3 b IN 186/18 Grü: In dem Insolvenzverfahren über das Vermögen der Systembau GmbH, vertr. d. d. GF, Uhlandstraße 70, 67269 Grünstadt (AG Ludwigshafen am Rhein, HRB 62821), vertreten durch: Ursula Carla Steiner, Wielandstraße 70, 67269 Grünstadt, (Geschäftsführer), ergeht folgender Beschluss: 1. Die Zustimmung zur Vornahme der Schlussverteilung wird erteilt (§ 196 Abs. 2 InsO). 2. Schlusstermin im schriftlichen Verfahren und Termin zur Prüfung evtl. nachträglich angemeldeter Forderungen (§ 5 Abs. 2 InsO) wird bestimmt auf: Mittwoch, den 01.12.2021. Der Termin dient der a) Prüfung der eventuell nachträglich angemeldeten Forderungen) Erörterung der Schlussrechnung des Insolvenzverwalters c) Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis) Beschlussfassung über die nicht verwertbaren Vermögensgegenstände) Rechtsbehelfsbelehrung Die Entscheidung über die Zustimmung zur Schlussverteilung kann mit der befristeten Erinnerung angefochten werden. Sie ist innerhalb einer Notfrist von 2 Wochen bei dem Amtsgericht Ludwigshafen am Rhein, Wittelsbachstr. 10, 67061 Ludwigshafen am Rhein einzulegen. Die Frist beginnt mit der Zustimmung bzw. mit der Verkündung der Entscheidung. Soweit die Zustellung durch öffentliche Bekanntmachung erfolgt ist, beginnt sie, sobald nach dem Tage der Veröffentlichung zwei weitere Tage verstrichen sind. Erfolgt die öffentliche Bekanntmachung neben der Zustellung ist für den Beginn der Frist das frühere Ereignis maßgebend. Die Erinnerungsberechtigt ist, wer durch diese Entscheidung in seinen Rechten beeinträchtigt ist. Die Erinnerung kann durch Einreichung einer Erinnerungsschrift eingeleitet oder auch zu Protokoll der Geschäftsstelle eines jeden Amtsgerichts erklärt werden, wobei es für die Einhaltung der Frist auf den Eingang bei dem Amtsgericht Ludwigshafen am Rhein, Wittelsbachstr. 10, 67061 Ludwigshafen am Rhein ankommt. Sie ist von dem Erinnerungsführer oder seinem Bevollmächtigten zu unterzeichnen. Die Erinnerung muss die Bezeichnung der angefochtenen Beschlusses sowie die Erklärung enthalten, dass Erinnerung gegen diesen Beschluss eingeleitet wird. Soll die Entscheidung nur zum Teil angefochten werden, so ist der Umfang der Anfechtung zu bezeichnen. Die Besondere der Anfechtung soll begründet werden. Rechtsbehelfe können auch als elektronisches Dokument eingereicht werden. Eine einfache E-Mail genügt den gesetzlichen Anforderungen nicht. Das elektronische Dokument muss - mit einer qualifizierten elektronischen Signatur der verantwortenden Person versehen sein oder - von der verantwortenden Person signiert und auf einem sicheren Übermittlungsweg eingereicht werden. Ein elektronisches Dokument, das mit einer qualifizierten elektronischen Signatur der verantwortenden Person versehen ist, darf wie folgt übermittelt werden: - auf einem sicheren Übermittlungsweg oder - an das für den Empfang elektronischer Dokumente eingerichtete Elektronische Gerichts- und Verwaltungspostfach (EGVP) des Gerichts. Wegen der sicheren Übermittlungsweg wird auf § 130a Absatz 4 der Zivilprozessordnung verwiesen. Hinsichtlich der weiteren Voraussetzungen zur elektronischen Kommunikation mit den Gerichten wird auf die Verordnung über die technischen Rahmenbedingungen des elektronischen Rechtsverkehrs und über das besondere elektronische Behördenpostfach (Elektronischer-Rechtsverkehr-Verordnung - ERV) in der jeweils geltenden Fassung sowie auf die Internetseite www.justiz.de verwiesen. Rechtspflegerin Der vollständige Beschluss kann in der Geschäftsstelle des Amtsgerichts - Insolvenzerichter Ludwigshafen am Rhein eingesehen werden. Amtsgericht Ludwigshafen/Rhein, 06.10.2021

HRB 62821: - 08.10.2021: Systembau GmbH, Grünstadt. 3 b IN 186/18 Grü Lu 08.10.2021 Amtsgericht Ludwigshafen am Rhein Insolvenzerichter Beschluss des Insolvenzverfahren der Systembau GmbH, vertr. d. d. GF, Uhlandstraße 70, 67269 Grünstadt (AG Ludwigshafen am Rhein, HRB 62821), vertreten durch: Ursula Carla Steiner, Wielandstraße 70, 67269 Grünstadt, (Geschäftsführer), werden die Vergütung und Auslagen des Insolvenzverwalters festgesetzt auf: xxxEUR Nettovergütung nach Insolvenzrechtliche Vergütungsverordnung (InsVV) xxxEUR-RuMsatzsteuer darauf in Höhe von 19 % xxxEUR Auslagen zuzüglich xxxEUR-RuMsatzsteuer darauf in Höhe von 19 % xxxEUR Zustellungskosten nach § 8 Abs. 3 InsO zuzüglich xxxEUR Umsatzsteuer darauf in Höhe von 19 % xxxEUR Gesamtbetrag Der bereits auf die Vergütung erhaltene Vorschuss in Höhe von xxx ? ist in Abzug zu bringen. Dem Insolvenzverwalter wird die Entnahme der restlichen Vergütung in Höhe von xxx ? aus der Masse gestattet. Gründe: Mit Schriftsatz vom 23.09.2021 beantragte der Insolvenzverwalter die Festsetzung der Regelvergütung nebst einem Zuschlag in Höhe von 25 % gemäß § 3 InsVV, Auslagenpauschale, Mehrwertsteuer und Auslagen für die von ihm vorgenommenen (62) Zustel-

lungen nach § 8 Abs. 3 InsO. Der Insolvenzverwalter hat gem. § 63 InsO Anspruch auf Vergütung seiner Tätigkeit und Ersatz der ihm entstandenen Auslagen. Für die Bestimmung der Vergütung ist gem. § 65 InsO die Insolvenzrechtliche Vergütungsverordnung anzuwenden. Die Vergütung ist danach nach dem Wert der Insolvenzmasse gem. § 1 InsVV zu ermitteln und die sich hieraus ergebende Vergütung des § 2 InsVV um die Tatbestände des § 3 InsVV zu erhöhen oder zu mindern. Die Vergütung ist gemäß § 1 Abs. 1 InsVV nach dem Wert der Insolvenzmasse zu berechnen, auf die sich die Schlussrechnung bezieht. Dieser Wert beträgt vorliegend 48.241,94 EUR. Ausgehend von dieser Berechnungsmasse ergibt sich vorliegend gemäß § 2 Abs. 1 InsVV eine gestaffelt zu berechnende Regelvergütung in Höhe von xxx EUR. Vorliegend wurde zur Regelvergütung ein Zuschlag von 25 % (xxx EUR) für das unvollständige Belegwesen und die unzureichende Buchhaltung geltend gemacht. Der geltend gemachte Zuschlag war als geboten anzusehen. Zuschläge sind grundsätzlich dann festzusetzen, wenn das konkrete Verfahren in der Abwicklung tätigkeitsbezogene Besonderheiten aufweist, die in Quantität oder Qualität über das Normalmaß hinausgehen und somit eine Anpassung der Vergütung erfordern, um ein Missverhältnis nicht entstehen zu lassen. Dabei rechtfertigt nicht jede Abweichung vom Normalfall einen Zu- oder Abschlag. Vielmehr muss die Abweichung so signifikant sein, dass, für jedermann erkennbar, ein Missverhältnis entsteht, wenn nicht die besondere und vom Umfang her erhebliche Tätigkeit des Insolvenzverwalters in einer vom Normalfall abweichenden Vergütung ihren Niederschlag finden würde. Inwieweit die Festsetzung von Zuschlägen dem Grunde und der Höhe nach angemessen ist, ist letztlich eine Frage, die durch eine auf das Ganze bezogene Angemessenheitsbetrachtung zu entscheiden ist (Haarmeyer/Wutzke/Förster, 4. Aufl. 2007, § 3 InsVV Rn 8). Nach Auffassung des BGH ist der Regelgehalt des § 3 InsVV dahingehend zu verstehen, dass zwischen Zuschlagbeständen zu unterscheiden ist, die die Masse regelmäßig mehren und solchen, bei denen dies nicht der Fall ist. Als schwierig und zweitaufwendig gestaltet sich nach dem Vorbringen des Verwalters die Sichtung und Aufarbeitung der ungeordneten und unvollständigen Buchhaltung der Schuldnerin, die ebenfalls einen zusätzlichen Kommunikationsbedarf mit weiteren Beteiligten bedingte und einen deutlichen Mehraufwand darstellte, der nachvollziehbar höher war als bei einer Verwaltung auf Basis geordneter und vollständiger Unterlagen. In einem Zeitraum von etwa 3,5 Jahren musste der Verwalter deshalb in aufwendiger Eigenrecherche das überlassene Belegwesen untersuchen und Zweitschriften bei kontoführenden Banken einholen. Der letzte Jahresabschluss der Schuldnerin datierte auf den 31.12.2015. Durch die fehlenden Unterlagen ließen sich keine ausreichenden Rückschlüsse auf Zahlungsströme im insolvenzkritischen Anfechtungszeitraum feststellen. Eine Rekonstruktion elektronischer Daten war ebenfalls nicht möglich. Die Geschäftsführerin konnte wenig bis keine Informationen erteilen. Relevante Pfändungsdaten waren bei Dritten abzufahren, weshalb jeweils eine umfangreiche Korrespondenz zu führen war. Zusammengeführte Geschäfts- und Kontounterlagen wurden anschließend untersucht und aufgearbeitet, jedoch ließen sich nicht alle Anfechtungsansprüche und Zahlungsansprüche schriftfest belegen. Ferner konnten Haftungs- und Erstattungsansprüche gegen die Geschäftsführer ermittelt werden. Der Verwalter hatte hier im Rahmen einer Vielzahl von Prüfungstätigkeiten aktenkundig einen deutlichen Mehraufwand ohne dass dieser durch eine entsprechende Massenerhöhung eine adäquate Honorierung fände. Im Übrigen wird auf die Ausführungen im Vergütungsantrag und Schlussbericht Bezug genommen. Die genannten Mehrfunktigkeiten sind vorliegend nicht mehr als mit der Regelvergütung abgegolten anzusehen. Die Zubilligung der nicht erhöhten Regelvergütung stünde hier in einem signifikanten Missverhältnis zum erforderlichen Arbeitsaufwand im Sinne der vorgenannten Ausführungen. Der begehrte Zuschlag von 25 % war bei einer Gesamtschau ohne Weiteres angemessen zu erachten. Die Regelvergütung nebst Zuschlag ist nach beanstandungsfreier Prüfung der Schlussrechnung und der eingereichten Unterlagen und Belege daher antragsgemäß zu gewähren. Nach § 8 Abs. 3 InsVV kann der Insolvenzverwalter zu dem nach seiner Wahl an Stelle der tatsächlich entstandenen Auslagen einen Pauschalsatz fordern, der im ersten Jahr 15 vom Hundert, danach 10 vom Hundert der Regelvergütung, höchstens jedoch 250,00 Euro je angefangenen Monat der Dauer der Tätigkeit des Insolvenzverwalters beträgt. Der Pauschalsatz darf zudem 30 vom Hundert der Regelvergütung nicht übersteigen. Die vom Verwalter berechnete 30%-ige Auslagenpauschale für etwa 40 Monate entspricht den gesetzlichen Bestimmungen. Anhaltspunkte für Zeiten verminderten Aufwands liegen nicht vor. Die geltend gemachten Auslagen für die vom Verwalter im Rahmen des § 8 Abs. 3 InsO vorgenommenen 62 Zustellungen waren in Höhe von xxx EUR netto mittfestzusetzen. Die Entstehung der Auslagen ist anhand der Akte nachvollziehbar, der Betrag übersteigt die in der höchstgerichtlichen Rechtsprechung akzeptierte Höhe der Personals- und Sachkosten pro Zustellung nicht. Die Erstattung der Umsatzsteuer

auf die Vergütung und Auslagen erfolgt gem. § 7 InsVV. Der bereits erhaltene Vorschuss in Höhe von xxx EUR ist der festgesetzten Vergütung entsprechend in Abzug zu bringen. Nachdem im Verfahren eine ausreichende Teilungsmasse generiert werden konnte, ist dem Insolvenzverwalter die Entnahme des restlichen festgesetzten Betrags aus der Insolvenzmasse zu gestatten. Rechtsmittelbelehrung Diese Entscheidung kann mit der sofortigen Beschwerde angefochten werden, soweit der Beschwerdegegenstand 200 EUR übersteigt. Soweit dies nicht der Fall ist, kann sie mit der befristeten Erinnerung angefochten werden, wenn die Entscheidung von einem Rechtspfleger getroffen wurde. Beschwerde- bzw. erinnerungsberechtigt ist, wer durch diese Entscheidung in seinen Rechten beeinträchtigt ist. Die sofortige Beschwerde und die befristete Erinnerung sind innerhalb einer Notfrist von 2 Wochen einzulegen. Die Frist beginnt mit der Zustellung bzw. mit der Verkündung der Entscheidung. Soweit die Zustellung durch öffentliche Bekanntmachung erfolgt ist, beginnt sie, sobald nach dem Tage der Veröffentlichung zwei weitere Tage verstrichen sind. Erfolgt die öffentliche Bekanntmachung neben der Zustellung, ist für den Beginn der Frist das frühere Ereignis maßgebend. Die sofortige Beschwerde ist bei dem Amtsgericht Ludwigshafen am Rhein, Wittelsbachstr. 10, 67061 Ludwigshafen am Rhein einzulegen. Die befristete Erinnerung ist bei dem Amtsgericht Ludwigshafen am Rhein, Wittelsbachstr. 10, 67061 Ludwigshafen am Rhein einzulegen. Die Besondere der Anfechtung soll begründet werden. Rechtsbehelfe können auch als elektronisches Dokument eingereicht werden. Eine einfache E-Mail genügt den gesetzlichen Anforderungen nicht. Das elektronische Dokument muss - mit einer qualifizierten elektronischen Signatur der verantwortenden Person versehen sein oder - von der verantwortenden Person signiert und auf einem sicheren Übermittlungsweg eingereicht werden. Ein elektronisches Dokument, das mit einer qualifizierten elektronischen Signatur der verantwortenden Person versehen ist, darf wie folgt übermittelt werden: - auf einem sicheren Übermittlungsweg oder - an das für den Empfang elektronischer Dokumente eingerichtete Elektronische Gerichts- und Verwaltungspostfach (EGVP) des Gerichts. Wegen der sicheren Übermittlungsweg wird auf § 130a Absatz 4 der Zivilprozessordnung verwiesen. Hinsichtlich der weiteren Voraussetzungen zur elektronischen Kommunikation mit den Gerichten wird auf die Verordnung über die technischen Rahmenbedingungen des elektronischen Rechtsverkehrs und über das besondere elektronische Behördenpostfach (Elektronischer-Rechtsverkehr-Verordnung - ERV) in der jeweils geltenden Fassung sowie auf die Internetseite www.justiz.de verwiesen. Rechtspflegerin Die Veröffentlichung der Festsetzung erfolgt auszugsweise und ohne die festgesetzten Beträge (§ 64 Abs. 2 Satz 2 InsO). Der vollständige Beschluss kann von den Verfahrens Beteiligten in der zuständigen Geschäftsstelle des Insolvenzgerichts eingesehen werden.

HRB 62976: - 07.10.2021: HK Verwaltungs-GmbH, Rödgersheim-Gronau. 3 c IN 11/16 Lu: In dem Insolvenzverfahren HK Verwaltungs-GmbH, Hochdorfer Str. 23, 67127 Rödgersheim-Gronau (AG Ludwigshafen am Rhein, HRB 62976), vertreten durch: Harry Kühlthau, GF: HK Verwaltungs-GmbH, Hochdorfer Str. 23, 67127 Rödgersheim-Gronau, (Geschäftsführer), wird das Verfahren gem. § 207 InsO nach Anhörung der Gläubigerversammlung mangels einer Entscheidung des Verfahrens deckenden Masse eingestellt. Dieser Beschluss wird am dritten Tag nach seiner Veröffentlichung im Internet wirksam. Der komplette Beschluss nebst Rechtsmittelbelehrung kann auf der Geschäftsstelle des Insolvenzgerichts eingesehen werden. Amtsgericht Ludwigshafen/Rhein, 07.10.2021

HRB 63324: - 12.10.2021: onreco GmbH, Grünstadt. 3 b IN 17/21 Grü: In dem Insolvenzverfahren über das Vermögen der onreco GmbH, vertr. d. d. GF, Poststraße 1, 67269 Grünstadt (AG Ludwigshafen am Rhein, HRB 63324), vertr. d.: Bastian Dahm, Leininger Straße 66a, 67269 Grünstadt, (Geschäftsführer), hat der Insolvenzverwalter gem. § 208 InsO angezeigt, dass die Insolvenzmasse zur Erfüllung der fälligen bzw. der künftig fällig werdenden sonstigen Masseverbindlichkeiten nicht ausreicht. Amtsgericht Ludwigshafen am Rhein, 11.10.2021

HRB 64741: - 11.10.2021: I.S.I. Industrieservice GmbH, Ludwigshafen. 3 g IN 266/16 Lu 08.10.2021 Amtsgericht Ludwigshafen am Rhein Insolvenzerichter Beschluss In dem Insolvenzverfahren über das Vermögen der I.S.I. Industrieservice GmbH, Berthold-Schwarz-Straße 26, 67063 Ludwigshafen (AG Ludwigshafen am Rhein, HRB 64741), vertreten durch: Ismail Kandemir, als GF d. I.S.I. Industrieservice GmbH, Speyerer Straße 3 a, 67125 Dannstadt-Schauernheim, (Geschäftsführer), Verfahrensbevollmächtigter: Rechtsanwalt Dr. iur. Jan Finke, Ifflandstraße 11, 68161 Mannheim, - Schuldnerin - 1. wird die Vergütung des Insolvenzverwalters für seine Tätigkeit als vorläufiger Insolvenzverwalter auf XXX ? (i.W.: XXX) festgesetzt. 2. Dem Insolvenzverwalter wird gestattet, den unter Ziffer 1 genannten Betrag der Insolvenzmasse zu entnehmen. Gründe Die Vergütung des vorläufigen Insolvenzverwalters richtet sich nach der des Insolvenzverwalters und ist geregelt in der InsVV (§§ 21 Abs. 2 Nr. 1, 63 - 65 InsO). Dem Insolvenzverwalter steht für seine Bemühungen während der Zeit der vorläufigen Insolvenzverwaltung neben der Vergütung der Sachverständigentätigkeit nach § 10, 11 Abs. 1 Satz 1 InsVV eine besondere Vergütung zu, die nach 63 Abs. 3 InsO in der Regel 25 % der Vergütung des Insolvenzverwalters betragen soll. Dabei sind Art und Umfang der Tätigkeit zu berücksichtigen (§ 11 Absatz 3). Für die Berechnung der Vergütung des Insolvenzverwalters ist das Vermögen zugrunde zu legen, auf das sich seine Tätigkeit während des Eröffnungsverfahrens erstreckt (§ 11 Abs. 1 InsVV, 63 Abs. 3 InsO). Nach Prüfung der von dem Insolvenzverwalter ergänzten eingereichten Unterlagen und Belege beträgt diese Masse unter Zugrundelegung des Zahlenwerkes in dem Antrag vom 07.10.2021 74.777,17 ?. Entsprechend der nachvollziehbaren Aufstellung und Begründung setzt sich das zu berücksichtigende Vermögen zusammen aus den Werten: Anlagevermögen (3.570,- ?), Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (5.800,- ?), Forderungen gegen Eheleute Kiefer (65.146,80 ?) sowie Bankguthaben (260,37 ?). Die Regelgebühr des Insolvenzverwalters ist nach § 2 Abs. 1 InsVV gestaffelt zu errechnen und beträgt aus dem zugrunde zu legenden Wert XXX ?. Nach § 2 InsVV erhält der Insolvenzverwalter nämlich von den ersten 25.000 ? Insolvenzmasse 40% (XXX ?), vom Mehrbetrag bis 50.000 ? 25% (XXX ?), vom Mehrbetrag bis 250.000 ?, hier also aus XXX ?, 7% (XXX ?). Dieser Betrag, der als Regelgebühr einem Insolvenzverwalter zustehen würde, kann nach § 3 InsO durch Zu- oder Abschläge den Besonderheiten des Einzelfalles angepasst werden. Von dieser für den Insolvenzverwalter errechneten Vergütung wird für den vorläufigen Insolvenzverwalter nach § 63 Abs. 3 InsO im Normalfall eine Reduzierung auf 25 % vorgenommen. Nach § 11 Absatz 3 InsVV sind Art, Dauer und Umfang der Tätigkeit zu berücksichtigen, so dass im Einzelfall von der Normalquote von 25 % abgewichen werden kann. Von dieser Möglichkeit ist hier kein Gebrauch zu machen, es handelt sich um ein durchschnittliches vorläufiges Verfahren, dem der Regelsatz von 25% entspricht. Es war somit eine Vergütung in Höhe von 25 % des Regelsatzes festzusetzen in Höhe von XXX ?. Die Auslagenpauschale nach § 8 InsVV war auf XXX ? zu beziffern, die gesetzliche Mehrwertsteuer auf XXX ?. Die Schuldnerin erhielt vorab rechtliches Gehör. Sie hat sich nicht geäußert. Rechtsmittelbelehrung Diese Entscheidung kann mit der sofortigen Beschwerde angefochten werden, soweit der Beschwerdegegenstand 200 EUR übersteigt. Soweit dies nicht der Fall ist, kann sie mit der befristeten Erinnerung angefochten werden, wenn die Entscheidung von einem Rechtspfleger getroffen wurde. Beschwerde- bzw. erinnerungsberechtigt ist, wer durch diese Entscheidung in seinen Rechten beeinträchtigt ist. Die sofortige Beschwerde und die befristete Erinnerung sind innerhalb einer Notfrist von 2 Wochen einzulegen. Die Frist beginnt mit der Zustellung bzw. mit der Verkündung der Entscheidung. Soweit die Zustellung durch öffentliche Bekanntmachung erfolgt ist, beginnt sie, sobald nach dem Tage der Veröffentlichung zwei weitere Tage verstrichen sind. Erfolgt die öffentliche Bekanntmachung neben der Zustellung, ist für den Beginn der Frist das frühere Ereignis maßgebend. Die sofortige Beschwerde kann beim Amtsgericht Ludwigshafen, Wittelsbachstr. 10, 67061 Ludwigshafen oder - wenn das Verfahren vor dem 1.3.2012 beantragt wurde-beim Landgericht Frankenthal, Bahnhofstr. 33, 67227 Frankenthal, eingeleitet werden. Die befristete Erinnerung ist bei dem Amtsgericht Ludwigshafen einzulegen. Die Beschwerde bzw. Erinnerung kann durch Einreichung einer Beschwerdeschrift bzw. Erinnerungsschrift eingeleitet oder auch zu Protokoll der Geschäftsstelle eines jeden Amtsgerichts erklärt werden, wobei es für die Einhaltung der Frist auf den Eingang bei dem zuständigen Gericht ankommt. Sie ist von dem Beschwerdeführer bzw. Erinnerungsführer oder seinem Bevollmächtigten zu unterzeichnen. Die Beschwerde bzw. Erinnerung muss die Bezeichnung des angefochtenen Beschlusses sowie die Erklärung enthalten, dass Beschwerde bzw. Erinnerung gegen diesen Beschluss eingeleitet wird. Soll die Entscheidung nur zum Teil angefochten werden, so ist der Umfang der Anfechtung zu bezeichnen. Die Beschwerde bzw. Erinnerung soll begründet werden. Rechtsbehelfe können auch als elektronisches Dokument eingereicht werden. Eine einfache E-Mail genügt den gesetzlichen Anforderungen nicht. Das elektronische Dokument muss - mit einer qualifizierten elektronischen Signatur der verantwortenden Person versehen sein oder - von der verantwortenden Person signiert und auf einem sicheren Übermittlungsweg eingereicht werden.

TV-PROGRAMM FÜR MONTAG, 18. OKTOBER 2021

ARD TV schedule table with columns for time and program titles like 'ZDF-Morgenmagazin', 'Tagesschau', 'Wer weiß denn sowas?'.

ZDF TV schedule table with columns for time and program titles like 'ZDFreportage', 'ARD-Buffer Magazins', 'ARD-Mittagsmagazin'.

RTL TV schedule table with columns for time and program titles like 'Anwälte der Toten', 'Guten Morgen Deutschland', 'Gute Zeiten'.

SAT.1 TV schedule table with columns for time and program titles like 'Frühstücksfernsehen', 'Klinik am Südring', 'K11 - Die neuen Fälle'.

PRO 7 TV schedule table with columns for time and program titles like 'Two and a Half Men', 'Mom', 'The Last Man on Earth'.

KABEL 1 TV schedule table with columns for time and program titles like 'Abenteuer Leben Spezial', 'Navy CIS: L.A.', 'Blue Bloods'.

SWR RP TV schedule table with columns for time and program titles like 'Städte am Meer', 'SWR3 Morningshow', 'In aller Freundschaft'.

SPIELFILM-TIPPS

[1] Nord Nord Mord: Sievers und der schwarze Engel. D 2021, Regie: Berno Kürten. Klaus Burger, Teilnehmer des Sylter-Engel-Seminars...



Carl Sievers (Peter Heinrich Brix) hat die Hauptverdächtige in dem Fall nicht in guter Erinnerung. ZDF, 10.15

[2] Der Liebhaber meiner Frau. D 2019, Regie: Dirk Kummer. Bei Georg und Christine ist nach 40 Jahren Ehe jegliche Romantik verschwunden...



Georg (Christian Kohlnd) rätselt, wer seine Frau Christine (Suzanne von Borsody) da umgarnt. Das Erste, 20.15

[3] X-Men Origins: Wolverine. USA/GB 2009, Regie: Gavin Hood. Die Brüder Logan und Victor werden nach dem Tod ihres Vaters zu Söldnern...



Mit scharfen Klängen ausgestattet rächt Logan (Hugh Jackman) den Tod seiner Freundin. Kabel 1, 20.15

20.15 [2] Der Liebhaber meiner Frau Komödie, D, 2019. Mit Christian Kohlnd, Suzanne von Borsody, Walter Sittler...

20.15 [1] Nord Nord Mord: Sievers und der schwarze Engel Kriminalfilm, D, 2021. Mit Peter Heinrich Brix, Julia Brendler...

20.15 RTL Spezial: Das große Live Experiment - Rettung aus der Feuerhölle Reportage. Jedes Jahr fordern Wohnungsbrände in Deutschland Hunderte Todesopfer...

20.15 [2] Die Herzbrot-Aufgabe - Promis in der Pflege Seit Beginn der Pandemie wird besonders viel über die ungläublichen Leistungen gesprochen...

20.15 [3] X-Men Origins: Wolverine Sci-Fi-Horror, USA/GB, 2009. Mit Hugh Jackman, Ryan Reynolds, Liev Schreiber...

20.15 [3] X-Men Origins: Wolverine Sci-Fi-Horror, USA/GB, 2009. Mit Hugh Jackman, Ryan Reynolds, Liev Schreiber...

20.15 [3] X-Men Origins: Wolverine Sci-Fi-Horror, USA/GB, 2009. Mit Hugh Jackman, Ryan Reynolds, Liev Schreiber...

HESSEN weather table with columns for time and weather conditions like 'Maintower Magazin', 'Brisant Magazin'.

WDR weather table with columns for time and weather conditions like 'In aller Freundschaft', 'WDR aktuell'.

BYERN weather table with columns for time and weather conditions like 'Wir in Bayern', 'Abendschau'.

3SAT weather table with columns for time and weather conditions like 'Geheimnisvoller Garten', 'Herbst in den Nationalparks'.

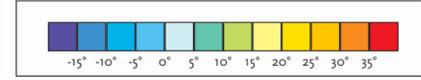
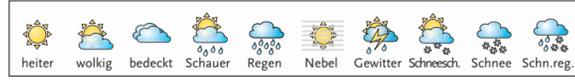
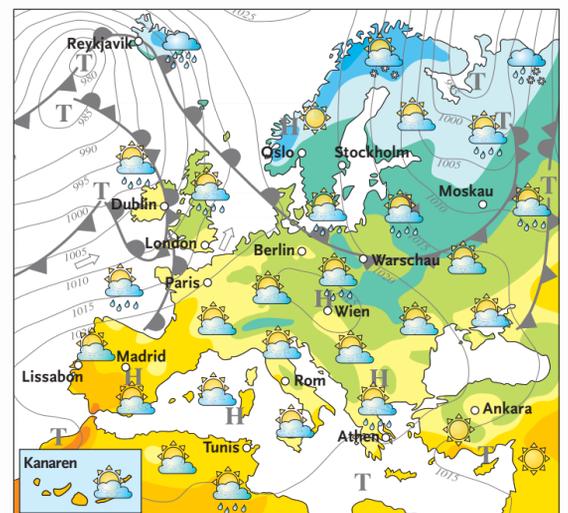
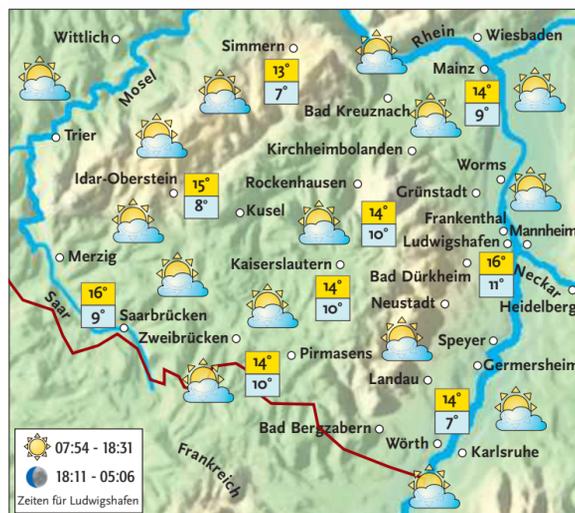
ARTE weather table with columns for time and weather conditions like 'Metamorphosen - Die Wildnis kehrt zurück'.

VOX weather table with columns for time and weather conditions like 'Mein Kind, dein Kind - Wie erzieht du denn?'.

RTLZWEI weather table with columns for time and weather conditions like 'Die Wollnys Doku-Soap', 'Die Geissens Doku-Soap'.

PHOENIX and KINDERKANAL weather tables with columns for time and weather conditions like 'Russland und der Fall Nafzooly', 'Die Abenteuer des jungen Marco Polo'.

Das Wetter: Nach zähem Nebel oder Hochnebel immer mehr Sonne



Morgens: Nebel- und Hochnebelfelder halten sich sehr zäh und lösen sich kaum wieder auf. Es bleibt aber weitgehend trocken.

Mittags: Nach oft zögernder Auflösung von Nebel oder Hochnebel scheint häufig die Sonne, und nur harmlose Wolken ziehen vorüber.

Abends und nachts: In der Nacht ist es wechsellnd bis stark bewölkt, und vereinzelt fallen ein paar Regentropfen auf den Höhen kommt es zu Sprühregen.

DEUTSCHLAND: Im äußersten Nordosten halten sich dichte Wolken, und es fällt noch Regen. Sonst setzt sich nach Auflösung von zum Teil zähem Nebel oder Hochnebel teils die Sonne durch, teils wechseln sich Sonnenschein und Wolken ab.

WETTERLAGE: Ein Hoch über Mitteleuropa bringt nach der Auflösung von Frühnebel häufig Sonnenschein. An der Nord- und Ostsee regnet es zwar noch, im Nordosten Europas lassen sich die Schauer aber nach Kräftigung über dem Atlantik sorgen zwischen Island, Großbritannien, der Bretagne und den Azoren für einen großen Wolkenwirbel.

BIO-WETTER: Die Wetterlage macht in den Morgenstunden vor allem Personen mit Erkrankungen der Atemwege zu schaffen. Rheumakranke und Menschen mit chronischer Arthritis müssen sich auf Schmerzen einstellen.

HISTORIE: Das Wetter in der Region heute vor einem Jahr: Mannheim: 12 Grad C, Weinbiet: 11 Grad C, Ramstein: 11 Grad C, Pirmasens: bedeckt, 11 Grad C.

KALENDERBLATT

Montag 18. Oktober. Tag des Jahres: 291, Tage bis Jahresende: 74. Kalenderwoche: 42, Sternbild: Waage. Namenstag: Lukas, Gwen.

REISE-WETTER

Table of weather forecasts for various cities worldwide, including Berlin, London, Paris, Madrid, Rom, Athen, etc.

Gesucht: Hängebrücke von Carrick-a-Rede



FOTO: IMAGO IMAGES/CHRISTIAN GOUPI

Eine schmale Hängebrücke für Fußgänger, die eine Meerenge von 20 Metern in einer Höhe von 30 Metern überspannt und eine kleine Insel mit einer deutlich größeren verbindet – das ist die Hängebrücke von Carrick-a-Rede im nordirischen County Antrim. Rund 250.000 Touristen finden jedes Jahr den Weg dorthin. Der Name der Insel bedeutet „Fels im Weg“ und bezieht sich darauf, dass die kleine Insel genau im Weg der Lachse zu ihren Laichplätzen liegt. Die Fische schwimmen deshalb um die Insel herum und sind leicht mit einem Netz zu fangen. Der Überlieferung nach gab es deshalb bereits vor 350 Jahren eine Brücke nach Carrick-a-Rede. Die aktuelle Überquerung wurde im Jahr 2008 aus Stahlseil und Douglasienholz errichtet und darf nur gegen eine Gebühr betreten werden. Auch dieses Rätsel haben wieder zahlreiche RHEINPFALZ-Leser gelöst: Unser Handtuch geht an Laura Rudnick aus Niederkirchen. Jede

MONTAGSFRAGE

Wohin geht unsere Reise?



FOTO: IMAGO IMAGES/CHRISTIAN GOUPI

Inzwischen lässt sich die Sehnsucht nach Reisen in ferne Länder oder benachbarte Regionen wieder stillen. Und davon träumen ist immer möglich. Wir befeuern das Fernweh an dieser Stelle mit einem kleinen Bilderrästel – dem Ausschnitt eines größeren Fotos, das wir jeweils in der Folgewoche auflösen. Zu gewinnen gibt es ein exklusives RHEINPFALZ-Handtuch. **Hier die Frage: Wohin möchten wir Sie dieses Mal entführen? Schreiben Sie uns bis Mittwoch unter dem Betreff „Bilderrästel“ an: bunt@rheinpfalz.de. Den Namen des Gewinners veröffentlichen wir; und bitte vergessen Sie Ihre Adresse nicht.** |rhp

LEUTE

Greta Thunberg: Singt und tanzt bei Konzert

Die schwedische Klimaaktivistin Greta Thunberg hat die Besucher eines von Klimaschützern organisierten Konzerts mit einer Gesangs- und Tanz-einlage überrascht. Vor der Menge in Stockholm sang Thunberg am Samstag zu dem 80er-Jahre Song „Never Gonna Give You Up“ von Rick Astley. Das Konzert in der schwedischen Hauptstadt zog trotz herbstlicher Temperaturen Tausende Menschen an. |ajp/Foto: dpa



Jennifer Gates: Hochzeit mit frisch geschiedenen Eltern

Die Tochter von Microsoft-Gründer Bill Gates hat US-Medien zufolge geheiratet. Demnach waren bei Jennifer Gates' Hochzeit mit Nayel Nassar am Wochenende sowohl Vater Bill als auch Mutter Melinda anwesend. Die 25-Jährige gab dem 30 Jahre alten professionellen Springreiter auf einem Anwesen nördlich der US-Ostküstenmetropole New York das Jawort. Milliardär Gates und seine Frau Melinda haben sich in diesem Sommer nach 27 Ehejahren scheiden lassen. |dpa/Foto: dpa



Judith Rakers: Katzenbabys mit der Flasche großgezogen

Judith Rakers (45) hat in den vergangenen Wochen fünf Katzenbabys mit der Flasche aufgezogen. „Das war unglaublich süß, aber auch unglaublich anstrengend“, schrieb die „Tagesschau“-Sprecherin bei Instagram. Katzenmutter Lotti habe eine Säuglings-Entzündung erlitten, deshalb habe der tierische Nachwuchs alle vier Stunden die Flasche kriegen müssen – tagsüber wie nachts. |dpa/Foto: dpa



GLÜCKSSACHE

Lotto: 7-20-21-27-29-34
Superzahl: 6
Spiegel: 77: 2 4 0 6 5 4 9
Super: 6: 7 3 3 1 6 7
(ohne Gewähr)

NILS' KINDERMUND

Vor kurzem meinte unser Enkel Julian (5) zu seiner Mutter: „Mama, machst du eigentlich Menschen gerne glücklich?“ Sie antwortete: „Warum denn nicht, wenn mir das möglich ist.“ „Prima“, jubelte er, „dann lies mir bitte was vor!“
Karl Scheuermann, Altenglan

Kontakt: kindermund@rheinpfalz.de

SPRUCH ZUM TAG

Im Frieden leben erfordert nicht große Worte, sondern viele kleine Schritte.
Egon Bahr (1922-2015), Politiker und Journalist

Lotto: Französischer Rekordgewinn

HANNOVER/PARIS. Lottoglück international: In Deutschland und Frankreich haben sich am Wochenende zwei Lotto-Spielerinnen oder Spieler über riesige Gewinne freuen dürfen. Der deutsche Eurojackpot in Höhe von rund 33 Millionen Euro ging diesmal nach Niedersachsen. Noch sei die Identität des Glückspilzes aber nicht bekannt, so Toto-Lotto Niedersachsen. Der Spieleinsatz betrug jedenfalls nur 28,35 Euro. Die Chance, beim Eurojackpot die höchste Klasse zu knacken, liegt bei rund 1 zu 95 Millionen. Bei der 500. Ziehung der Lotterie am Freitag gingen neben dem Milliongewinn fast 700.000 Euro jeweils einmal nach Berlin, Italien und Ungarn.

In Frankreich wurde der Rekordjackpot der Lotterie Euromillions von 220 Millionen Euro geknackt. Der oder die Glückliche habe nun 60 Tage Zeit, um sich für den Gewinn zu melden. Der bisherige Rekordjackpot bei Euromillions von 210 Millionen Euro war im Februar an die Schweiz gegangen. |dpa

Helikopter-Unfall: Drei Tote

BUCHEN. Bei einem Hubschrauberabsturz sind drei Menschen im Norden Baden-Württembergs ums Leben gekommen. Ob noch jemand vermisst wurde, war einem Sprecher zufolge zunächst nicht bekannt. Die Ermittler müssten herausfinden, wo der Hubschrauber vom Typ Robinson R44 gestartet war. Der Helikopter war am frühen Sonntagmittag über einem Wald in Buchen – im Neckar-Odenwald-Kreis nahe der Grenze zu Hessen und Bayern – abgestürzt. Die Hintergründe waren zunächst unklar. „Das Trümmerfeld ist riesig“, sagte ein Polizeisprecher. Es erstreckte sich über mehrere hundert Meter mitten im Wald. Hubschrauberunfälle sind eher selten. Für das vergangene Jahr wurden nur vier Unfälle mit Hubschraubern in der zivilen Luftfahrt in Deutschland ausgewiesen. |dpa

Sterne-Regen in Moskau

Russlands schillernde Metropole gehört nun zum Olymp der Spitzgastronomie. Erstmals verleihen Restaurantexperten der französischen Gourmetbibel Michelin Sterne in der größten europäischen Stadt. Die Köche haben aber auch Probleme.

VON ULF MAUDER

MOSKAU. Russlands nationale Küche sieht sich nach langem Ringen um internationale Anerkennung am Ziel. Die berühmte Suppe Borschtsch, Pelmeni und Boeuf Stroganoff gelten neben Delikatessen wie Kamtschatka-Krabben, Kaviar und Stör längst als Inbegriffe russischer Landesküche. Nun feiert der berühmte französische Restaurantführer „Guide Michelin“ erstmals die Gastronomie im flächenmäßig größten Land der Erde.

„Die russische Hauptstadt ist ein kulinarisches Juwel, das eine enorme Vielfalt an nationaler und internationaler Küche offenbart“, sagt Gwendal Poullennec, der internationale Direktor der Michelin-Führer, in Moskau. In der roten Gourmetbibel von Michelin werden erstmals russische Spitzenköche ausgezeichnet – auf Anhieb erhielten neun Restaurants jeweils mindestens einen Stern.

Fünf Jahre lang hätten die professionellen Tester anonym gearbeitet, etwa die Qualität der Produkte, Aroma und Geschmack geprüft, sagt Poullennec. Russland sei nun das 35. Land mit einem „Guide Michelin“.

Hochdekorierte Zwillinge

Als bestes Lokal wurde „Twins Garden“ der Zwillinge Iwan und Sergej Beresuzki ausgezeichnet. Die Brüder sprechen von einem „historischen Ereignis“ für Russland. „Moskau ist nun kulinarisch gleichauf mit anderen Weltmetropolen“, meint Iwan Beresuzki. Sein Bruder und er haben nun nicht nur zwei Michelin-Sterne, sondern auch einen grünen Stern als Bio-Restaurant und eine Ehrung für den besten Service.

Zwei Sterne hat zudem der Koch Artjom Jestaftjew („Artest-Chef's Table“). Je einen Stern geht an Anatoli Kasakow („Selfie“), Jewgeni Wikent-



Ein Gericht mit Heilbutt aus dem Moskauer Restaurant White Rabbit. FOTO: ULF MAUDER/DPA

jew („Beluga“), David Hemmerlé („Grand Cru“), Wladimir Muchin („White Rabbit“), Jekaterina Aljochina („Biologie“), Alexej Kogaj („Sachalin“) und Andrej Schmakow („Savva“).

Für Wladimir Muchin vom Restaurant „White Rabbit“ ist das ein erhsehnter Sieg nach einem langen und nicht einfachen Weg. „Es ist eine Anerkennung für die russische Küche, für mich und mein Team ein Ritter Schlag, ein Schritt, eine Motivation, das wir uns noch weiter entwickeln“, sagt der 38-Jährige überglücklich.

Er erinnert daran, dass noch zu Sowjetzeiten unter den Kommunisten landesweit nach einem Kochbuch mit streng geregelten Normen zubereitet wurde – ohne Kreativität. Sein Ziel sei heute, die russische Kochkunst international bekannt zu machen. Das Lokal gilt seit langem als erste Adresse in Moskau für alle, die russische Küche in moderner Aufmachung mögen.

Bei Muchin treffen etwa geschmorte Weißkohl auf eine cremige Soße mit rotem Kaviar oder Waldpilze auf Kabeljau. „Wir leben sehr von saisonalen Produkten“, sagt er. Dabei ärgert ihn, dass es schon seit Jahren ein russisches Embargo gegen Lebensmittel aus der EU gibt. „Ich finde es

schlimm, dass ich keinen französischen Käse kaufen kann hier“, sagt der Koch, der auch in Frankreich gelernt hat. Russlands Präsident Wladimir Putin hat die Einfuhr etwa von Fleisch, Milchprodukten, Obst und Gemüse untersagt – als Reaktion auf Sanktionen der EU und USA gegen das Land wegen seiner aggressiven Politik in der Ukraine. Allerdings hätten inzwischen viele russische Bauern gelernt, Käse wie in Italien oder Frankreich herzustellen, sagt Muchin.

Für die meisten zu teuer

„Wir haben inzwischen einige private Farmer, die Möhren, Tomaten, Kohl und alles, was wir brauchen, ohne Pestizide und organisch so anbauen, wie es sich für Küche dieser Qualität gehört“, sagt er. Es sei lange wie „Russisch Roulette“ gewesen, zuverlässige Lieferanten zu finden. „Der Erfolg eines Restaurants hängt zu 70 Prozent von der guten Qualität der Produkte ab“, sagt Muchin.

In Moskau, mit 12,6 Millionen Einwohnern die größte Stadt Europas, sind die Lokale nach zeitweiliger Schließung wegen der Corona-Pandemie wieder rappellvoll – obwohl Russland weiter unter hohen Infektionszahlen leidet. 30 Jahre nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion kann sich aber die große Mehrheit der Russen Essen in den nun mit den Michelin-Sternen ausgezeichneten Restaurants leisten. Monatslöhne liegen bei einigen Hundert Euro, Renten bei um die 200 Euro umgerechnet. Der Chef des Michelin-Führers Poullennec betont aber, dass in dem neuen Restaurantführer für jeden Geldbeutel etwas gebe. Moskau biete im internationalen Vergleich ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis – so seien 15 Restaurants, in denen es ein Essen unter 25 Euro umgerechnet gebe, lobend erwähnt worden. |dpa

AUS ALLER WELT

Tote bei Erdbeben: Bei einem Erdbeben der Stärke 4,8 auf der indonesischen Urlaubsinsel Bali sind am Samstag drei Menschen ums Leben gekommen und sieben weitere verletzt worden. Der internationale Flughafen von Bali hatte erst am Donnerstag wieder für Flüge aus dem Ausland geöffnet. Die Öffnung des Airports gilt aber nicht für alle Nationalitäten, sondern nur für Bürger von 19 Ländern. Deutschland ist nicht darunter. |ajp

Escobars Nilpferde sterilisiert: In Kolumbien sind 24 weitere Nilpferde auf dem einstigen Anwesen des verstorbenen Drogenbosses Pablo Escobar sterilisiert worden. Die Hippos hätten sich unkontrolliert vermehrt. Escobar hatte zwei Nilpferde sowie weitere exotische Tiere wie Giraffen, Zebras und Kängurus gehalten. Nach seinem Tod wurden alle Tiere verkauft – bis auf die Nilpferde. Escobar war 1993 von der kolumbianischen Polizei erschossen worden. |ajp

Tod durch Panscherei: In Russland ist es erneut zu einer Massenvergiftung von Menschen mit gepanschem Alkohol gekommen. Dabei seien in Jekaterinburg mindestens 18 Menschen gestorben, teilte die Ermittler mit. Zwei Tatverdächtige wurden demnach festgenommen. Erst Anfang Oktober waren im Süden Russlands 35 Menschen ums Leben gekommen, weil sie gepanschten Alkohol getrunken hatten. |dpa

Frau fährt allein weiter: Nachdem ihr Mann im Stau zum Rauchen aus dem Auto ausgestiegen war, ist eine Frau in der Nähe von Füssen ohne ihn weitergefahren. Die Polizei in Bayern wurde über einen Fußgänger auf der Autobahn 7 im Grenztunnel Füssen informiert. Eine Streife griff den Mann auf und konnte die Frau schließlich telefonisch erreichen. Sie holte ihn ab. |dpa

Zurück von der ISS: Nach Dreharbeiten auf der Internationalen Raumstation ISS ist ein russisches Filmteam sicher zur Erde zurückgekehrt. Die Sojus-Kapsel mit der Schauspielerin Julia Peressild und dem Regisseur Klim Schipenko an Bord landete am Sonntagmorgen in der Steppe Kasachstans in Zentralasien. In der Kapsel saß auch der Kosmonaut Oleg Nowizki, der seit April auf der ISS war. |dpa

